



100



Jahre

DAV Sektion
Gablonz



8 S 302
FS
(2002)

Archivexemplar
nicht ausleihbar

8 5 302 FSC2002

Archiv-Ex.

100 Jahre

Deutscher Alpenverein
Sektion Gablonz

1902 bis 2002



Zeitungs-Ausschnitt - Bureau
FREYER SÖHNE
 BERLIN-SCHÖNEBERG

33 Ebers-Strasse 33
 Telephone: Amt VI, No. 4814
 etungen: BRÜSSEL • BUDAPEST • GENÈVE • LONDON
 NEW YORK • PARIS • WIEN

Ausschnitt
 aus folgender Zeitung bzw. Zeitschrift:

Gablonz

8. 7. 08

Bibliothek
 des
 Deutschen Alpenvereins

2004 891

Deutscher u. österr. Alpenverein Sektion Gablonz a. N. Am 1. d. M. fand in der Turnhalle die gründende Versammlung der Sektion Gablonz des deutschen und österreichischen Alpenvereines statt. Nach Eröffnung und Begrüßung der Versammlung durch Herrn Prof. Dr. Krüse erfolgte die Wahl des Ausschusses, der sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Dr. Poduschka Vorstand, Stellvertreter Bürgerschullehrer Mitsche, Prof. Dr. Krüse Schriftführer, Stellvertreter Prof. Mainz, Kassier M. Kral, Stellvertreter Prof. Bugl, Bibliothekar Prof. Dr. Beutel. Der Jahresbeitrag wurde mit 10 K festgesetzt, wobei der Bezug der alle 14 Tage erscheinenden sehr lesenswerten „Mitteilungen“ sowie des großen, prachtvoll ausgestatteten Jahrbuches mitinbegriffen ist. Wir verweisen hier auf die Ausstellung von Bildern aus diesem Jahrbuche in der Kößlerschen Buchhandlung, und erlauben uns Herrn Kößler dafür an dieser Stelle den besten Dank auszusprechen. Anfragen sowie Beitrittsanmeldungen nimmt der Ausschuß jederzeit entgegen, und hofft, auf eine rege Teilnahme seitens der Gablonzer Bevölkerung für die alpine Sache

Liebe Mitglieder und Freunde des Alpenvereins,

welcher Verein kann schon auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken und ein Jubiläum wie dieses feiern? Es gibt nur wenige Vereine in unserer Stadt, die diese Zahl erreicht oder überschritten haben. Der Sektion Gablonz des Deutschen Alpenvereins ist dies gelungen. Als Oberbürgermeister der Stadt Kaufbeuren darf ich dem Verein und seinen Mitgliedern auf das Herzlichste gratulieren und auch die Grüße der Kaufbeurer Bürgerinnen und Bürger überbringen. 100 Jahre seit der Erstgründung, damals noch in der alten Heimat Gablonz, und schon mehr als 50 Jahre in der neuen Heimat Neugablonz, das sind Zeiten, auf die der Verein mit Stolz zurückblicken darf.

100 Jahre Vereinsleben bedeuten auch 100 Jahre Miterleben des Wandels und der Veränderungen in unserer Gesellschaft in dieser Zeit. So musste gerade die Alpenvereinssektion Gablonz die Höhen und Tiefen dieser letzten 100 Jahre in besonderer Maße und besonders direkt erleben. Bei einem Rückblick auf diese Zeit dürfen wir alle dankbar festhalten, dass sich hier Generationen von Bürgerinnen und Bürgern ehrenamtlich in einem ganz speziellen Bereich engagiert haben. Und sie haben dafür viel Freizeit, Geld, Liebe und Engagement aufgebracht. Deshalb gilt heute mein besonders herzliches Dankeschön all den Frauen, Männern und Jugendlichen, die sich in der Sektion Gablonz im Deutschen Alpenverein engagiert haben und dies auch heute und in Zukunft noch tun werden.

Die Sektion Gablonz hat sich in der Vergangenheit mit großem Sachverstand und Fachwissen der Bergwelt gewidmet. Der jährliche Bericht mit seinem umfangreichen Programm zeigt in eindrucksvoller Weise das vielfältige Angebot der Sektion. Eine fundierte Ausbildung bereits bei Kindern und Jugendlichen ist der beste Grundstein dafür, dass all die Unternehmungen in der Bergwelt zu Erlebnissen

mit möglichst geringem Risiko und geringer Gefahr für Leib und Leben werden. Dabei geht es dem Alpenverein nicht nur um Kletter- und Trekking-Touren, sondern auch um den Schutz und Erhalt unserer Natur und Bergwelt. Dafür ein besonders herzliches Dankeschön. Oft genug blicke ich neidvoll auf das vielfältige Programm und würde mir manchmal wünschen, auch ein paar Stunden mehr Zeit zu haben, um die eine oder andere Tour des umfangreichen Programms mitmachen zu können.

Dass die Sektion Gablonz nicht nur in den Alpen tätig ist, sondern auch in unmittelbarer Nachbarschaft, zeigt der Wanderpfad um Neugablonz, der von der Gablonzer Sektion angelegt wurde und von ihr betreut wird. Ein Verein, der so viele Jahrzehnte existiert, muss auch einen Blick in die Zukunft werfen. Ich bin sicher, der Alpenverein hat eine Zukunft. Denn die Jugendarbeit in der Sektion Gablonz ist vorbildlich. Gerade das Engagement in den Jugendgruppen gibt wichtige Impulse für die nachfolgenden Generationen. Für das große Engagement, für die vielen Arbeitseinsätze, für die nicht zu zählenden Stunden, für das ehrenamtliche Mithelfen beim Schutz unserer Umwelt und bei der Betreuung der Bergfreunde möchte ich allen nochmals von Herzen danken. Ich wünsche der Sektion Gablonz im Deutschen Alpenverein eine fröhliche Jubiläumsfeier und uns allen eine gute gemeinsame Zukunft.

Mit besten Grüßen



Andreas Knie
 Oberbürgermeister der Stadt Kaufbeuren





Die Sektion Gablonz

gehört seit ihrer Gründung im Jahre 1902 zur Familie der derzeit 352 im ganzen Bundesgebiet angesiedelten Sektionen des Deutschen Alpenvereins - zum größten Bergsteigerverband der Welt also, der sich über das Bergsteigen hinaus den Schutz der Natur und der Alpenkultur aufs Banner geschrieben hat.

In den schweren Zeiten nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Gablonzler aus ihrer Heimat vertrieben worden waren, wurde die Sektion in bewundernswerter Kontinuität mit Sitz in Kaufbeuren weitergeführt und hat sich mit heute rund 700 Mitgliedern zu einem stattlichen Verein entwickelt; mit dem ganzen Spektrum alpinen Erlebens, einem starken Engagement auch im gesellschaftlichen Leben zu Hause und einer gutnachbarschaftlichen Beziehung zur Sektion Kaufbeuren. Von all dem überzeugt beeindruckend ein Blick in den aktuellen Jahresbericht.

Natürlich gehört immer viel Arbeit und Engagement, oft auch das nötige Quäntchen Glück dazu, einen Verein über die Jahre hinweg lebendig zu halten und gedeihlich zu entwickeln.

Für die geleistete Arbeit im Dienste der gemeinsamen Anliegen danke ich allen Beteiligten im Namen des Deutschen Alpenvereins.

Herzliche Gratulation zum "Hundertjährigen" und beste Wünsche für die Herausforderungen der Zukunft.

Josef Klenner
1. Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins e.V.



Zunächst einmal

möchte ich allen Mitgliedern zum Jubiläum ihrer Sektion recht herzlich gratulieren. 100 Jahre ist ein stolzes Alter, welches die Sektion Kaufbeuren noch nicht erreicht hat, war sie doch lange Zeit eine Ortsgruppe der Sektion Allgäu-Immenstadt und ist erst 1934 eine selbständige Sektion geworden.

Die Sektion Gablonz war, nachdem sie aus ihrer Heimat vertrieben worden ist, vorübergehend in unserer Sektion als Ortsgruppe Gablonz "untergebracht". Nachdem im Sommer 1946 die Sektion Kaufbeuren die Vereinsgeschäfte wieder offiziell aufnahm, wurden die Mitglieder der Sektion Gablonz als Untergruppe aufgenommen. Von Anfang an wurde festgelegt, dass sich die Ortsgruppe Gablonz, wie sie auch bezeichnet wurde, als eigene Sektion selbständig macht, sobald es ihr wieder möglich wird. Dies geschah bald darauf im Dezember 1950.

In den darauffolgenden Jahrzehnten waren die Kontakte zwischen den Sektionen eher privater Natur. In den letzten Jahren jedoch haben die Jugendgruppen beider Sektionen bei Veranstaltungen auf städtischer Ebene zusammengearbeitet, die beiden Jugendreferenten der Sektionen, Rüdiger Nahm-Elstner und Elfriede Ebner treten dabei öfters in Kontakt. So wurde bei einem Stadtfest der Kletterturm gemeinsam betreut und bei einer Veranstaltung in der Realschule stellten die Jugendgruppen ihre Vereine vor.

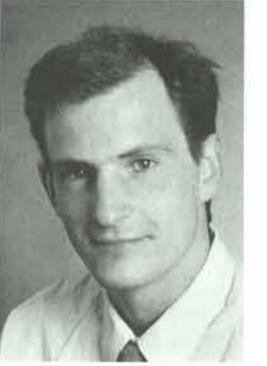
Die Arbeit der Vereine ist in den letzten Jahren nicht einfacher geworden, das Ehrenamt ist auf eine harte Probe gestellt. Das Angebot an Touren und anderen Aktivitäten muß breit gefächert sein und es dürfen neue Trends im Alpinismus nicht aus dem Auge gelassen werden - gerade wenn man junge Mitglieder gewinnen will. Auch der Verwaltungsaufwand ist trotz moderner Kommunikationsmittel so weit gestiegen,

dass er in unserer Sektion nur noch mit einer hauptamtlichen Mitarbeiterin zu bewältigen ist.

Blicken wir in die Zukunft, liegt es auf der Hand, sich darüber Gedanken zu machen, wie die beiden Sektionen Gablonz und Kaufbeuren vielleicht gemeinsam in einigen Bereichen Unternehmungen und Projekte angehen könnten.

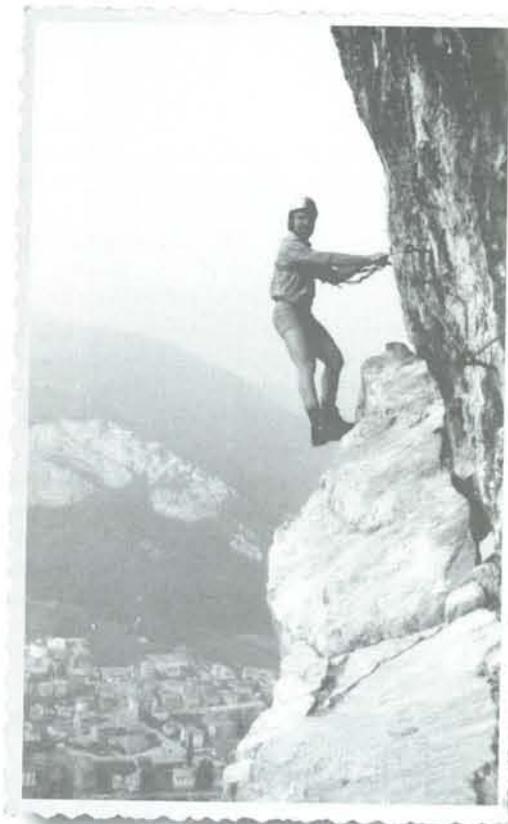
Für die Zukunft wünsche ich der Sektion Gablonz alles Gute und ihren Mitgliedern unfallfreie Unternehmungen in den Alpen und den Bergen der Welt.

Hermann Heckelsmüller
1. Vorsitzender der Sektion Kaufbeuren

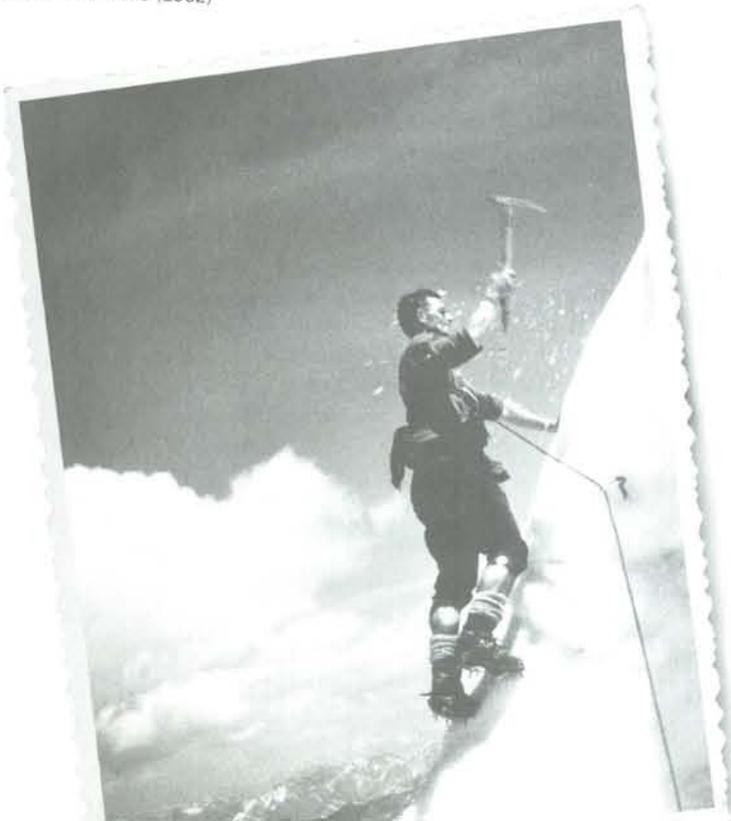




Im Kamin der Giegerkarspitze(n) - Nordwand (1952)



Am Engelstritt bei Mori (Mte. Albano, Gardasee)



Bernhard Hübner beim Eisklettern

Was mögen die Ziele derer gewesen sein,

die sich im Jahre 1902 in Gablonz im Sudetenland zusammenfanden um eine Sektion des Alpenvereins zu gründen?

War es die Liebe zur Natur? War es der Wunsch, gemeinsam in einer Gruppe Wanderungen im Iser- oder Riesengebirge durchzuführen? Wollten sie am Schmiegelfelsen oder im Elbsandsteingebirge klettern gehen? Bestand damals schon das Bedürfnis und die Möglichkeit, Drei- oder Viertausender in den Alpen zu besteigen? Oder gehörte es zum guten Ton beim Alpenverein zu sein, zumal damals nicht jeder Bürger als Mitglied aufgenommen wurde.

Egal warum, wir dürfen auf jeden Fall jetzt im Jahre 2002 den 100. Geburtstag der Sektion Gablonz feiern.

Vieles hat sich in diesen Jahren ereignet. Höhen und Tiefen hat auch unsere Sektion in dieser langen Zeit durchlaufen, wie z.B. den 1. Weltkrieg, die Eröffnung der Gablonzer Hütte im Dachsteingebiet, den 2. Weltkrieg, die Vertreibung aus dem Sudetenland, Sitzverlegung und Neubeginn in Kaufbeuren, Anstieg der Mitgliederzahl auf mittlerweile ca. 700 usw.

Unterschiedlichste Aktivitäten wollen wir den Mitgliedern und Freunden der Sektion im Jubiläumsjahr bieten. Alte Ordner wurden gewälzt, Texte geschrieben, Bilder gescannt, eine Festschrift erstellt, ein Festabend geplant, das Tourenprogramm für 2002 steht. Einer der besten Bergsteiger Europas wird zu uns kommen. Die Multivisionsschau von Hans Kammerlander am 8. März im Gablonzer Haus wird bestimmt ein Höhepunkt in unserem Jubiläumsjahr. Ein Dank für diejenigen, die all dies vorbereitet haben, wäre ein volles Haus bei allen Veranstaltungen.

Die Konsumgesellschaft hat auch den Alpenverein eingeholt. So sollte jeder, der eine Aktivität leitet, ein Idealist, Organisator und möglichst ein geborener Amateur sein.

Für viele Vereine ist es immer eine Gratwanderung zwischen "nichts los" und "ganz toll, super ...". Doch fällt jemand aus, ist oft kein Ersatz da. Das Vereinsleben steht und fällt in Teilbereichen oft nur mit einer Person. Auch wir im Alpenverein, bzw. in der Sektion, sind davon betroffen. Wir könnten bestimmt zwei bis drei Jugendgruppen mehr haben, fänden wir entsprechende Jugendleiter. Wir wollen alpines Wissen vermitteln, eigene Erfahrung weitergeben und den Spaß und die Freude an den Bergen vermitteln.

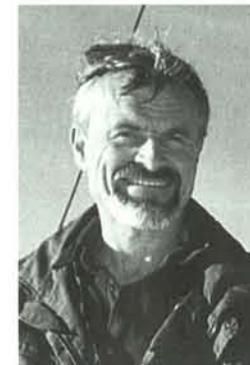
Leider kann in einem Verein nicht alles nur erfreulich sein. So herrschen wegen der Kaufabsicht unseres hälftigen Hüttenanteils durch die ÖAV-Sektion Neugablonz-Enns im Moment große Unstimmigkeiten.

Persönlich freut es mich, dass die Zeit im DAV so gereift ist, dass Kinder als Vollmitglieder anerkannt werden, dass Frauen als gleichwertige Partner nicht nur bei uns in der Sektion im Vorstand aktiv mitarbeiten und dass heute jeder als Mitglied aufgenommen wird. Als ich 1965 dem DAV beitrug, musste auf dem Anmeldeformular noch ein Bürge meinem Beitritt zustimmen.

So eine Vereinsführung kann, wenn man so "nebenbei" auch noch eine Familie hat und einem Beruf nachgeht, nur funktionieren, wenn sich ein zuverlässiges Team die Arbeit teilt. Auf so ein Team kann ich Gott sei Dank zurückgreifen. Vielen, vielen Dank!

Ulrich Beer

Ulrich Beer, 1. Vorsitzender Sektion Gablonz



Die Anfangsjahre

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts etabliert sich der Alpinismus, spektakuläre Erstbesteigungen begründen den Ruf der Bergsteigerei und locken das Großbürgertum, es den mutigen Alpinisten der ersten Stunde nachzutun. Der Deutsche Alpenverein besteht seit wenigen Jahrzehnten und es gibt schon zahlreiche Sektionen, als das Fernweh auch die Gablonzer erreicht.

Um die Jahrhundertwende werden die Menschen mobil, Eisenbahn und Auto ermöglichen die immer noch aufwendige Reise in die Berge. 1902, im Gründungsjahr unserer Sektion, wird in Berlin die erste U-Bahn-Strecke eingeweiht, die Gemeinde Wien gründet ihre "Städtischen Straßenbahnen", die ersten Darracq-Fahrgestelle werden in Rüsselsheim mit Opel-Karosserien versehen. Robert Bosch erfindet die Zündkerze und Luis Renault die Trommelbremse. Im Herbst 1902 entsteht die erste Opel-



Unterwegs zu neuen Höhen (Wiesbachhorn)

Eigenkonstruktion, das Modell 1012 PS mit neuentwickeltem Zweizylindermotor.

Der deutsche Bundesrat setzt 1902 die von Konrad Duden überarbeitete Fassung seines Wörterbuches als verbindlich für alle deutschen Länder fest. Österreich und die Schweiz schließen sich an. In Partenkirchen wird die erste Skisprungveranstaltung ausgetragen (der Sieger erzielt eine Weite von 7.80 m) und die Zillertalbahn dampft erstmals von Jenbach nach Mayrhofen.

Der gewaltige Aufschwung des Bergsteigens, die Verbreitung des alpinen Skilaufs und die Hinwendung der Menschen zur Natur, insbesondere der städtischen Bevölkerung, führt dazu, dass viele Unerfahrene in die Berge kommen. Bergunfälle sind die Folge. Es gibt anfangs keine organisierte Rettung. Hilfe leisten die Kameraden oder die Einwohner der nächsten Umgebung. Ein schwerer Bergunfall mit drei Toten auf der Rax führt zu einem Umdenken. Die Wiener Alpenvereine gründen eine "Alpine Rettungsgesellschaft". 1902 übernimmt der Deutsch-Österreichische Alpenverein das alpine Rettungswesen in seine Obhut.

In einer Südtiroler Tageszeitung lesen wir am 25. Juni 1902: "Aus Sterzing berichtet man uns, daß im ganzen 40 Fahrzeuge durchgekommen sind, darunter zwei Motor-Bicikletten. 32 Wagen passierten innerhalb zwei Uhr nachmittags, der letzte um sieben Uhr abends. Diese Touristen waren vom Wetter leidlich begünstigt und hatten den Wind im Rücken."

Zur gleichen Zeit erhält ein nicht näher benannter Herr Oberstleutnant folgendes Schriftstück: "Eine für die alpine Sache recht bedeutende Angelegenheit ist es, die mich veranlaßt, Ihnen heute einen Brief zu schreiben. Es besteht hier in Gablonz unter den Freunden der Alpenwelt die Absicht, eine

Sektion Gablonz und Umgebung zu gründen und nach den vorläufigen Erhebungen dürfte die Sektion wohl schon bei der Gründung über 50 Mitglieder zählen, welche Zahl sich voraussichtlich recht bald verdoppeln dürfte (verdoppelt hat sich die Zahl der Gründungsmitglieder erst im Jahr 1911, Anm. d. Red.). Als Mitglied des vorläufigen Komitees bin ich nun beauftragt worden, an den löblichen Zentralausschuß einige Anfragen zu richten und erlaube mir nun, nachdem Sie selbst demselben angehören, mein Schreiben an Sie persönlich zu leiten, mit der Bitte, mir eine diesbezügliche Antwort zukommen zu lassen. Es wäre dies vor allem die Übermittlung der allgemeinen Statuten des Alpenvereins, die gemeinsamen Angelegenheiten sowie jene der einzelnen Sektionen, eventuell ein Arbeitsprogramm auf alpinem Gebiete, Festsetzung des Mitgliederbeitrages etc. Dergleichen eine Aussprache überhaupt, wie sich der Zentralausschuß zur Gründung einer neuen Sektion verhält, unter welchen Umständen an eine solche etwa nicht geschritten werden sollte.

Mit besten Grüßen und der Bitte um gefällige Beantwortung verbleibe ich Ihr ergebener bisheriger Sektionsgenosse Dr. Krüse, Gymnasiallehrer, Gablonz a. N., Böhmen.

PS: Alpines Heil bitte ich der Haller Sektion von mir zu entrichten aus dem fernen Isergebirge."

Dank Prof. Dr. Karl Krüse, Schriftführer des Gründungsvorstandes, verfügen wir heute anhand eines weiteren Schreibens vom 1. November 1903 über eine genaue Kenntnis des Gründungsdatums und der Gründerväter unserer Sektion. Er schreibt:

Sehr geehrter Zentralausschuß! Im Auftrage der Sektion... erfüllt der Gefertigte hiermit die angenehme Pflicht, dem Zentralausschuß für die der Sektion geschenkten Bücher den Dank auszusprechen. Zugleich wird ersucht, womöglich in der nächsten

Nummer der Mitteilungen die bereits am 1. Juli letzten Jahres erfolgte Gründung der Sektion "Gablonz a.N." bekannt zu machen, nachdem dies bisher noch nicht erfolgte.

Mitgliederzahl 43
Vorstand Dr. Poduschka
I. Stellvertreter Bürgerschullehrer Nitsche
Kassier M. Kral
K. Stellvert. Prof. Pugn
Schriftführer Prof. Dr. Krüse
Schr.-Stellvert. Prof. Mainz
Bibliothekar Prof. Dr. Beutel

Der ausführliche Bericht über die erfolgte Gründung wurde seinerzeit an den Zentralausschuß abgesandt.

Mit alpinem Grusse

Dr. Karl Krüse

Aus der vorgenannten Aufstellung mag man unschwer erkennen, welch illustre Zirkel sich da zur 289. Sektion zusammengefunden hatte. Reisen in die Berge konnten sich nur die besser gestellten Leute leisten, das gehobene Bürgertum blieb noch einige Zeit unter sich. Wer dem Alpenverein beitreten wollte, mußte zwei Bürgen für seinen guten Leumund bringen (dieses Prozedere überdauerte die Kriegswirren und blieb bis in die frühen sechziger Jahre bestehen. Für unseren heutigen Vereinsvorstand Ulrich Beer bürgte seinerzeit Bürgermeister Wondrak).

Gablonz a.N. 1./XII 03.

Sehr geehrter Zentralausschuß!

Im Auftrage der Sektion Gablonz a.N. des D. u. Ö. Alpenvereins erfüllt der Gefertigte hiermit die angenehme Pflicht, dem Zentralausschuß für die der Sektion geschenkten Bücher (Zeitschriften u. Mitteilungen) den besten Dank auszusprechen. Zugleich wird ersucht, womöglich in der nächsten Nummer der Mitteilungen die bereits am 1. Juli f. J. erfolgte Gründung der Sektion, Gablonz a. N. bekannt zu machen, nachdem dies bisher

Vor dem 1. Weltkrieg

Bald entwickelt sich ein reges Vereinsleben. Den Mitteilungen des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins entnimmt man in den folgenden Jahren:



Gipfelglück auf dem Großglockner

- Gablonz a.N. Der Mitgliederstand ist von 62 auf 70 gestiegen. Vortragsabende, unterstützt durch Lichtbildervorführung, fanden statt; Dr. Beutel: "Sommeraufenthalt in Cortina"; J. Wünsch: "Wanderung in den Hohen Tauern"; Dr. Kurt Boeck: "Über Ceylon, Indien und Himalaya". - Der Sektion ist es gelungen, durch das Entgegenkommen eines Sektionsfreundes einen trefflichen Projektionsapparat zu erwerben. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, nur trat an Stelle des nach Wien versetzten Dr. Beutel Herr Dr. Gramer als Bücherwart. Die Bibliothek wurde durch Schenkung und Kauf um mehrere wertvolle alpine Werke bereichert.

- Gablonz a.N. Die Mitgliederzahl beträgt 74. Im laufenden Jahre kommt der Projektionsapparat (Anschaffungskosten Kronen 450,-) vollends zur Bezahlung. Vortragsabende fanden zwei statt: Herr JU Dr. Gramer: "Hochtouren in den Zillertaler Alpen und den Dolomiten" und Herr Prof. Paul Gasteiner: "Grasleitenspitzen mit der Ostwand der Rosengartenspitze". Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

Grasleitenturm sowie die Ostwand der Rosengartenspitze". Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt.

1908: - Die Mitgliederzahl hat sich auf 76 erhöht... Vortragsabende fanden im abgelaufenen Vereinsjahre drei statt; es sprachen Dr. Blodig/Bregenz: "Über führerlose Touren in der Monterosa-Gruppe"; Privatdozent Dr. Walko-Prag: "Über Wanderungen

und Hochtouren im Stubai" und Frau Lina Leidl/Frankfurt als Rezitatorin eigener Dichtungen. Der Lichtbilderapparat gehört nun nach Tilgung des Schuldrests zum vollen Besitze der Sektion.

1909: - Beträgt der Mitgliederstand 84. - Der Rechnungsbericht ergab an Einnahmen K 1217,27 (Kronen, die Red.), an Ausgaben K 1133,47. Der Hüttenbau fond weist K 496,33 auf. - Einen ansehnlichen Zuwachs erhielt die Bibliothek - meist Spenden des verdienstvollen Obmanns (Dr. Poduschka, Anm. d. Red.). - Vortragsabende fanden am 25. März und 27. Juni statt - an ersterem sprach Dr. Blodig/Bregenz über "Führerlose Touren im Montblanc-Gebiete", an letzterem Dr. Mühlstädt über "Die Schönheit der Alpen".

und 1910? Steigt die Mitgliederzahl von 94 auf 104. - Die Gesamteinnahmen betragen K 1690,43, die Ausgaben K 1381,35. Der Hüttenbau fond beläuft sich auf K 775,05. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Die Bemühungen der Sektion, wenigstens den Grund für eine künftige Hütte zu erwerben, sind vorläufig an einem toten Punkte angelangt. Die Sektionsbibliothek erfuhr abermals namentlich durch Zuwendungen des Obmanns Herrn Dr. Poduschka eine reiche Vermehrung. Vortragsabende wurden 3 veranstaltet.

In den folgenden Jahren wird gewandert und gereist, man hört Vorträge, pflegt das Vereinsleben, erweitert die Bibliothek und erhöht das Vereinsvermögen - bis mit Beginn des 1. Weltkrieges die Aufzeichnungen enden.



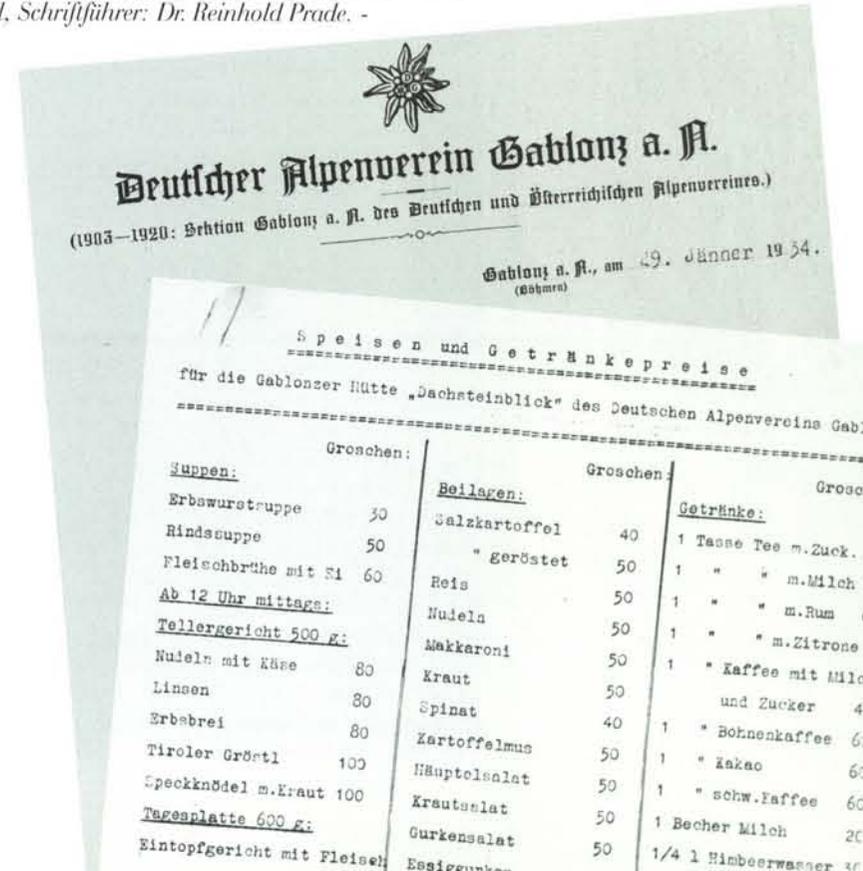
Auf der Gablonzer Hütte (1934)

Die Zeiten haben sich grundlegend geändert. Weltwirtschaftskrise und die mit Ende des Krieges einhergehenden politischen Veränderungen machen auch vor Gablonz und den umliegenden Gemeinden nicht halt. Einen Eindruck von den damaligen Umständen finden wir in den "Mitteilungen" des Jahres 1925:

- Am 13. Feber 1925 fand die heurige Jahresversammlung statt. Der Verein zählt 180 Mitglieder. Schwierigkeiten bereitete die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1925. Der vom Hauptverband der Deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei beschlossene Jahresbeitrag in der Mindesthöhe von 40 Kc (tschechische Kronen, die Red.) für A-Mitglieder und 20 Kc für B-Mitglieder stellt eine derartige Belastung des Einzelnen dar, daß mit Sicherheit gesagt werden kann, daß nur zum Schaden des Vereines in Zukunft ein so hoher Beitrag beibehalten werden könnte. Schon im vergangenen Jahre trat die nicht erwünschte Erscheinung zu Tage, daß viele Mitglieder nicht mehr in der Lage waren, bei dem hohen Mitgliedsbeitrage auch noch die "Mitteilungen" oder die "Zeitschrift" oder gar beides zu beziehen. Aber gerade der Bezug dieser wertvollen Schriften soll in erster Linie mit zur Erhaltung und Förderung des vom Alpenverein getragenen Geistes dienen. Der Verein würde an innerem Wert verlieren, wenn er bald nichts anderes mehr wäre als eine

Zwischen den Weltkriegen

Sammelstelle von Mitgliedsbeiträgen. Aus diesen Gedanken heraus wurde, um den Mitgliedern den Bezug der "Mitteilungen" und der "Zeitschrift" nahe zu legen und zu erleichtern, der Beschluß gefasst, von A-Mitgliedern, die entweder die "Mitteilungen" oder die "Zeitschrift" beziehen, einschließlich des Jahresbeitrages von 40 Kc nur 50 Kc, von denen, die "Zeitschrift" und "Mitteilungen" beziehen 66 Kc einzuhellen; von B-Mitgliedern entsprechend 30 Kc und 46 Kc. Der Fehlbetrag, der sich hierbei ergibt, wird für dieses Jahr aus den Mitteln des Vereines bestritten werden. Der gewählte Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Obmann: Oskar Redlhammer, Obmann-Stellvertreter: Dr. Franz Schölling, Zahlmeister: Josef Kodejsch, Bücherwart: Hans Kaudl, Schriftführer: Dr. Reinhold Prade.



Deutscher Alpenverein Gablonz a. N.
(1903-1920: Sektion Gablonz a. N. des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.)
Gablonz a. N., am 19. Jänner 1934.
(Böhmen)

Speisen und Getränkepreise
für die Gablonzer Hütte „Dachsteinblick“ des Deutschen Alpenvereins Gablonz

Suppen:		Beklagen:		Getränke:	
	Groschen:		Groschen:		Groschen:
Erbwurstsuppe	30	Salzkartoffel	40	1 Tasse Tee m. Zuck.	30
Rindsuppe	50	" geröstet	50	1 " " m. Milch	40
Fleischbrühe mit Ei	60	Reis	50	1 " " m. Rum	60
Ab 12 Uhr mittags:		Maiseln	50	1 " " m. Zitrone	50
Tellergericht 500 g:		Makkaroni	50	1 " Kaffee mit Milch	
Maiseln mit Käse	80	Kraut	50	und Zucker	40
Linzen	80	Spinat	40	1 " Bohnenkaffee	60
Erbabrei	80	Kartoffelmus	50	1 " Kakao	60
Tiroler Gröstl	100	Hauptelsalat	50	1 " schw. Kaffee	60
Specknidel m. Kraut	100	Krautsalat	50	1 Becher Milch	20
Tagesplatte 600 g:		Gurkensalat	50	1/4 l Himbeerwasser	
Eintopfgericht mit Fleisch		Essigzucker			

Das war eine herrliche Zeit...

... als wir noch von Gablonz in die Berge fuhren. Einen Urlaub im heutigen Sinn gab es damals noch nicht. Nur wenige konnten sich zu dieser Zeit eine Alpenfahrt leisten. Die Anreise zu den Bergen war weit, je nach dem Ziel 400 bis 700 km. Sie musste damals mit der Bahn durchgeführt werden und kostete allerlei Geld, obwohl die österreichischen Bundesbahnen für die Mitglieder des Alpenvereines eine ermäßigte Sonderfahrkarte herausgaben, die zu einem festen Preis 6 Zielorte anbot und von einem beliebigen dieser Orte zur Rückfahrt benützt werden konnte.

Jede Bergfahrt wurde gründlich vorbereitet, um Fehlschläge und Enttäuschungen auszuschließen. Die Sektion Gablonz hatte eine umfangreiche Bücherei, Führer und gute Karten für alle Gebiete der Alpen. Damit war es möglich, die beabsichtigten Touren bis in alle Einzelheiten auszuarbeiten. Mit Hilfe des Hundertjährigen Kalenders wurde dann auch der günstigste Termin für die Bergfahrten festgelegt und wenn man Glück hatte, stimmte es auch. Dann ging alles gut.

Die Ausrüstung wurde für jede Bergfahrt gewissenhaft zusammengetragen. Sie bestand aus einer festen Berghose, einer Wolle- und einer Windjacke, Stulpen und den "Genagelten" (Bergschuhe, die ringsum mit Flügelnägeln versehen waren), die allein schon ein Gewicht von gut 2 kg hatten, und einem zünftigen Hut. Für Klettertouren wurden fallweise noch Kletterschuhe mitgenommen. Zur Bergausrüstung gehörte ein 30 Meter langes Hanfseil, der Pickel, zehnzackige Eckenstein-Steigeisen, eine Lampe und schließlich ein Zdarsky-Zeltsack zum Biwakieren. Die größte Belastung bildete die Photo-Ausrüstung: eine Plattenkamera für das Format 9x12 cm, Vorsatzlinsen und Filter, ein Belichtungsmesser, ein Metallstativ mit Wendekopf, 12 Stahlkassetten, ein Wechselsack, der es ermöglichte im Freien die Platten

zu wechseln und dazu meistens 20 Dutzendpackungen Platten. Das Gewicht dieser Photo-Ausrüstung betrug allein schon 24 kg. Dazu kamen dann noch die Wäsche, die Bergapotheke und natürlich auch die Verpflegung, die möglichst ausgiebig, dauerhaft und raumsparend sein mußte. Das alles wurde in einem großen Mosersack (Rucksack mit Traggestell) verstaut. Auf der Waage hatte die gesamte Ausrüstung ein Gewicht von 42 bis 45 kg. Sie wurde auf der ganzen Tour und bei Überschreitungen auch mit über die Berge geschleppt. Sie gab dem Träger meistens einen festen Stand.

Am Tag der Abreise brachte uns die Straßenbahn nach Reichenau, von dort ging es mit dem Schnellzug nach Prag und in einer Nachtfahrt über Budweis, Oberhaid nach Linz oder Salzburg und von dort zum vorgesehenen Zielort. Die Nachtfahrt war die günstigste Verbindung, denn sie ermöglichte am Nachmittag des folgenden Tages noch den Aufstieg vom Zielort zu der Alm oder Hütte, die dann der Ausgangsort für die verschiedenen Bergfahrten wurde.

Im jugendlichen Übermut wurde, um möglichst viele Gipfel bezwingen zu können, manche Gewalttour bewältigt. Da unsere Geldmittel immer knapp waren, lebten wir stets sehr bescheiden. Aber nach den anstrengenden Hochtouren haben uns Erbsensuppe, Geröstl oder ein Schmarrn stets ausgezeichnet geschmeckt. Die vorgesehenen Touren wurden meistens planmäßig ausgeführt. Die Berge boten reizvolle Motive, die oftmals unter großen Schwierigkeiten im Bilde festgehalten wurden. Aber die Stunden der Gipfelrast ließen dann stets alle Anstrengungen vergessen. Wir haben jedenfalls die Schönheit der Berge voll und ganz auskosten lassen. Viel zu schnell gingen die schönen Tage zu Ende! Als Abschluss unserer Touren führte uns meistens noch ein ausgiebiger Fußmarsch zum nächstgelegenen Zielbahnhof hin.

Braungebrannt, mit einigen Schrammen, die unserem Übermut zuzuschreiben waren, und angereichert mit Erlebnissen aller Art ging es dann in die Heimat zurück. Mit Ungeduld wurden in der eigenen Dunkelkammer die vielen Platten entwickelt, die stets eine reiche Ausbeute an herrlichen Aufnahmen erbrachten und bei dieser Arbeit wurden schon wieder die Pläne für die nächste Alpenfahrt überdacht.

Das war eine herrliche Zeit. Sie hat uns reich, sie hat uns hart gemacht. Sie hat uns die Kraft gegeben, den Krieg und die Gefangenschaft zu überleben und das harte Schicksal der Vertreibung zu meistern. Die Erinnerungen an die verschiedenen Bergerlebnisse begleiten uns bis in Alter. Ich möchte diese Zeit niemals missen!

(Eine Erinnerung von Oswald Wondrak, dem inzwischen verstorbenen Bürgermeister von Gablonz und späterem 2. Bürgermeister von Kaufbeuren, verfasst anlässlich des 75jährigen Jubiläums der Sektion Gablonz im Jahr 1977)



Bernina (1970)

Harte Jahre - Die Zeit nach 1938

Am 8. April 1938 richtet der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins folgendes Schreiben an seine Sektionen.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein

An den
Deutschen Alpenverein
Zweig Allgäu-Kaufbeuren,
Herrn Franz Klopfer,
Kaufbeuren/Allgäu
Pfarrgasse 25 Bankgeschäft Meyer



- Die Gründung Grossdeutschlands - der endliche Wegfall der Grenzpfähle, des Passzwanges, der Schillingsfrage, hat in den Herzen der Männer vom Alpenverein ganz besonderen Nachhall gefunden. Unsere Jahrzehnte dauernde Kleinarbeit hat mit der grossen Tat des Führers über Nacht sieghaften Durchbruch erlebt. Dankerfüllt

geben wir uns der Freude hin über die Erfüllung unseres Herzenswunsches: "Daheim im Reich". Diese befreiende Losung vereint unsere österreichischen Sektionen in Wien am 12. April zu einem festlichen "Weiheabend". Unsere reichsdeutschen Sektionen haben meist schon vor der Abstimmung eine Befreiungsfeier abgehalten, wo dies noch nicht der Fall war, empfehlen wir, die Mitglieder nach dem Abstimmungsergebnis zu einer Dankfeier um sich zu scharen, z.B. mit der Losung: Deutschland und Österreich schon immer eins in den Reihen unseres Alpenvereins!

Gez. Dinkelacker, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses Stuttgart.

Bergsteiger haben im nationalsozialistischen Deutschland hohes Ansehen, erfordert ihr Sport doch Mut, Geschick, einen durchtrainierten Körper, Härte gegen sich selbst und Ausdauer. Später werden diese Tugenden für die Kriegspropaganda mißbraucht. Für eine Einberufung bei den Gebirgsjäger-Regimentern als Freiwilliger ist die Mitgliedschaft im Alpenverein Voraussetzung.

Seine ganz persönlichen Eindrücke aus den Jahren ab 1941 beschreibt Richard Hübner in der Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum der Sektion Gablonz:

So fing es an - ging weiter und hört nie auf: Jugendbergfahrtengruppe unserer Sektion Gablonz.

"1941 - Vertikalrinne am Dornstfelsen in Gränzendorf - rauhkörniger Granit - Klemmtechnik - ich wollte es unbedingt allein wissen. Von unten ein Ruf: "Wer bist Du, damit ich Deine Eltern benachrichtigen kann, denn Du fällst bestimmt heraus und bist tot!" Stimmte nicht - blutete an Händen, Füßen, Gesicht und Brust - kam herunter und schloß Freundschaft mit Albert Staffen, dem besten Kenner unseres Isergebirges. Mit drei Kameraden gründete ich eine Gruppe und wir erforschten die Kletterwelten unserer Heimat, welche reichlichst mit Granitsteinen übersät ist. Nur einige davon: Der Nußstein bei Haindorf, Freischütz, Höhlenturm (größte Höhle des Isergebirges), Mittagstein, Mittagzahn, Wilde Marie, Gahlerstein, Friedländer Zinne.

1942 - Eintritt in den Deutschen Alpenverein, Sektion Gablonz. Am 8.8.1942 wurde ich von unserer Sektion zum Jugendbergfahrtenführer-Lehrgang in den Tribulaun geschickt. Wir lernten im Fels an Pflerscher Tribulaun, Gschnitzer Tribulaun, Goldkappel und Eisenspitze mit Jugendbergwart Hauser von der Sektion Reichenberg. Der Eislehrgang fand auf der Bremer Hütte statt. Gletscherkunde und Gehen mit den Steigeisen, Eistechnik, Selbstbergung mit Prusik-Knoten übten wir am Feuerstein und am Fuchskogel. Dann fand eine harte Prüfung statt und ich kam als Jugendbergfahrtenführer nach Hause.

1943 - Gründung der Bergfahrtengruppe in der Sektion Gablonz, einer ausgesprochenen Klettergruppe mit 12-15 Mitgliedern... Unser Bergsteigerheim befand sich in einem alten

Bauernhaus in der Gebirgsstraße, wo wir unsere theoretischen Abende abhielten.

Ab und zu "stach uns der Hafer" und wir gingen noch abends um 10 Uhr mal schnell auf die Basteimauer zum Abseilen. Auch vom Turm des neuen Rathauses soll das einmal vorgekommen sein! Wöchentlich gab es einen theoretischen Abend und darauf folgend einen Klettersonntag. Ich möchte diese Zeit als sehr aktiv bezeichnen. Unsere Ausrüstung bestand aus einem gedrehten Hanfseil, geschmiedeten Mauerhaken und Holzkeilen, Fleckelschuhen, Hammer und Karabiner. Ein Eispickel, den uns Herr Posselt zur Verfügung stellte und Bergschuhe mit Flügelnägeln waren natürlich damals Gottesgeschenke. Unser Sinnspruch bei Materialbeschaffung, Kompetenzschwierigkeiten und auch im Fels lautete immer: "Wenn es nicht gerade weiter geht, macht man einen Quergang und geht dann gerade weiter".

... Unsere Klettergärten waren im Granit der Nußstein, Freischütz, Gahlerstein, Höhlenturm, Mittagstein, Friedländer Zinne und Dornst. Dort übten wir Kamintechnik, Rißtechnik und Überhang mit Seilzug. Für den Sandstein hingegen boten sich zum Erlernen der Reibungstechnik der Fellerkofel, Oberwegstein, Reichenberger Turm, Zinne, Totenstein, Guckel, Dohlenstein, Silberstein und Oberwegzahn an. Oft waren wir mit der Jugendgruppe der Sektion Reichenberg im fairen Wettstreit beisammen. So ein Bergsonntag endete tunlichst immer mit Schwimmen in irgendeinem Gewässer... Noch erwähnen möchte ich den Bodenbacher Turm, der für eine relativ geringe Höhe fünf harte Kletterstunden erforderte und eine glatte 7 in der Sandstein-Klassifizierung aufwies. Diese oben genannten Felsen sind mit denen in der Sächsischen Schweiz ohne weiteres vergleichbar. Im Winter übten wir Touren- und Langlauf. Ein Skilehrgang im

Riesengebirge von der Wiesen-Baude aus brachte uns damals der neuen Skitechnik, dem Schwingen, näher, welches von Österreich ausgehend durch die Kandahar-Bindung mit Tiefzug ermöglicht wurde. Winterbergsteigen übten wir in der Schnee-grube, das war die optimale Gletscherkunde für uns, da die Kriegszeit keine längeren Bergfahrten mehr zuließ. Wir schlugen in den harten Firn Tritte, übten Gletschersicherung, die Überwindung von Randspalten, Durchschlagen von Wächten und Steigeisentechnik, die Sicherung mit dem Pickel bei Spaltenüberquerungen, die Technik mit Eishaken und das verhaßte, aber dennoch so wichtige "Aufprusiken" aus Spalten.

1944 - wurde ich zu den Gebirgsjägern nach Sonthofen im Allgäu einberufen. Die Jugendgruppe wurde einstweilen vom Kamerad Quaisser weitergeführt. Meine Hochgebirgsausbildung in St. Jean de Maurienne (Hochsavoy) brachte mir interessante Klettertouren. Bei Grenoble kam ich in Gefangenschaft und die zwanzigtägige Flucht über die französisch-italienischen Alpen führte mich nach Bayern..." (1948 tritt Richard Hübner in die Klettergruppe der Sektion Kempten ein. 1950 kommt er nach Kaufbeuren und übernimmt die Klettergruppe unserer Sektion.)



Am Biancoerat

Der Wiederanfang in Kaufbeuren



Rast in Musau (50er Jahre)

Mit dem Ende des zweiten Weltkrieges und der Vertreibung aus dem Sudetenland kommt nicht nur Richard Hübner nach Bayern: Auf dem Gelände der ehemaligen Pulverfabrik der Dynamit Nobel AG im Hart entsteht Neugablonz, die größte geschlossene Wiederansiedlung Vertriebener nach dem zweiten Weltkrieg in Deutschland. Ein Verdienst des Unternehmers und Gablonzer Bürgermeisters Erich Huschka. In diesen ersten Nachkriegsjahren

benötigen die Vertriebenen ihre ganze Kraft für das Überleben und den Wiederaufbau. Das Vereinsleben der Sektion Gablonz erlischt. Doch schon 1947, am 23. Mai, richten die beiden Vorstände Dr. Franz Pollack und Rudolf Posselt folgendes Schreiben an die Sektion Kaufbeuren:

"Die Unterzeichneten ersuchen namens ihrer hier ansässigen Mitglieder der Sektion Gablonz des Deutschen Alpenvereins um Übernahme in Ihre Sektion und Bewilligung zur Bildung einer eigenen Gruppe gemäß §4 Abs.4 der Vereinsstatuten. Die Sektion Gablonz hat durch die politischen Verhältnisse ihr gesamtes Vermögen, insbesondere ihre Hütte im Dachsteingebiet, verloren. Zur Arbeits-erleichterung für Ihre Herren Vorstandsmitglieder sind wir bereit, die Verwaltungsarbeiten für die Mitglieder unserer Gruppe selbst durchzuführen. Wir erwarten Ihr diesbezügliches Verständnis und bitten um Ihre Unterstützung. Mit bergkameradschaftlichem Gruß."

Diesem Antrag von Pollack und Posselt wird mehr als entsprochen. Mit großer Hilfsbereitschaft unterstützen die Kaufbeurer ihre neuen Mitbürger. Es entwickelt sich in den folgenden Monaten und Jahren "eine schöne Zusammenarbeit, die weiter anhalten

möge...". (Zitat Dr. Pollack, inzwischen 2. Vorstand der Kaufbeurer Sektion, anlässlich der Jahreshauptversammlung der Kaufbeurer Alpenvereinssektion im April 1950)

Im Oktober des gleichen Jahres findet ein denkwürdiges Treffen der Vertreter aller deutschen Alpenvereinssektionen in Würzburg statt: Unter großem Jubel beschließen die Vereinsvertreter den Zusammenschluss aller Sektionen der Bundesrepublik - der Deutsche Alpenverein, der größte Bergsteigerverband der Welt wird nach der Zersplitterung der Nachkriegsjahre zum dritten Mal in seiner 81-jährigen Geschichte unter dem alten Namen neu gegründet (er bestand bereits von 1869 bis zur Vereinigung mit dem Österreichischen Alpenverein 1873 in Bludenz zum "Deutschen und Österreichischen Alpenverein" und von 1938 bis 1945).

Und am 20. November 1950 schickt der Vorstand der Sektion Kaufbeuren an seine Untergruppe Gablonz folgenden Brief:

Mit der Lizenzierung unserer Sektion am 29.8.1946 hat sich hier gleichzeitig eine Unterabteilung gebildet, welche die ehemaligen Mitglieder der Sektion Gablonz zusammenführte. Gleich mit der Bildung und Aufstellung dieser Untergruppe wurde vereinbart, dass diese Bindung nur so lange Geltung haben sollte, bis es den Gablonzer Alpenvereinsmitgliedern möglich ist, eine eigene Sektion aufzumachen und sie ihre rechtlichen Ansprüche an den früheren Vereinsbesitz (Gablonzer Hütte im Dachsteingebiet) dem Deutschen Alpenverein gegenüber geltend machen können.

Die Sektion Kaufbeuren erklärt deshalb, dass gegen eine Selbständigmachung der ehemaligen Untergruppe nichts im Wege stehen dürfte.

ALPENVEREINS-CHRONIK DER JAHRE 1869 - 1950

- 1869**
36 Bergfreunde aus Süddeutschland, darunter Karl Hofmann, Trautwein, und v. Haushofer, gründen in München den Deutschen Alpenverein. Wesentlich wirkten mit: J. Stüdl aus Prag und der Gletscherpfarrer Senn aus Vent.
- 1870**
Nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres zählt der DAV 22 Sektionen (12 in Deutschland und 10 in Österreich) mit 1070 Mitgliedern. Der erste Band der Zeitschrift wird von Trautwein redigiert. Das Edelweiß wird als Vereinszeichen eingeführt.
- 1873**
Verschmelzung des DAV und des ÖAV in Bludenz zum Deutschen und Österreichischen Alpenverein (D u. ÖAV).
- 1874**
Regerer Hüttenbau setzt ein. Die erste Alpenvereinskarte erscheint.
- 1875**
Die „Mitteilungen des AV“ erscheinen.
- 1879**
Der AV beschließt eine Wege- und Hüttenbauordnung.
- 1883**
Einführung der Bergführerversicherung.
- 1888**
Die Mitgliederzahl hat 20 000 überschritten.
- 1892**
In 128 AV-Hütten werden 40 000 Besucher gezählt.
- 1894**
Die drei Bände „Erschließung der Ostalpen“ (E. Richter) erscheinen.
- 1902**
Eröffnung der AV-Bücherei (Grundstock Stiftung von W. R. Rickmers). Das alpine Rettungswesen wird organisiert. 140 000 Besucher auf AV-Hütten.
- 1903**
Einführung des AV-Schlusses auf Schutzhütten.
- 1909**
Errichtung von Winterräumen auf AV-Hütten, die inzwischen auf 240 angewachsen sind.
- 1911**
Eröffnung des Alpinen Museums in München.
- 1912**
Der AV betreut über 1500 Bergführer in den Ostalpen.
- 1913**
Erste Auslands-Expedition des AV in den Pamir (Kleibelsberg).
- 1914**
400 Sektionen umfassen über 100 000 Mitglieder.
- 1918**
Der Mitgliederstand in 268 deutschen und 140 österreichischen Sektionen sinkt auf 73 000. Der AV beklagt 2500 Opfer des Krieges. Verlust von 95 AV-Hütten als Kriegsfolge. Erwerbung von 4000 ha Grundbesitz im Glocknergebiet.
- 1919**
Gründung der Bergsteigerguppe im AV auf Antrag der Sektion Bayerland.
- 1920**
Gründung der Bergwacht in München (F. Berger).
- 1921**
Alpine Unfallversicherung der AV-Mitglieder wird eingeführt.
- 1923**
Beschluss der „Tolzer Richtlinien“ zur Beschränkung von Weg- und Hüttenbauten.
- 1925**
Schaffung eines Fonds für außereuropäische Expeditionen. 208 000 Mitglieder, 259 Hütten.
- 1927**
Einrichtung der Hüttenfürsorge.
- 1928**
Gründung von Jungmannschaften. AV-Expeditionen in die bolivianischen Anden (Pfann) und in den Altai und Pamir (Rickmers).
- 1929**
Ödlandschutz wird beschlossen. Alpenvereinsgruppen im Kaukasus und Himalaja.
- 1930**
Österreichischer Touristenklub (35 000 Mitglieder) und Österreichischer Gebirgsverein (25 000 Mitglieder) schließen sich dem AV an, dessen Mitgliederzahl auf 245 000 steigt. Der achtbändige „Hochtourist in den Ostalpen“ (Barth) ist neu bearbeitet, das zweibändige „Alpine Handbuch“ (Schmidkunz) erscheint.
- 1931**
Bis 1938 erscheint alljährlich ein Band „Alpin Bibliographie“ (Dr. Bühler).
- 1932**
Im vergangenen Jahrzehnt wurden rund 100 ne
- Hütten gebaut. AV-Expedition in die Cordillera Blanca (Borchers). Aus dem Fonds für außereuropäische Unternehmungen werden in den nächsten Jahren verschiedene Kundfahrten unterstützt, z. B. Nanga Parbat (Merkl). Das Alpine Museum zählt 12 000 Besucher.
- 1934**
Die Leitung des AV übersiedelt auf 4 Jahre von Innsbruck nach Stuttgart.
- 1938**
Namensänderung „Deutscher Alpenverein“. Verwaltungsausschuss in Innsbruck. Gesamtwert der AV-Hütten 30 Millionen Mark. Von 709 AV-Hütten sind über die Hälfte zeitweise oder ganz bewirtschaftet.
- 1939**
Bis Kriegsausbruch gab der AV für Veröffentlichungen fast 12 Millionen Mark aus. Es erschienen 44 große AV-Karten. 1936 und 1939/40 AV-Expeditionen in die Cordillera Blanca (Kinzl). Reorganisation des Alpinen Museums. Die Lichtbildstelle umfaßt: 30 000 Dias, 6000 Negative und 60 000 Papierabzüge.
- 1942**
Insgesamt erschienen 78 Jahrbuch-Bände. AV betreut 30 000 Kilometer Wege in den Ostalpen. 100 000 Wegtafeln wurden aufgestellt.
- 1943**
Die AV-Bücherei in München wird durch Bomben größtenteils vernichtet: 60 000 Bände, 12 000 Bilder und Stiche und Archiv. Vernichtung des Alpinen Museums, das von 400 000 Bergfreunden besucht wurde. Ehrenvorsitzender Dr. h. c. von Sydow †.
- 1944**
Die „Mitteilungen des AV“ erscheinen nicht mehr.
- 1945**
Mit der bedingungslosen Kapitulation ruht jede Vereinstätigkeit.
- 1946/47**
Wiedergründung der AV-Sektionen. Zusammenschluß in Landesarbeitsgemeinschaften bzw. in der Beratungsstelle in Stuttgart.
- 1948**
Gründung des Alpenvereins e. V. mit 133 Sektionen und 62 000 Mitgliedern in Coburg.
- 1950**
Zusammenschluß im Deutschen Alpenverein auf dem Alpenkongress in Würzburg.

Die Neugründung unserer Sektion



Dolomitenfels Kleinste Zinne SO-Wand (VI+), Cassinführe (1962)

Einen knappen Monat später folgt die zweite Gründungsversammlung der Sektion Gablonz. Sie findet im Gasthof Hasen statt. Als Versammlungsleiter wird durch Zuruf Herr Dr. Franz Pollack und als Schriftführer Erich Tatsch bestimmt. Man verliest die Satzung, diese wird einstimmig angenommen. Die Anwesenden wählen folgenden Vorstand: Vorsitzender Dr. Franz Pollack, Vorsitzenderstellvertreter Rudolf Posselt, Schatzmeister Alfred Kleinert, Beisitzer Dr. Reinhold Prade, Otto Müller und Alfred Seibt. Dem Ältestenrat gehören Dr. Oskar Löw, Rudolf Glaser, Oswald Wondrak und Josef Demuth an. Max Lahmer und Alfred Müller werden zu Kassenprüfern bestimmt. Der Jahresbeitrag für A-Mitglieder beläuft sich auf 8 DM, für B-Mitglieder 4 DM und die Eintrittsgebühr wird mit 5 DM festgesetzt. Emil Wagner, der 1. Vorsitzende der Sektion Kaufbeuren, überbringt die Glückwünsche seiner Sektion zur Selbständigmachung. Und zum Jahresende 1950 veröffentlicht das "Kaufbeurer Tagblatt" eine Sondersseite zum Thema "Der Alpenverein Gablonz früher und heute". Neben ausführlichen Berichten rund um die Gablonzer Hütte und das Dachstein-Gebiet lesen wir dort:

"Das harte Los des Verlustes der Heimat machte auch vor der rührigen Alpenvereinssektion aus der nord-böhmischen Glas- und Schmuckstadt nicht halt. Vereinsvermögen, Archive und alle sonstigen Aufzeichnungen gingen unwiederbringlich verloren. Der "Dachsteinblick" teilte in gewisser Hinsicht das harte Schicksal seiner Erbauer. Er fiel ebenso wie andere zahllose Hütten unter den Begriff des Sondervermögens und der Sequestrierung durch die Bundesrepublik Österreich. Für den deutschen Alpenvereinsbesitz wurden Treuhänder in Gestalt österreichischer Sektionen eingesetzt, die in den Wirrnissen der Nachkriegszeit die wiederholte Ausplünderung der mit unendlicher Liebe und Opferfreudigkeit eingerichteten Alpenrasthäuser nicht verhindern konnten. Der Gablonzer Hütte widerfuhr

das gleiche Schicksal. Nachdem der Nachfolger des ersten Hüttenpächters ... aus dem Feldzug aus der Krim nicht mehr wiederkehrte, übernahm nunmehr die Tochter des Erstpächters Hohenegger den verwaisten "Dachsteinblick". Manches der wertvollen Einrichtungsstücke war verschwunden, nur langsam kann Stück für Stück von der Patensektion Kremsmünster, der die Hütte zur Verwaltung anvertraut wurde, neu angeschafft werden.

Sehnsüchtig warten die in der Bundesrepublik ansässig gewordenen Gablonzer Bergfreunde auf den Augenblick der Grenzöffnung nach dem benachbarten Bruderlande. Ihre erste Bergfahrt wird ihrer unvergessenen Alpenhütte im Dachsteinmassiv gelten, deren Bild sie über die schweren Jahre der Austreibung in ihrem Herzen trugen. In der Zwischenzeit haben sie sich wieder zusammengeschlossen und am Sitz ihres größten Niederlassungsortes in Kaufbeuren dankbar die Hand der Bergkameraden aus der alten Kaiserstadt Kaufbeuren ergriffen, die sie als eigene Untergruppe in ihre Sektion aufnahmen. Nicht nur mit dem Vorstand und ihrem heutigen Obmann verbindet die heute wieder 100 Mitglieder zählende Gruppe Bande ehrlicher Bergkameradschaft. Wenn die Gablonzer Bergsteiger und Wanderfreunde Anfang Dezember nach dem Vorbild der größten sudetendeutschen Sektion Prag, die ihren neuen Sitz in der Landeshauptstadt hat, wieder eine eigene Sektion Gablonz in Kaufbeuren gründeten, der auch die Gablonzer Bergkameraden aus Schwäbisch Gmünd, Bayreuth, Karlsruhe und Oberursel angehören wollen, dann haben sie sich zu diesem Schritt aus der Erkenntnis heraus entschlossen, dass sie einen rechtsgültigen Anspruch auf ihre jenseits der heute noch unüberschreitbaren Grenze gelegenen Apenschutzhütte auf der Zwieselalm haben. Sie werden bei ihrem Bestreben die volle Unterstützung der ihnen zu Freunden gewordenen Bergsteiger aus ihrer zweiten Heimatstadt Kaufbeuren finden. "

Die ersten fünfzig Jahre der Vereinsgeschichte der Sektion Gablonz waren ungleich bewegter als die nun folgenden fünfzig Jahre. Unsere Sektion hat nach der Vertreibung hier in Kaufbeuren ihren neuen Sitz gefunden. Wir waren von einer alpenfernen zu einer alpennahen Sektion geworden. Besonders bei der Jugend macht sich diese Änderung bemerkbar. Die jungen Bergsteiger können nun viel öfter die Hütten und Gipfel besuchen, lernen die Freuden und die Gefahren der Bergwelt in ganz anderem Maße kennen als das von zu Hause aus möglich gewesen wäre. Schon bald werden Ski-, Kletter- und Wandertouren im gesamten Alpenraum durchgeführt.

1952: Aus dem Tourenbuch der Jungmannschaft ...

Gimpel-Westgrat

"Am Tag der Sommersonnenwende steigen wir, Volker, Walter, Herbert und ich - Rudi - von Musau hinauf zur Achsel, von der lassen wir den Blick noch einmal zurückschweifen ins Lechtal und hinaus auf die Füssener Seenplatte, bevor wir unseren Weg durch das Reintal zur Otto-Mayr-Hütte fortsetzen. Am Abend brennt die Sektion Augsburg auf dem Schartschrofen ein mächtiges Sonnwendfeuer ab, wie überall, wo die Menschen diesen alten Brauch erhalten. Der Vorstand der Sektion Augsburg spricht mit herzlichen Worten über Sinn und Zweck der Sommersonnenwende und gedenkt aller, die im Krieg und für die Sache des Alpinismus den Tod gefunden haben. Noch lange sind wir beim verglimmenden Feuer."

1955 gründen Erich Czirnich, Rudolf Ressel, Herbert Streit, Erich Hoffmann, Reinfried und Heinz Wabersich sowie Herbert Hanisch offiziell die Jungmannschaft, die ab diesem Zeitpunkt auch eine Stimme im Vorstand hat.

Die Tourenbücher füllen sich

1959: Aus dem Tourenbuch...

"Der Bergsommer hat kaum begonnen, als dem 20-jährigen Bernhard Hübner kurz vor seiner Einberufung zur Bundeswehr einige schwere Fahrten gelingen. Mit seinem Freund Helmut Kieseewetter erklettert er die Roggalkante und die als Genusskletterei beliebte Schleierkante (IV). Anschließend bereitet er sich zu einer Westalpenfahrt vor und stürmt im Juni bei noch winterlichen Verhältnissen über den Hörnli-Grat auf das Matterhorn. Dies ist seine bisher beste Leistung nach gründlicher Vorbereitung - Gimpelturm, Neue Südwand am Gimpel, Rote Flüh SW-Wand, um einige zu nennen, und Fahrten im Öztaler Firn... Bernhard lernt in der Füssener Garnison einen Bergkameraden aus Kempten kennen. Mit ihm gelingt ihm der Einbruch in den Bereich des sechsten Grades (Hochwieseler Südpfeiler, Fleischbank SO-Wand. Eine andere Gruppe von jungen Bergsteigern, und zwar die Freunde von Peter Marka und Werner Menzel, macht bei Fahrten im Rätikon (Drusenfluh, Saulakopf Ostwand) und im Allgäu (Wolfbnerspitze SW-Kante, Hermannskarturm) von sich reden. Sie sind sehr jung und haben einen gewaltigen Auftrieb..."



Schrettenbrunner Klaus auf dem Gipfelkreuz des Kleinen Solsteins (1969)



Nähe Vernaghütte (Öztaler Alpen) (1953)

„Die wilden 60er“

Eine bergsteigerische Leistung

Kay Kaufbeuren - Zwei Mitgliedern der Jungmannschaft in der DAV-Sektion Gablonz ist am vergangenen Samstag erstmals die Durchsteigung der Nordostwand des Großen Zundernkopfes im Winter gelungen.

Der Große Zundernkopf, nahe der Bleckenau bei Füßen gelegen, versteckt sich hinter seinem großen Nachbarn, dem Säuling. Seine 250 m hohe Nordostwand mit dem Schwierigkeitsgrad VI wurde erstmals im Jahre 1959 von Füssener Kletterern bestiegen. Bis zum Herbst des vergangenen Jahres wies sie erst 13 Begehungen auf. Für ihr schwieriges Unternehmen benötigten Bernhard Hübner (24) und Peter Marka (21) nahezu zehn Stunden. Besondere Schwierigkeiten bereitete ihnen der Grundlose, oft meterhohe Schnee, der gerade die im Sommer leichten Seillängen in gefährliches Steilgelände verwandelt hatte.

Anfang der sechziger Jahre beginnen die Mitglieder der Jungmannschaft öffentliche Vorträge über ihre Bergfahrten zu halten. Gedacht sind diese Vorträge ursprünglich für die zu Hause gebliebenen Eltern, doch bald schon locken ihre Berichte, Fotos und ersten Filme weit über hundert Zuhörer an. Vor allem Bernhard Hübner und Peter Marka - im Kollegenkreis neidlos als die besten Pferde im Kraxlerstall anerkannt - erringen durch ihre Leistungen große Anerkennung und Aufmerksamkeit.

Doch nicht nur durch alpine Leistungen macht die Jugend von sich reden, sie engagiert sich auch im sozialen Bereich und beschert weniger vom Schicksal begünstigten Menschen manch' schöne Stunde.

„Zwei Stunden echter Fröhlichkeit brachten die Jungen und Mädchen der Alpenvereinsjugend der Sektion Gablonz den Heiminsassen des Versehrtenheimes in Isny ... Der große Speisesaal war voll besetzt und viele erwartungsvolle Augen blickten zur Bühne, als die jungen Bergsteiger die Versehrten auf ihre Art, frisch und froh, mit einem Berglied begrüßten. Sangen die Burschen und Mädchen, die in ihrer Bergsteigerkleidung ein buntes Bild boten, vom Bergsommer, so führte der folgende Schmalfilm die Zuschauer hinauf auf steile Höhen mit Eis und Schnee... Es folgte eine Darbietung nach der anderen und die Stimmung im Saale ging ihrem Höhepunkt entgegen... Als die Bergtour mit einem fröhlichen Gipfelfeld beendet war, verabschiedeten sich die Jugendlichen aus Neugablonz von den Versehrten in der Gewissheit, daß sich vier arbeitsreiche Wochen der Vorbereitungen für den bunten Abend gelohnt hatten...“ (Kaufbeurer Tagblatt, Sommer 1967)



Jungmannschaft singt "Bergvagabunden" im Versehrtenwohnheim Isny (1967)



Sketch "der Allgäuer" im Versehrtenwohnheim Isny (1967)



Abschlusstour auf die Reuttener Hütte (1967)



Gimpel Westgrat begangen von Volker, Walter, Herbert & Rudi (1952)



Gimpel Westgrat (1952)

Kühne Bergfahrten im Farbfilm festgehalten

Mitglieder der Jungmannschaft berichten in der Sektion Gablonz des DAV über ihre Erlebnisse

Es hat sich seit ein paar Jahren bei der Sektion Gablonz im Deutschen Alpenverein der nette Brauch eingeführt, daß Mitglieder ihrer Jungmannschaft abwechselnd am Ende eines Fahrtenjahres vor interessierten Bergfreunden im Neugablonzner Pfarrsaal über alpine Klettereien und Bergsteiger-Erlebnisse berichten. Diesmal war Werner Menzel aus Neugablonz, der Leiter der Jungmannschaft in der DAV-Sektion Gablonz, an der Reihe. Was an seinem Vortrag ganz besonders gefiel, das waren die ungewöhnlich schönen Farbaufnahmen, die er als dokumentarische Ausbeute von seinen Bergfahrten mit nach Hause gebracht hatte. Seine Jungmannschaft zählt im Augenblick an die 30 Mitglieder im Alter zwischen 21 und 24 Jahren. In wenigen Wochen will die Sektion Gablonz einen öffentlichen Vortragsabend in Neugablonz veranstalten, der sich mit seinem Thema über das Wandern ganz besonders an jene Jugendlichen richtet, die das Erlebnis einer Bergwanderung noch nicht aus eigener Erfahrung kennen.

Es berührte sympathisch, daß Werner Menzel aus seiner fünfjährigen Bergerfahrung nicht nur die „Spitzenerfolge“ im wörtlichen Wortsinne herausgepickt hatte. Letzten Endes gehören mißglückte Unternehmungen, als welche sich beispielsweise seine Matterhornbergesehene Wettersturz vorzeitig endete, wie das Hochgefühl über dem glücklich bestiegenen Gipfel unter den Füßen. Natürlich ist die Erzählweise der jungen Leute zu ihren Bildern weitab von der routinierten Rhetorik eines hochgetrimmten Renommiervortrages. Aber man spürt hinter dem Bemühen um die rechte Ausdrucksform dem Ehrlichen Willen, zum wenigsten einen Anteil von dem eigenen, ganz persönlichen Gefühlserlebnis dem Zuhörer begreifbar zu machen.

Alles zusammengekommen entwickelte Werner Menzel in seiner bebilderten Reise in die Vergangenheit eine Art Lebenslauf, bezogen auf den Werdegang seiner Freizeitbeschäftigung Bergkraxeln. Jedenfalls bemühte er sich auch um die Darstellung all jener Episoden, die erfreulicher oder auch weniger freundlicher Art, die eben nun einmal so dazugehören - auch wenn sie danach im farbigen Glanz der Bilder auf der Leinwand bescheiden in den Schatten treten. In der Praxis mag im übrigen eine mit Zittern und Zagen in unbekanntem Gebirgsgelände verbrachte Nacht, ein über raschender Hagelschauer beim Aufstieg in der Schlucht oder ein Unwetter mit Blitz und Donnerschlag in der Wand einen wesentlich nachhaltigeren Eindruck auf das Gemüt hinterlassen, als der schönste Sonnenuntergang es je könnte.

Damit sei jedoch nichts gegen die Sonnenuntergänge gesagt. Die letzten Strahlen über dem einfallenden braunen Dämmerung, eine bizarre Wolkenbildung am sattblauen Himmel oder ein weitausladender Gipfelblick - diesem Abend ein reines Vergnügen. Wenn man die Chronik des Bergsteigens mit einer Tour zum schönsten Gipfel der Allgäuer Alpenwelt begann, so wurde die „Einnahme“ des Hochvogels für zwei ziemlich unerfahrene Jugendliche für zwei ziemlich unerfahrene Jugendliche, wie man es dabei in gar keinem Falle anstellen sollte. Da die beiden nach fünf Uhr abends immer noch in Richtung aufwärts beherrhter waren, darf es eigentlich - zumindest bei völliger Dunkelheit gefährlich in die Irre ging. Eine schier endlose Nacht in unbekanntem Gelände, um die Füße gewickelte Tauwänter als unzulänglicher Kälteschutz und ein Konglomerat höchst zwiespältiger Gefühle für zwei ziemlich unerfahrene Jugendliche, wie man es dabei in gar keinem Falle anstellen sollte. Da die beiden nach fünf Uhr abends immer noch in Richtung aufwärts beherrhter waren, darf es eigentlich - zumindest bei völliger Dunkelheit gefährlich in die Irre ging. Eine schier endlose Nacht in unbekanntem Gelände, um die Füße gewickelte Tauwänter als unzulänglicher Kälteschutz und ein Konglomerat höchst zwiespältiger Gefühle für zwei ziemlich unerfahrene Jugendliche, wie man es dabei in gar keinem Falle anstellen sollte.

fühle in der Seele - das waren die (heilsamen) Erfahrungen dieser Gipfelstürmerpremiere. Dem Auftrieb der angehenden Amateur-Alpinisten hat dieses Abenteuer keinen Abbruch getan. Mit einer altersschwachen BMW, Baujahr 1939, mit reichlichem Gepäck und um so weniger Bargeld im Sack haben sie Hunderte von Kilometern die Alpenlandschaft auf dem Wege zu neuen Kletterzielen durchquert. Das unterwegs unbemerkt verlorengegangene Zelt oder ein handfester Rahmenbruch nach der erfolgreichen Besteigung des zweithöchsten Berges in Europa (Monte Rosa, Dufourspitze), andererseits der reizende Schnappschuß von einem Murmelstein nach dreistündigem „Anstand“ - das waren einige von jenen Episoden am Rande, von denen bereits die Rede ging.

Verständlich die freudige Genugtuung der jungen Leute über ihr glücklich abgelegtes „Meisterstück“; die Schlüsselkar-Südostwand mit Schwierigkeitsgraden über die 450 m hohe Gesellenstücke für den Bergsteigernachwuchs gibt - so etwa die Fleischbank-Ostwand mit Grad fünf - gilt unter ihnen die Besteigung der Schlüsselkar-Südostwand sozusagen als „fachliche Legitimation für den „alpinen Meister“. Klar, daß auch die Neugablonzler Bergsteigerjugend mit zunehmender Bergerfahrung die Herausforderung dieser Wand bei passender Gelegenheit annahm. In sieben Stunden schaffte sie es. Noch vier Stunden länger dauerte übrigens der Aufstieg durch die berühmte Große-Zinnen-Nordwand über die Comici-Führe.

Auf dem geplanten Vortragsabend in Neugablonz hofft die Jungmannschaft neue Alpengenossen für ihre Sache zu begeistern. Nach einer Reihe von Lichtbildern über Bergwanderungen will man sich mit den Gästen der Veranstaltung anschließend über die Einzelheiten des Themas unterhalten.



östlicher Feuerstein von der Nürnberger Hütte (1966)

Man traf und trifft sich

Doch nicht nur die Jugend war aktiv. Nach den Jahren des Wiederaufbaus und mit Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs entwickelte sich ein reges und facettenreiches Vereinsleben.



Parseier Spitze (1956)

Man traf und trifft sich bei Vorträgen, Sektionsabenden und Fortbildungskursen, bei Faschingsball, Sommerfest und Weihnachtsfeier, bei Heim- und Gruppenabenden von Kinder-, Jugend-, Familien- und Wandergruppe, bei Biotop-Pflege und Müllsammel-Aktionen, bei der Fitnessgymnastik, im Krafraum und der Kletterhalle, auf Mountainbikes, Skiern und Schneeschuhen, beim Rodeln, Schlittschuhlaufen, Skaten...

Wir haben versucht, die Gründungsgeschichte und den Wiederanfang unserer Sektion nach dem zweiten Weltkrieg aufzuzeichnen. Für uns als relativ junge Vereinsmitglieder war es sehr spannend, in den (leider wenigen) alten Urkunden und Aufzeichnungen die turbulente Geschichte unserer Sektion nachzuerleben und wiederaufleben zu lassen. Im Laufe der vergangenen hundert Jahre, unter dem Einfluss von Politik, sozialen Veränderungen und geprägt von der Persönlichkeit der jeweiligen Vorstände wandelten sich die Sektionen und der Hauptverein. Die elitären Zirkel von einst gibt es nicht mehr. Der Deutsche Alpenverein steht heute über seine Sektionen mit seinem reichhaltigen Angebot jedem offen: Im Hauptverein fast schon als ein "ADAC der Berge", in der Sektion als Treff- und Ausgangspunkt aller Bergfreunde. Wir sind gerne dabei.

Die elitären Zirkel von einst gibt es nicht mehr. Der Deutsche Alpenverein steht heute über seine Sektionen mit seinem reichhaltigen Angebot jedem offen: Im Hauptverein fast schon als ein "ADAC der Berge", in der Sektion als Treff- und Ausgangspunkt aller Bergfreunde. Wir sind gerne dabei.

Beatrix da Rocha
und Dieter Pöhl



Faschingsball Irsee



1. Faschingsball in Neugablonz

Blousegustl kennt euch rejne,
ei senn Labn ock dos ejne,
und dos ejne dos ös seine
Leidnschoft fr de Vreine.
Ös an Urte a Vrein,
muß a glei drbeine sein,
tun se wu enn neun gründn,
dou ös Gustl ou zu fündn:
dou Vreine, dort Vreine,
ibrol ös a drbeine.
Mountich tut a Kegl schiebn,
Dönnstich mit n Steigrn iebn,
Mietwoch tut a n Stutzn schwingn,
Durschtich oubns geht a singn,
ei enn Frattsche tut a torn,
Sämt dou bloust a s Flieglhorn,
ei enn Sunntsche sist de ihn
fröhlich ei di Barge ziehn.
Jo, ihr Leute, sein mr ehrlich,
su a Mon ös unentbehrlich,
denn was wärn denn de Vreine,
wäre Gustl ne drbeine!

Und du ös a ömmfort
ejmoul dou und ejmoul dort
böös a schließlich korz und gutt
dann senn letzn Schnopprich tut.
Und dou tun se nu dan Mon
feirlich zu Grobe trohn,
und de sämtlichn Vreine
sein natierlich ou drbeine.
De Tornr und de Keglriedr
lehn zwej große Kränze niedr,
de Schützn kumm mit ihrer Fohne,
de Steigr mit n Sprötznwohne,
Gesang ung Musik tun ne fahln,
und ejs tut ane Rede hahn.

"Liebe Nopprn", hort mr n sohn,
"wos wor Gustl fr a Mon,
labte ock fr de Vreine,
ibrol wor a drbeine,
Mountich tot a Kegl schiebn,
Dönnstich mit ne Steigrn iebn,
Mietwoch tot a n Stutzn schwingn,
Durschtich oubns ging a singn,
ei enn Frattsche tot a torn,
Sämt dou blies a s Flieglhorn,
ei enn Sunntsche sogst de ihn
mitn Alpenvreine giehn.
Liebe Nopprn, sein mr ehrlich,
su a Mon ös unentbehrlich,
und wie orm sein de Vreine,
ös nu Gustl ne drbeine."

Drubn vor dr Hömmlspfortn,
stiecht dr Petrus und tut wortn,
hullt n Blousegustl glei
gutt gelaunt an Hömml nei.
Gustl ös dort ubn selich,
wocklt mit n Fliegl'n frehlich,
denn a hout eich wie dou untn
glei Beschäftichung gefundn.
Mountich tut a Wolkn schiebn,
Dönnstich mit n Engln iebn,
Mietwoch seine Fliegl schwingn,
Durschtich Alleluja singn,
Frattich torn a uf und obe,
Sämt hout a Posaunenprobe,
ei enn Sunntsche sist de ihn
hindr n Hömmlsture stiehn.
Dorte wort a schun of seine
friehrn Kumpl von Vreine.
Und dr Petrus schmunzlt ehrlich:
"Su a Mon ös unentbehrlich,
jessesnej, wu käm mr hie
ohne dos Vreinsschenie!"

Von wegen Vereinsmeier

Jo, dou draus, ihr liebn Leute,
sah r wiedr amoul heute,
wie gor nutwendsch und wie fein
abn de Vreine sein,
denn die hon Selichkeit zum Luhne,
Drum schömpft ock ne!
Gieht ou drzune!

(Mit herzlichem Dank an
Heinz Kleinert, der uns dieses leicht
zugunsten des Alpenvereins veränderte
Gedicht zur Verfügung stellte)

Wir feiern!

DIA-MULTIVISIONSSCHAU

Haus Kammerlandes

BERGSÜCHTIG

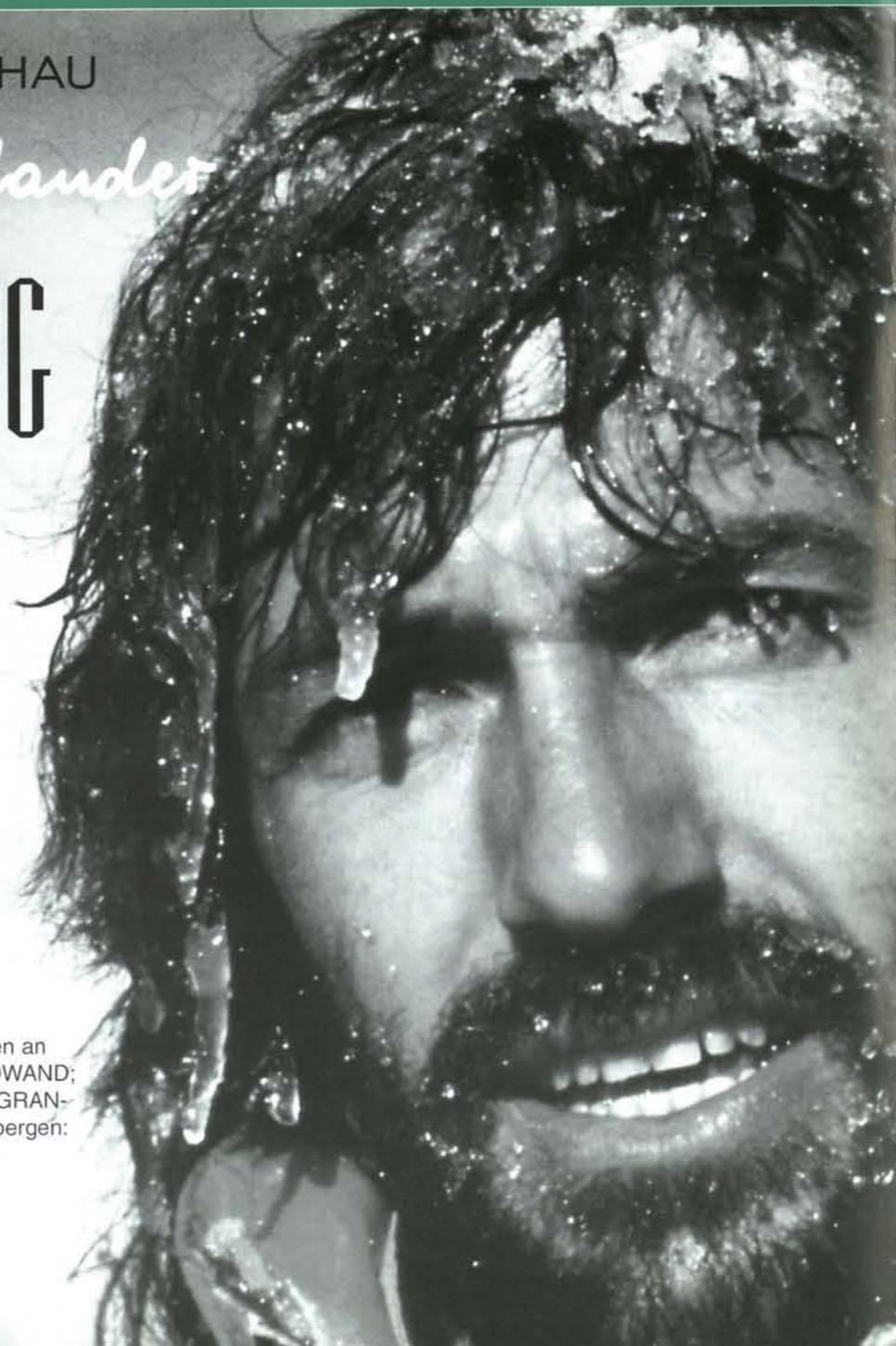
NACH WÄNDEN, CRATEN,
GIPFELN ...

am **8. MÄRZ 2002**

um 20 Uhr
im Gablonzer Haus
in Neugablonz

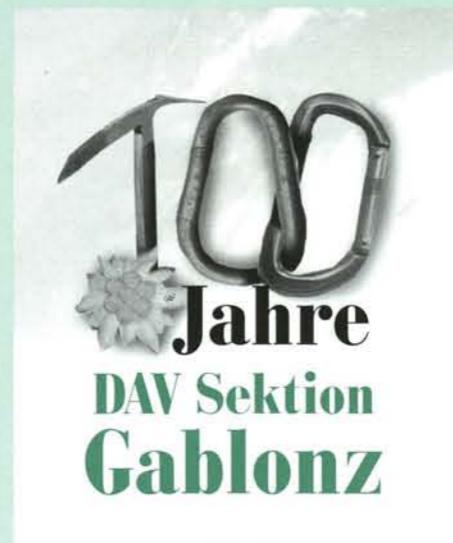
Einer der derzeit bekanntesten und erfolgreichsten Höhenbergsteiger Europas berichtet über seine Fahrten an den drei großen Alpenwänden: MATTERHORN NORDWAND; EIGER NORDWAND und WALKERPFEILER, an den GRANDES JORASSES und an den drei höchsten Himalayabergen: MOUNT EVEREST, KANCHENJUNGA und K2.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Wir laden Sie herzlich ein zum

Jubiläumsabend



1902 bis 2002

am **1. März 2002**

um 20 Uhr
im Gablonzer Haus

Sektempfang ab 19.30 Uhr

Feiern Sie mit uns
unsere 100-jährige Vereinsgeschichte!

Für die Sektion

Ulrich Beer
1. Vorsitzender



Mögen Ihnen neue Gipfel
am Horizont stehen,
reich wie die Sterne
der Nacht...

nach Luis Trenker

**Wir gedenken
unserer
verstorbenen
Bergkameraden.**



Herr Seibt, Otto Müller, Frau Redelhammer, Dr. Franz Pollak, Rudolf Posselt bei der Einweihung der Gablonzer Hütte (v.l.n.r.)

1902 - 1925

Dr. Poduschka

1925 - ?*

Oskar Redlhammer

1947 - 1950

Dr. Franz Pollak, 2. Vorsitzender DAV Sektion Kaufbeuren

1950 - 1961

Dr. Franz Pollak

1961 - 1974

Rudolf Posselt

1974 - 1988

Werner Menzel

1988 - 1994

Peter Zedlitz

1994 -

Ulrich Beer



Peter Zedlitz



Werner Menzel und Ulrich Beer

*) Die Kriegsjahre konnten nicht nachvollzogen werden.

Der Beginn



Aus dem Jahre 1958

Nachdem unsere Sektion in Gablonz an der Neisse gegründet worden war und sich bereits eine stattliche Mitgliederzahl etabliert hatte, kam in den folgenden Jahren der Wunsch und Ehrgeiz auf, Ausschau nach einer eigenen Alpenvereins-Hütte zu halten. Zu diesem Zweck wurde bereits 1905 ein Hüttenfond eingerichtet.

Ein paar beherzte Mitglieder forschten in einigen Gegenden - wie der Hafnergruppe, rund um den Hochkönig und im Kärntner Gebiet - nach einem

passenden Arbeitsgebiet mit einem dazugehörigem Schutzhaus.

Doch erst im Jahr 1932 war es soweit! Der damalige Vorsitzende Oskar Redlhammer erhielt Kunde von einem Objekt im Dachsteingebiet. Auf der Zwieselalm bei Gosau wurde ein noch nicht ganz fertiggestellter Bau zum Kauf angeboten. Für die Sektion Gablonz ein idealer Ausgangspunkt, darüber hinaus bestand noch die Möglichkeit, den Rohbau nach eigenen Wünschen auszubauen. Von der wunderbaren Schönheit der Lage mit Blick auf den herrlichen Gosausee und den Dachstein waren die ersten Erkunder der Sektion Gablonz ganz begeistert.

In einer Rekordzeit von nur 10 Monaten (für die damalige Zeit sehr beachtenswert, ohne Materialseilbahn) wurde die Hütte ausgebaut. Verantwortlich für den Bau waren der Architekt Prade und der Baumeister Putz.

Die feierliche Eröffnung fand am 1. Juli 1934 statt. Zu diesem geschichtsträchtigen Anlass kamen viele Bergkameraden aus nah und fern: Mitglieder der Sektion Gablonz und ihrer befreundeten Sektionen sowie Vertreter der DAV und ÖAV Hauptausschüsse, Beauftragte der Landesforstverwaltung und nicht zuletzt viele Gosauer, darunter auch der Bürgermeister des Ortes.

Der Vorsitzende Oskar Redlhammer eröffnete den Festakt und bedankte sich bei dem verantwortlichen Architekt, dem Baumeister und den Bauarbeitern für den Fleiß und die Einsatzbereitschaft. Sektionsmitglied und Katechet Wenzel Stadelmann zelebrierte eine Bergmesse, die der Hallstätter Gesangsverein mit der Schubertmesse untermalte. Die Zeremonie der Schlüsselübergabe von Baumeister Putz an den Vorsitzenden Oskar Redlhammer, der ihn wiederum an den 1. Hüttenwart Josef Kodejsch zur fürsorglichen Betreuung der Hütte weitergab, wurde von stürmischem Beifall begleitet.



Eröffnung der Gablonzer Hütte des Deutschen Alpenvereines Gablonz a. N.

Fragebogen.

Ist ausgefüllt bis spätestens 9. Juni 1934 einzusenden.

Sektion (Verein):

Wird vertreten sein: Ja - nein.

Name des Vertreters:

Name des Teilnehmers:

Wünscht Nachtlager:

a) in Gosau am Juni Juli

b) auf der Gablonzer Hütte am Juli

(Nichtzutreffendes streichen.)

(1 Bett in Gosau S. 2.50 bis 3.50, Matratzenlager in Gosau S. -.80.)

Zugänge zur Hütte von den Bahnstationen: Oteeg, Gosaumühle, Hallstatt, Sölling-Altenau, Manbling, Hättau, Kraftwagenverbindungen von der Station Gosau nach Gosaumühle, Oteeg, Gosau, Bad Aussee, Sölling-Altenau.

Deutscher Alpenverein Gablonz a. N.

beehrt sich zu der am Sonntag den 1. Juli 1934 stattfindenden

feierlichen Eröffnung der Gablonzer Hütte „Dachsteinblick“

auf der o.-ö. Zwieselalpe bei Gosau in der Dachsteingruppe höflichst einzuladen und wird sich freuen, Sie bei dieser Gelegenheit begrüßen zu können. Herzlich und Willkommen auf der Gablonzer Hütte!



Festordnung:

Samstag den 30. Juni 1934, 20 Uhr: Begrüßungs-Abend in Gosau im Salzhof „Gosauschmied“ des Heren Franz Tiefenbacher.

Sonntag den 1. Juli, vorm. 6.30 Uhr: Aufstieg zur Hütte.

10 Uhr: Eröffnungsfeier.

1. Begrüßung der Gäste durch den Obmann.
2. Bergmesse und Einweihung der Hütte.
3. Bergpredigt.
4. Übergabe der Hütte an den Obmann und an den Hüttenwart.
5. Festrede.
6. Ansprachen der Heren Vertreter.
7. Besichtigung der Hütte.
8. Gemeinsames Mittagessen.

Nachmittags: Ausflüge in die Hüttenumgebung.

Beginn der Bergfahrten.

Montag den 2. Juli:

Die Nächtigung auf der Hütte am 30. Juni, 1., 2. und 3. Juli bleibt in erster Reihe für die Festteilnehmer vorbehalten, deshalb wird um rechtzeitige Einsendung des Fragebogens gebeten.

Deutscher Alpenverein Gablonz a. N.

Im Wandel der Zeit



Wenn man in den ersten Hüttenbüchern blättert, kann man sich der Verwunderung nicht enthalten, was unsere AV- Pioniere von Gablonz aus geleistet haben. Der weite Anfahrtsweg mit der Bahn, weiter mit dem Autobus vom Bahnhof zum

Gosausee oder Gosausee und dann der 1,5 bis 2-stündige Aufstieg zur Gablonzer Hütte. Was für eine alpine Begeisterung muss in den Herzen der Gablonzer Bergkameraden geschlagen haben!

1945 wurde alles anders. Nach der Vertreibung der Gablonzer - zersplittert in viele deutsche und österreichische Gebiete - war ein Neuanfang äußerst schwierig. Durch das Glück, dass viele Gablonzer in Kaufbeuren ansässig wurden, war die Möglichkeit gegeben, die Alpenvereinssektion Gablonz in Kaufbeuren neu zu etablieren. Dies bedeutete eine Sitzverlegung der Sektion nach Kaufbeuren. Durch die damals gewählten Vorstände, 1. Vorsitzender Franz Pollak und Stellvertreter Rudolf Posselt, und deren Beisitzer wurde tatkräftige Vereinsarbeit geleistet. Aber was wird aus der Gablonzer Hütte? Anfang der 50er-Jahre wurde bekannt, dass alle deutschen Hütten grundbuchamtlich an den Österreichischen Alpenverein überschrieben werden sollen. Der damalige Vorsitzende des ÖAV Prof. Dr. Busch wurde zum Verwalter dieser Hütten bestimmt. Erst 1958 war es endlich soweit: die Gablonzer Hütte wurde den Gablonzern zurückgegeben. Unterdessen war 1951 von den heimatvertriebenen Gablonzern, die im österreichischen Enns ihre neue Heimat gefunden hatten, eine Schwesternsektion des ÖAV gegründet worden: diese nannte sich "Sektion Neu-Gablonz in Enns".



Am 31. Oktober 1958 wurde der Rückgabevertrag der Hütte je zur Hälfte an die Sektion Gablonz, Sitz Kaufbeuren und die Sektion Neu-Gablonz, Sitz Enns, unterzeichnet. Gemeinsam mit den Bergkameraden in Enns begann eine neue Ära der Renovierung und des Aufbaues. In den Jahren nach dem Krieg hatte die Hütte stark gelitten, vieles war nicht mehr vorhanden, es musste so manches Inventar neu angeschafft werden. Durch großzügige Spenden der Gablonzer war es möglich, die ersten Schwierigkeiten zu überwinden. Um die Versorgung sicherzustellen, wurde 1959 eine Materialseilbahn durch die Fa. Dolomitenwerk gebaut. Es war ein Höhenunterschied von 584 m zu überwinden. 1960 bekam die Hütte elektrisches Licht, der Strom wurde durch ein Diesellaggregat erzeugt. Durch den regen Besuch war

das Wasser knapp geworden, es musste ein neuer Brunnen gebaut werden. 1964 errichtete unsere Bergsteigergruppe ein Gipfelkreuz auf dem Großen Donnerkogel.

Nun begann eine rasante Weiterentwicklung. Die Zwieselalm und deren Umgebung sollte für den Wintersport erschlossen werden. Dazu bedurfte es einiger Aufstiegshilfen. 1967, im ersten Bauabschnitt, wurde von der Dachstein AG eine Personalgondelbahn gebaut, unmittelbar darauf folgte der Bau von Schlepplift- und Sesselliften. Der ganze Bereich Zwieselalm, Annaberg und Russbach wurde nahtlos für den Wintersport verbunden. Über 50 Pistenkilometer beinhaltet dieses Skiareal. Das war der Beginn der Wintersaison auf der Gablonzer Hütte; bis dato war nur ein Sommerbetrieb möglich gewesen.



Aufrichten des Gipfelkreuzes des Donnerkogels



Erweiterungsbauten

Die beiden Sektionen entschlossen sich für einen Anbau an die Hütte. Der DAV-Hauptausschuss unterstützte uns in großzügiger Weise mit finanziellen Mitteln, um das Vorhaben durchzusetzen. Dieser Erweiterungsbau kostete ohne Inneneinrichtung fast zwei Millionen österreichische Schillinge. Ein beachtlicher Betrag, doch es waren viele Bergfreunde in Neugablonz, Kaufbeuren und Enns bereit, ansehnliche Beträge zu spenden. Um die Hütte wintertauglich zu machen, wurde eine Zentralheizung eingebaut. In der Zeit des Hüttenanbaues wurden einige Arbeitseinsätze der Ennsener Alpenvereinsjugend durchgeführt, um so die bereitgestellten Geldmittel nicht zu überschreiten.

Die langjährige, beliebte Hüttenpächterin Frau Mayerhofer beendete das Pachtverhältnis 1972, da Schwiegersohn und Tochter auf der Zwieselhöhe eine eigene Einkehrstation errichteten. Bis 1974 bewirtschaftete das Ehepaar Engl die Hütte mit weniger Erfolg. Ab 1. Mai 1974 bis heute besteht das Pachtverhältnis mit Herrn Posch aus Gosau zu unserer besten Zufriedenheit.

In einem 4-Jahresplan haben wir von 1976 bis 1980 alle Zimmer renoviert, die Wände mit Holz ver-

täfelt, die Fußböden mit Spanplatten und PVC verkleidet und im 2. Stock neue Stockbetten mit Matratzen angeschafft. 50 Prozent der Anschaffungskosten wurden aus dem Programm "Freizeit und Erholung" des bayerischen Wirtschaftsministerium bezuschusst. Im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten wurden von uns kanadische Zederschindeln angeschafft und die Hüttenfassaden verkleidet. Diese Maßnahme der Verkleidung übernahm die Schwesternsektion in Enns. Im 1. und 2. Stock wurde die gesamte Elektroinstallation erneuert und auf modernen Stand gebracht.

Eines der größten, umfangreichsten und seit langem geplanten Bauvorhaben war die Wasserver- und -entsorgung unserer Hütte. Diese Baumaßnahme wurde 1996 in die Tat umgesetzt. Die gravierende Wasserknappheit bei trockenen Jahreszeiten konnte nur durch Zukauf von der Dachstein AG ausgeglichen werden. Nun wurde ein neuer Brunnen am Fuße der Westseite des Donnerkogels gebaut und unter nicht ganz einfachen Bedingungen die Rohre verlegt. Die Abwasserleitungen wurden im Zuge dieser Bauarbeiten an die

Zentralentsorgung in Gosau angeschlossen. Gleichzeitig wurde das sehr baufällige und zu kleine Materialseilbahnhäuschen neben der Hütte erneuert. Die Kosten für die Wasser- und Abwasserversorgung beliefen sich auf über 9 Millionen Schillinge. Dieses Mammutprojekt konnte nur durch die großzügige Unterstützung des Bundes und des Landes sowie des Hauptausschusses verwirklicht werden.

Diese sehr notwendigen Baumaßnahmen der vergangenen Jahre waren bestimmt nicht die letzten Ausführungen, die getätigt wurden, um die Gablonzer Hütte zukunftsorientiert und funktionstüchtig zu erhalten. Weitere Aufwendungen werden in Zukunft notwendig sein, um das Anwesen zu sichern.

Dieses Kleinod Gablonzer Hütte, ein Stück Altgablonz in einem der schönsten Gebiete Oberösterreichs gelegen, muss für unsere Nachkommen, unsere Bergkameraden und alle, die die Natur lieben, unter allen Umständen erhalten bleiben.

Erich Hoffmann



aus den 50er Jahren



Huch labe dr Rucksak!



Aufnahme aus dem Archiv von Otto Walter

Steigt mr zu Barge, wie mr jo wössn,
um de schiene Natur zu genössn
und orntlich Loft ei de Lungn zu scheppn,
ko mr natierlich kenn Kuffr mitschleppn,
ou ane Rejsetosche wär ehrlich
för su enn Ausflug ziemlich beschwerlich
und ös nähm ou gewieß ock a Trottl
enn Seesak odr enn Kämpingbottl.
Nei, för de Barge nömmt mr ohne Zegrn
ocke enn röchtichn Rucksak mit Trägern,
de Lost leit om Puckl, de Hände sein frei
und außrdan gieht ei enn Rucksak vill nei.

Dr Trehnungsozug, de Höttenschue,
a Leibl zum wechsln odr ou zwue,
a Handtuch, dos mr för sch Gesöchte nahm kon
und noch ejs drzu för de undre Region,
ou a Poor Sockn, enn rajchtn, enn linkn,
wenn de die andrn amende schunt stinkn,
zwei Toschtichl, frisch und noch saubr,
a neuwoschn Hemde för n Höttznauabr,
a Wöschloppn, mit dan öm s Maul de römfährscht,
wenn d dr ban Assn de Gusche beschmeerscht,
dos brauchet mr bestöimmt, dos hout mr drbei
und dos olles gieht ei enn Rucksack nei.

Doch su a Rucksak dar foß noch vill mejr:
A holb Stöckl Pottr, gekochte Ejr,
a Rampfl Brut, ane Reichrworscht,
a Flaschl Exportbier för n dringlichstn Dorscht,
enn Weißlackr Kase, dar roicht wull gemejne,
doch a macht dos vrsackteste Nosnlouch rejne,
a Knoublichziehl of s Brut, dos schmeckt fein,
ou Zockr und Pfaffr und Salz mössn sein,
ane Scheibe Zitroune, wal suwos drfrischt,
a Rollmops, folls dich a Kotr drwischt,
a klei Flaschl Koniak för n Grog odr Tschai,
und dos olles gieht ei enn Rucksak nei.

Doch denkt ne, doß dos ötz schunt olles sein wiere,
denn ei enn Rucksak dou gieht noch vill miehre:
Ane Lompe zun lojchtn, a Kuli zun schreibn,
a Böchsl mit Hörschtolg zun Pfutn eireibn,
enn Komm und a Zohnborschtl nömmt mr ou mitte,
mr will jo kei Sauladr sein of ar Hötte,
und Streichhelz brauchet mr zun Feur omachn
und Spielkortn, die mr om Tiesch kon drufkrachn,
enn Fliegnsprej, wenn de Mückn enn beißn,
ane Söchrheitsnolde, wenn de Housn zrreißn,
a Nuschefickl hout mr ou noch drbei,
und dos olles gieht ei enn Rucksak nei.

Und mejnt r, nu wär a doch vul wie a Foß,
sad ock gedoldich, a foßt schunt noch wos:
Seife, mit dar de dr de Butte eisejfst,
Pflostr, wenn de dr ane Blouse wu leifst,
a Kouptichl, wenn s dennr Froun zu sehr zoicht,
und Zockrle, doß dr dei Maul ne vrtroicht.
Enn Schnopptouak, ane Rolle Popier,
wenn de schnell amoul giehnt mußt, denn dos kömmt jo vir,
und amend göbt s noch moiches, dos fällt mr ne ei,
und wenn de s gutt packst, gieht s an Rucksak ou nei,
und dröcket a ou schwer und du krefst und du pfauchst,
ös ös olles drönne, wos de su brauchst.

Und wellt mr dos olles an Kuffr mitschleppn,
giehnt mr ei de Barge, dann wärn mr lo Teppn,
denkt ock o de Orme, wie wärn die betroffn,
die wärn ei ar Stunde su lang wie ban Offn,
su täte s die ausdenn bei su ennr Plouge.
Nej, Leute, ös kommt ock a Rucksak ei Frouge,
wenn s nausgeht zur wandrn, dos soch ich euch glei,
de Lost treht dr Puckl, de Hände sein frei,
du konnst dr drmitte de Pfeife auskloppn,
ei dr Nose römgrummln, a Blieml abroppn,
de Kamera schwenkn, de Fliegn vriohn,
und olles ban Loufn und olles ban Trohn.

Drum sei mr uns ejnich, wenn ich nu spreche:
Huch labe dr Rucksak, wos Bessres göbt s neche!

Heinz Kleinert



Sich Zeit nehmen



Rast auf der Gablonzer Hütte (1999)

Im Juli 1978 war die Hörndle-Tour bei Oberammergau als Sektionstour für Jung und Alt ausgeschrieben. Wir fuhren mit Privatautos zum bekanntesten Parkplatz und wollten nun von da aus die drei Hügel erwandern. Als wir, die 60jährigen, die zweite Spitze erreicht hatten, sahen wir bereits den ersten Teil der Gruppe vom dritten Gipfel absteigen. Auf unsere Frage "Warum so eilig?" erhielten wir die Antwort "Wir müssen uns beeilen, weil unsere Kinder um 14 Uhr den Film HEIDI ansehen wollen". Damals beschlossen wir älteren Mitglieder, uns beim Wandern selbständig zu machen und meldeten dies beim nächsten Treffen unserem Vereinsvorsitzenden Werner Menzel. Das war der Beginn der Gruppe der Senioren, die wir in WANDERGRUPPE umbenannten.

Wir schlugen Hans Müller als unseren Leiter vor, der die Wahl auch annahm und gleich seine Ideen dazu

bekannt gab: einmal im Monat eine Wanderung zu unternehmen und uns einmal im Monat zu treffen (Heimabend). Wir fingen mit 8 Teilnehmern an, aber nach und nach fanden immer mehr Senioren Gefallen an unserem Tun, sodass wir jetzt bereits 70 Mitglieder sind.

Im Sommer 1979 bildete sich auch noch eine Kegelrunde, die heute noch besteht. Ausserdem gibt es eine Volkstanzgruppe, die sich unter der Leitung von Walli Jentsch wöchentlich trifft.

Durch unsere monatlichen Wanderungen zu jeder Jahreszeit haben wir viel von unserer näheren und weiteren Gegend kennen und lieben gelernt. Wir schlossen uns aber auch ausgeschriebenen Autobusfahrten der Firma Kirchweihthal an und kamen dadurch in neue Gebiete des In- und Auslandes.

Im Winter durchwanderten wir mit Skiern und Rodeln unsere Schneelandschaften wie Auerberg, Elbsee, Georgiberg, usw. Im Februar/März ist immer eine Wanderung fällig, an deren Ende in einem Gasthof ein Forellenessen auf uns wartet.

Gerne denken wir auch an die Lampionfahrten auf dem Elbsee. Am Abend umwanderten wir den ganzen See und bei Eintritt der Dunkelheit bestiegen wir bei der Bootsanlegestelle die bestellten sechs Boote. Wir zündeten die Kerzen in unseren Lampions an und fuhren bei Vollmond hinaus. Jubel und Gesang begleiten uns, denn wir waren heiter und bar aller Sorgen. Um 23.30 Uhr holte uns ein Bus ab und brachte uns nach Hause.

Wir feiern gern bei Kaffee, Kuchen und Gesang verschiedene Feste, so Ostern, Erntedank und Weihnachten. Bei unserer Kameradin Margit Müller waren wir sechs mal zum Sommerfest eingeladen und

dankten den Gastgebern herzlich für Essen und Trinken.

Unser grosses Ziel im Sommer war immer die Gablonzer Hütte. Wir besuchten sie anlässlich der 80-Jahr-Feier der Sektion (1982) und 1984 zur 50-Jahr-Feier der Hütte. Auch 1985, 1988, 1992 und 1995 zog es uns wieder ins Dachsteingebiet. Mit DAV-Mitgliedern der Sektion Friedrichshafen verbrachten wir eine Woche in der Hütte und unternahmen Wanderungen zum Donnerkogel, Eishöhlen, Hallstatt usw. Die Wandergruppe beteiligte sich immer mit 20 bis 30 Teilnehmern.

An unsere Autobusfahrten verbunden mit Wanderungen denken wir gern zurück

- 1979 Tatra, Zips, Slowakei
- 1980 Neusiedler See, Vogelparadies
- 1981 E5 Wanderweg Oberstdorf - Meran
- 1981 Neusiedler See, Vogelparadies
- 1983 Nordschwarzwald
- 1983 Zell am See, Kaprun
- 1984 Osttirol, Neue Prager Hütte, Sudetenhütte, Stüdlhütte
- 1987 Berlin "Mauer"
- 1988 Ungarn, Plattensee, Budapest
- 1991 Eisenkappel, Obir, Wörthersee
- 1992 Vogtland
- 1993 Rennsteig

Gipfelrast auf dem Ettaler Mandl (1997)



Wir wandern ohne Sorgen

Nach Südtirol zog es uns immer wieder, denn wir haben durch unsere Wanderungen in den Dolomiten viele Bergbauern kennen gelernt, ein Menschenschlag, der zu bewundern ist. 1987 brach der hoch gelegene Stausee und überschwemmte das ganze Martelltal. Viele Bewohner verloren ihr gesamtes Hab und Gut. Wir sammelten Kleidung, Schuhe, Wäsche, Geschirr, Decken usw. und brachten einen Autobus voll der Bürgermeisterin, die alles an die am meisten Betroffenen verteilte.

Unsere alte Heimat vergaßen wir nie und wanderten im Iser- und Riesengebirge 1979, 1991 und 1993. Dabei sahen wir uns auch Schloss Friedland, Aderbach-Weckelsdorf sowie die Böhmisches und Sächsische Schweiz an.

Als wir noch wenige Mitglieder waren, bastelten fleißige Hände kleine Geschenke für Ostern und Weihnachten. Besonders hervorgehoben seien hier Grete Rössler und Sepp Hosak. Erich Zenkner, der vor zehn Jahren zu uns kam, schwenkte uns zehn hölzerne Kerzenständer, die zu Weihnachten als wunderschöner Tischschmuck die richtige Stimmung zaubern.

Leider haben wir in den vergangenen 23 Jahren zwanzig liebe Bekannte durch Tod verloren. Doch sie sind nicht vergessen, denn sie haben mit uns gelacht und gesungen und viele Wanderungen unternommen. Sie sind uns nur voraus gegangen.

E.M



Hans Müller, der im Laufe der Zeit 190 Tagestouren geführt hat, legte aus gesundheitlichen und Altersgründen die Leitung der Wandergruppe in jüngere Hände. 1991 übernahmen Erich Zenkner, Karin und Dankmar Hoffmann das Erbe "Wandergruppe". Erich führt, unterstützt von seiner Frau Adelheid mit großem Erfolg die Heimabende durch. Karin und Dankmar, ihnen fiel das Planen und Durchführen der Touren zu. Mittlerweile hatte sich die Altersstruktur der Wandergruppe geändert. Jede Tour musste immer für 2 bis 3 Leistungsgruppen geplant werden. Wir führten jedes Jahr zehn Tagestouren und eine Viertagestour durch. Es gab keine einzige wetterbedingte Absage! So werden wir beide im Jubiläumsjahr unsere 100. Tour durchführen. Mittlerweile sind wir bald 800 Kilometer Weitwanderwege quer durch unsere schöne Heimat gelaufen. In den Sommermonaten erwanderten wir natürlich viele schöne Ziele und bei den Viertagestouren waren wir zu Gast im Bayerischen Wald, am Gardasee, auf der Seiser Alm, in den Hohen Tauern und vieles mehr. Unsere Wandergruppe hat mittlerweile einen Stamm von circa 90 bis 100 Teilnehmern. So viele sind auch notwendig, wenn bei jeder Wanderung 40 bis 50 Personen im Bus sitzen sollen. Wir wünschen uns, dass diese Begeisterung für das Durchführen und das Mitmachen noch lange anhält.

Karin, Dankmar und Erich



Rast am Äpele (2001)

Linke Seite: Tourentage im Tramin



Was macht eigentlich ein Tourenwart?

Seit 13 Jahren versuche ich, dieses herauszufinden und bin zu Folgendem gekommen:

Das Wichtigste erst mal ist, die Teilnehmer für eine ausgeschriebene Tour zusammenzubekommen. An und für sich leicht, denkt man - denkste! Da kommen die seltsamsten Entschuldigungen für den vergessenen Tour-Termin, z.B.: "Also, ich konnte gar nicht mehr im Programm nachlesen, das hat nämlich meine Frau zur Papiersammlung gegeben". Oder: "Was, schon wieder Sommer?". Moment, grad kommt ein Telefonanruf: Ob ich ihm sagen kann, was er an Ausrüstung mitnehmen soll? Ich verweise den Anrufer auf den Jahresbericht, da steht alles wunderbar drin. Endlich, vier Tage vor der Tour, nach Telefonrundruf, habe ich drei Leute beisammen. Das Wetter kriselt 2 Tage vorher. Zwei Telefonanrufe, zwei Absagen. Gut, gehen wir also zu zweit. Ein Tag vorher. Ein Zwischenhoch wird gemeldet. Ein Anruf eines Bergsteigers, er hat grad das Programmheft gelesen, ob er denn noch mitgehen kann? Er kann.

Es folgt laut Programm eine Mehrtagestour. Ich mache den Leuten klar, dass ich drei Tage vorher wissen muss, wer mitkommt, um Platz auf der Berghütte zu reservieren. Ein Anruf: Wie denn die Hütte so sei? Ich erkläre der Anruferin, dass es eine einfache Unterkunft ist, der romantischen Gemeinschaft der Bergsteiger dienend, die von einem uralten Hüttenwirt liebevoll betreut werden. Unserem Wohl dient ferner in den Schlafräumen (2 Bergsteiger pro 1,5 qm) eine Neonbeleuchtung sowie ein großes, "ruhiges" Restaurant mit einer tollen Auswahl bodenständiger Spezialitäten wie Königsberger Klopse oder Leberkäse Hawaii. Sichtlich davon angetan sagt sie zu. Ein Anruf, schon wieder. Die Anruferin ist noch mal dran. Was Frau denn so braucht? Ich verweise auf das Programm mit der Ausrüstungsliste.

Fast hätte ich die monatliche Vorstandssitzung verpasst. Ich berichte unter anderem von dieser idyllischen Tour, die von uns erfolgreich gemeistert wurde, sogar eine "Jemse" hatten wir gesehen. Der Herbst ist schon da. Der Vorstand trifft sich aussertourlich wieder und berät über die Touren für das nächste Jahr. Die sollen ja im Jahresbericht drin stehen, damit jedes Mitglied seine Planungen machen und mitgehen kann. Wir sind zufrieden, denn wir haben wieder ein paar Berge für den Winter und Sommer im Programm, die man noch in aller Einsamkeit genießen kann. Wo man sich nicht in unmittelbarer Nähe anderer sogenannter Bergkameraden vorwärtsbewegt, sondern einen Abstand von etwa 30 Meter in der Karawane zum Gipfel einhalten kann.

Die letzte Tour im Oktober ist da. Der Wetterbericht sagt Kälte voraus. Ein Telefonanruf: Was man denn an wärmenden Kleidungsstücken mitnehmen soll? Ich verweise freundlichst auf die Ausrüstungsliste im Programm, welche für alle denkbaren Situationen erstellt ist. Auch diesen letzten Bergtag haben wir bei eisigem Wetter in einer zugigen Hütte erfolgreich hinter uns gebracht. Sogar ein unwiderlegbares Dokument vom Gipfelkreuz gibt es. Im Hintergrund ist sogar etwas zu erkennen, Wolken oder Berge oder so.

Jetzt kommt die ruhige Weihnachtszeit, alle Termine mit den Kollegen vom Verein sind abgestimmt. Die letzte Vorstandssitzung bei Plätzchen und Glühwein. Zufrieden kann ich nach Hause gehen. Das Zeiteisen zeigt kurz vor zehn. Das Telefon klingelt. Jemand vom Alpenverein ist dran, ob ich denn ... - ich will schon auf den Jahresbericht und das neue Programm verweisen (da steht alles Wissenswerte und mehr drin) - ob ich denn in der Weihnachtszeit daheim bin? Und ob ich nicht als kleines Dankeschön für das abgelau-

fene Jahr auf Plätzchen und Glühwein vorbeikommen möchte? Gerne komme ich. Dann wünscht das Ehepaar mir und meiner Familie noch recht frohe Weihnachten. Es macht doch Freude, Tourenwart zu sein und gleich nehme ich mir das Programm für das nächste Jahr zur Hand und überlege, wer bei welcher Tour mitgehen könnte...

Rüdiger Friedrich-Brutscher

Peter Marka - („eines der besten Pferde im Kraxlerstall“)

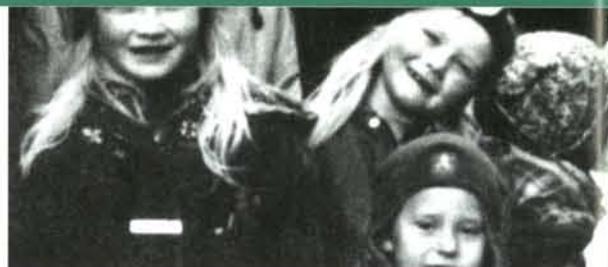


Flöhe hüten?

Gibt es noch Bergtouren, wenn erst mal kleine Kinder in der Familie sind? Vater geht mit seinen alten Kameraden auf große Tour und Mutter hütet zu Hause die Flöhe? Oder gleich nach der Entbindung rein in die Kraxe mit dem Kind und rauf auf den Ortler?

Die auf Dauer praktikabelste Lösung dürfte wohl irgendwo dazwischen liegen.

Seit 1997 suchen wir ihn, den Mittelweg. Zusammen mit anderen Familien, bei denen statt der Eigernordwand jetzt die Saloberalm erobert wird. Bei denen für die Statistik Längenmeter statt Höhenmeter gemessen werden. Obgleich ja auch weiterhin Expeditionen stattfinden - früher vielleicht 4 Wochen in den Himalaya; heute mit zwei Kindern, Windeln und Kuscheltieren übers Wochenende auf eine Hütte.



In den Gründerjahren unserer Sektion wäre es vermutlich fast undenkbar gewesen, dass Frauen Berggipfel erklimmen. Bett, Kochtopf und Waschzuber mussten als Herausforderung reichen.

Später durfte die Gattin wenigstens als Seilzweite mitkommen. Aber was sollten denn Kinder in den "gefährlichen" Bergen? Wackere Knaben vielleicht...

Im DAV hat sich erst im letzten Jahrzehnt der Begriff "Familienbergsteigen" richtig etabliert.

In den Gremien des DAV gibt es mittlerweile eigene Vertreter. Überall in den Sektionen werden Familiengruppen gegründet. Und es gibt heute speziell für "Familiengruppenleiter/-innen" entsprechende Aus- und Fortbildungskurse.



Was ist denn am Familienbergsteigen Besonderes? Vor allem der extreme Leistungsunterschied und die Zielrichtung. So lange die "Kurzen" in der Kraxe getragen werden können, sind noch richtige Bergtouren drin. Aber sobald der Nachwuchs selber laufen möchte - oder dem Papa die 15 Kilo Lebendgewicht das Kreuz zu sehr verrenken - wird der Aktionsradius auf ein weitaus bescheideneres Maß beschränkt (bevor dann im Schulalter allmählich wieder größere Muggel angegangen werden können...).

Als Höhepunkt des Tourentages kann man nicht mehr (nur) den Gipfel setzen - allzu leicht kommt irgend-ein "Hindernis" dazwischen. Zum Beispiel ein Bach, eine Blumenwiese oder ein "Malheur". Vor



allem für uns - eher leistungsorientierte - Väter ist es oft nicht ganz einfach, dann nicht zum Drängler zu werden und die gute Laune zu behalten.

Von daher ist die Suche nach geeigneten Zielen bei Unternehmungen mit Familien vermutlich schwieriger als bei allen anderen Gruppen. Die Großen sollen ihren Spaß haben und gleichzeitig dürfen die Kleinen nicht überfordert werden.

Aber nun Schluss mit dem Philosophieren. Lassen Sie uns gemeinsam mit unseren Sprösslingen die Natur genießen. Suchen wir nach rauschenden Bächen, tiefen Höhlen, bunten Almwiesen und wilden Grashüpfern. Entdecken wir das röteste Ahornblatt und den schönsten Kieselstein!

Schnuppern Sie doch mal bei uns rein!

Rüdiger Nahm-Elstner

Hier geht der Bergsteigernachwuchs in die Lehre

Im neuen Gruppenraum trifft sich die DAV-Jugend der Sektion Gablonz alle 14 Tage



Schlüsselübergabe für den neuen Jugendraum vom Vorstand Rudolf Posselt an Werner Menzel (1965)

Fünfzehn Jungen und Mädchen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren lauschten den Grußworten, die Rudolf Posselt, Vorsitz der DAV-Sektion Gablonz, im Haus der Industrie an der Neuen Zeile an die erst aus der Taufe gehobene Jugendgruppe richtete. Sie ist ein alter Wunschtraum der Sektion, die bisher allerdings stets an der Unterkuftsfrage gescheitert war. In dem Bestreben, bergsteigerischen Nachwuchs heranzubilden, versuchte man bei der Stadt, in Pfarrämtern und anderen Institutionen - al- lerdings vergeblich - sein Glück, denn zu er- folgsversprechender Jugendarbeit gehört nun einmal ein abgeschlossener Platz, wo die jungen Leute ein bißchen unter sich sein können.

Mit dem Gablonzer Industrie-Verein hat es nun endlich geklappt; den im Erdgeschoß freigewordenen Raum haben die Jugendlichen in kurzer Zeit zu einer gemütlichen Bleibe hergerichtet. Tische, Stühle, Bilder und Vorhänge wurden aus eigenen Mitteln angeschafft; verschiedene Beihilfen von verständnisvollen Gönnern - so etwa aus dem Möbelhaus Jung & Sohn - kamen hinzu, und wenn auch noch nicht der allerletzte Nagel eingeschlagen ist, so hat sich die Alpenvereinsjugend in Neugablonz doch immerhin schon eine recht einladende Bude geschaffen, um die sie manch ein Jugendkreis beneiden würde.

Rudolf Posselt nannte als anzustrebende Ziele bergsteigerische Kenntnisse und Ausbildung, gemeinsames Wandern, regelmäßige Heimabende mit Vorträgen unter der ver-

antwortlichen Leitung erfahrener Bergsteiger. Die Schönheiten der Natur, der Berge und Pflanzen kennenzulernen, gelte gleich viel der Anleitung, die in den Bergen immer geradevorhandenen Gefahren in der rechten Weise zu meistern. Die Person des umfassend bergsteigerischen Jugendleiters Manzel biete den neu gegründeten Gruppe die Gewähr, eine solide Einführung in alle einschlägigen Fragen in Theorie und Praxis zu bekommen. Kameradschaftlichkeit stehe in der Gruppengemeinschaft obenan; andererseits sei die Befolgung der Anweisungen des Gruppenführers auf Fahrten und Wanderungen im Interesse der eigenen Sicherheit wohl selbstverständlich. Posselt schloß mit dem Wunsch im Namen der Sektion für eine gute Entwicklung der künftigen Jugendarbeit.

Werner Menzel kündigte eine Wanderung mit Naturschutzwart Dressler zur Einführung in die Pflanzenwelt an. Er stellte außerdem für Ende Mai die erste Bergwanderung der Jugendgruppe in Aussicht. Am 18. Mai will man im Rahmen einer Abendveranstaltung mit einem Wanderfilm, Vortrag und Lichtbildern unter der Neugablonzer Jugend noch weiter für die DAV-Jugendgruppe werben. Am Donnerstag, den 20. Mai, kommt die Gruppe wieder in ihrem Raum zusammen und trifft sich dann regelmäßig an jedem zweiten Donnerstag um 19.30 Uhr. Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren, aber auch noch jüngere Semester, die dabei mitmachen wollen, sind dort jederzeit willkommen.



Zeltlager am Hohen Fels, Schelklingen (1980)



Jugendleiter Markus Wiesert mit der Jugendgruppe in Hagspiel (2001)



Zeltlager am Hohen Fels, Schelklingen (1980)



Grünsteinumfahrung (1970)

"Frisch fromm fröhlich frei"...



...oder "Im Frühtau zu Berge wir zieh'n" - So heißt das Motto schon seit vielen Jahren nicht mehr. Nein, wirklich nicht. Stattdessen dreht sich inzwischen alles um Schlagworte wie "Äktsch", "Kick" und "Draiv". Ja, und natürlich "kuhl" muss es sein.

Auch in der Jugendarbeit sind die Zeichen der Zeit unschwer zu erkennen. Waren früher die Gruppenabende und Fahrten willkommene Abwechslungen - und manchmal eine der seltenen Gelegenheiten von zu Hause wegzukommen - so stehen sie heute in Konkurrenz mit vielen anderen "Events". Und außerdem möchte man ja frei sein, ungebunden, ohne irgendeine regelmäßige Verpflichtung. Einfach kommen und gehen, wenn man Bock hat. Ein Grund zu resignieren und alles hinzuschmeißen? Nein, überhaupt nicht.

Konkurrenz belebt das Geschäft, heißt es. Also dann rein in den Wettbewerb - und da schneidet der Alpenverein von der Ausrichtung her ja gar nicht so schlecht ab. Aber bitte aufpassen, dass neben der sportlichen Leistung, dem "Ich"-Erlebnis, auch das Gruppenerlebnis, das "Wir", nicht zu kurz kommt. Überall boomen Hochseilgärten, in denen ellbogenorientierte Manager wieder Kooperation lernen. Nur das Team kann Erfolg haben. Erfahrungen dieser Art konnte man beim Alpenverein schon immer machen. Und das fast zum Nulltarif.

Müssten wir uns dann eigentlich vor Zulauf gar nicht mehr retten können? Im Prinzip ist es teilweise so - zumindest bei den Kindern. Dann wäre ja die Welt soweit wieder in Ordnung - ließe man die Frage der Gruppenleiter außer Acht. Nicht ohne Grund laufen in den letzten Jahren quer durch die verschiedensten Vereine und Verbände Motivationsaktionen, um ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen. Ein Beispiel ist die Juleica (Jugendleitercard) des bayerischen Jugendrings, mit der es für Jugendleiter Vergünstigungen bei verschiedenen Einrichtungen und teilwei-

se auch Firmen gibt. Doch trotz der breit angelegten Aktionen bleiben die "Macher" rar. Wir suchen auch immer noch eifrig nach jemand, der verantwortlich eine neue Kindergruppe übernimmt - Mit Helfer wären genug da.

In den fast 20 Jahren, die ich nun in wechselnden Rollen als Jugendleiter, Jungmannschaftsleiter, Jugendreferent und Familiengruppenleiter tätig bin, gab es mehrere Konjunkturzyklen mit steigendem und sinkendem Interesse. Immer wieder haben wir ausgedünnte Gruppen aufgelöst und neue gegründet. In dieser Zeit habe ich auch gelernt, die Flinte nicht gleich ins Korn zu werfen, wenn mal nicht alles optimal läuft. Es geht sicher wieder aufwärts - nur Geduld. Vielleicht haben wir ja zu dem Zeitpunkt, zu dem Sie diese Zeilen lesen, schon wieder eine neue Jugend- und/oder Kindergruppe gegründet.

Ganz hoch im Kurs bei den "Kids" liegt im übrigen Klettern - und da sind wir mit unserer Klettergruppe voll im Trend. Kein Problem mit Nachwuchsmangel. Auch die "Jungmannschaft" (ein neuer Name für die Altersgruppe 18...26 Jahre wird im DAV seit Jahren gesucht...) ist fleißig unterwegs. Wobei die Altersgrenze nicht unbedingt akribisch eingehalten wird - Hauptsache, das Team stimmt.

Wer also das ständige Chatten mit der Internet Community satt oder die Prepaid Card durch lauter SMS schon aufgebraucht hat, der soll einfach mal reinschauen. Virtual Reality gibt's keine - hier ist alles "live".

Rüdiger Nahm-Elstner



Geh ned aufi, Bua!

Klettern ist sinnlos, anstrengend und lebensgefährlich! Lasst die Finger von den Felsen! Geh ned aufi, Bua (und Madl)! Kletterer sind garstige Gestalten, die ungewaschen durchs Gebirge rennen und zu schwere Rucksäcke über zu steile Geländeformationen transportieren! Kurz: Schlechte Gesellschaft, nicht ganz richtig im Kopf.

Das öffentliche Bild vom Klettern wird weitgehend bestimmt von Luis-Trenker-Filmen und einer fast nicht vorhandenen "ernsthaften" Sportberichterstattung, die stark zur Sensationsmeldung neigt, nach dem Motto: "Schaut euch diese Irren an!" Von Sylvester Stallone wollen wir hier mal schweigen, obwohl das Gerät, mit dem er in "Cliffhanger" Haken in die Wand schießt, manchmal ganz hilfreich wäre. Berichte über bergsteigerische Leistungen beschränken sich in der Hauptsache auf die Eiger-Nordwand und den Mount Everest - dort passiert wenigstens was. Serien wie "Wildbach" - viele werden diese Bergwacht-Schmonzette mit Sigi-"ich-rette-euch-alle"-Rauch ja kennen - rufen bei Insidern Reaktionen zwischen brüllendem Gelächter und Wutschnauben hervor. Dass da in jeder Wand irgendwie immer schon ein Seil hängt und ausgewachsene Bergretter sich benehmen, als hätten sie ihre Ausbildung in der Bahnhofskneipe absolviert, merkt halt das Zielpublikum gar nicht, denn das versteht so viel vom Klettern wie Lothar Matthäus von der Relativitätstheorie.

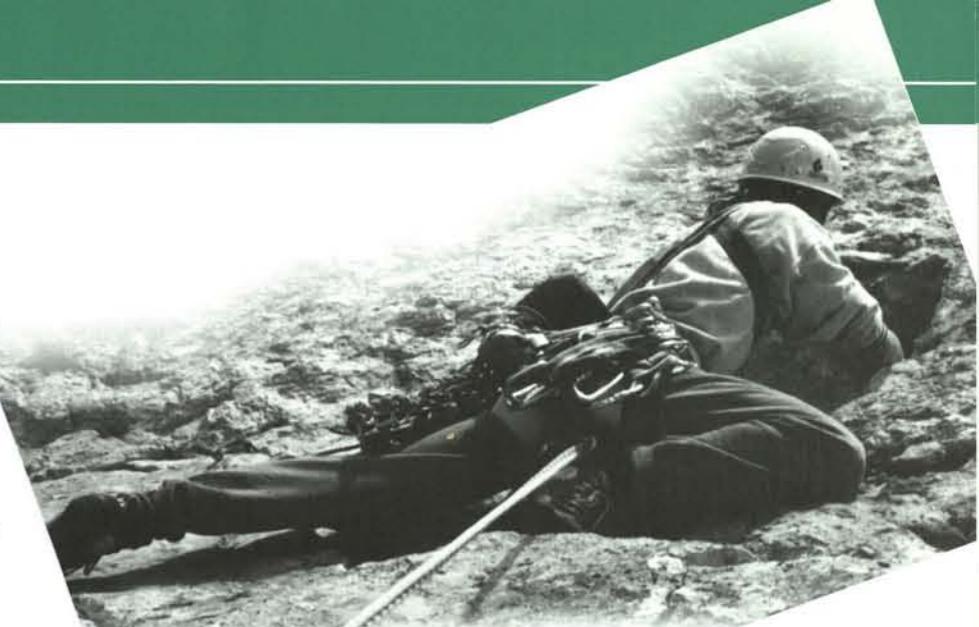
Auch das Wettkampfklettern kommt nicht besser weg: Wenn überhaupt, dann bekommen selbst hochrangige Wettbewerbe (z.B. Europameisterschaften) höchstens zweieinhalb Minuten im Regionalprogramm oder finden sich im Sportkanal eingeklemmt zwischen anderen "Trendsportarten" wie Bungee-Jumping, Schlamm-Wrestling und

Extreme-free-downhill-filzpantoffel-laufing - oder was es da sonst so alles gibt. Die Kameraleute wirken dabei meist überfordert. Da sie nichts vom Klettern verstehen, sieht man die meiste Zeit nur formatfüllende Hinterteile.

Dabei könnte man fast vergessen, dass das Klettern schärferer Richtung eine noch längere Tradition hat als unsere Sektion. Aus gegebenem Anlass ein Blick ins Jahr 1902: Otto Bauriedel und Adalbert Holzer (ja, der Maler!) begehen an der neunhundert Meter hohen Nordostwand der Spritzkarspitze im Karwendel den "Schiefen Riss", der noch heute mit dem unteren fünften Grad bewertet wird und eine der schwierigsten Touren seiner Zeit darstellt. In der Zeit vor dem ersten Weltkrieg sorgt Hans Dülfer mit schwierigen Routen im Wilden Kaiser für Furore, bevor er 1915 fällt. Am bekanntesten sind hier wohl die Fleischbank-Ostwand und die berühmte Totenkirchl-Westwand, beide mit kühnen Seilquergängen erschlossen. Auch Paul Preuß und Otto Herzog wären zu nennen, letzterer begeht 1913 die Südwand der Schlüsselkarspitze erstmals. 1920 war er dann in unserer Gegend unterwegs und legt zusammen mit Hans Schneider, Karl Lischer und Emil Solleder eine Route durch die Nordwand des Geiselsteins in den Ammergauer Alpen. Solleder wiederum, übrigens auch der Erstbegeber der berühmten "Fahrradlkante" im Oberreintal, durchsteigt 1925 zusammen mit Gustav Lettenbauer die 1200 Meter hohe Nordwestwand der Givetta (Dolomiten), die als erste Route des sechsten Schwierigkeitsgrades gehandelt wird - und das mit ganzen sechs Haken! Auch heute noch - im Zeitalter des elften Grades - stellt diese Tour einen echten "Hammer" dar, der erfahrenen Alpinisten vorbehalten bleibt. In den dreißiger Jahren könnte man Matthias Auckenthaler nennen, auch Emilio Comici und Ricardo Cassin. Die "letzten Probleme" der Alpen (ein guter Witz) werden gelöst: Matterhorn-Nordwand, Grandes Jorasses "Walker-

pfeiler" und Eiger-Nordwand, auch die berühmten Nordwände der Großen und Westlichen Zinne in den Sextener Dolomiten erhalten einen Durchstieg. Später sorgt Matthias Rebitsch für Aufsehen vor allem im Karwendel und im Wilden Kaiser. Um das Verfahren etwas abzukürzen, denn die Geschichte des alpinen Felskletterns füllt ganze Bände: Da wären noch Hermann Buhl, Walter Bonatti, Gaston Rebuffat, Reinhold Messner - Wen hab ich vergessen: Vinatzer, Lacedelli, Tissi, Niedermann, Hasse, Brandler, Steger und (Paula) Wiesinger, Carlesso, Bonington, Desmaison, Hiebeler, Schertel, Peters und Haringer, den Kuno Rainer - ich könnte noch lange fortfahren. Auf ihrer aller Spuren kannst du wandeln, wenn du in den Alpen zum Klettern gehst.

Wer allerdings heute mit der Sportart Klettern in Kontakt tritt, hat davon in aller Regel zunächst keine Ahnung, kennt weder die Namen, noch die beschriebenen Wände und die dazugehörigen Geschichten. Ein großer Teil der Jungen beginnt nämlich in der Kletterhalle und weiß nicht, wo die Marmolata steht. In der Halle werden oft in recht kurzer Zeit hohe Schwierigkeiten erreicht. Man klettert an bunten Griffen aus Kunststoff, die sich rau anfühlen und verschiedenste Formen aufweisen. Es gibt Leisten, Löcher, Zangengriffe, Untergriffe, runde Auflieger - nur mit den Rissen haperts etwas. Auch Kamine wie draußen findet man eher nicht, dafür durchaus Verschneidungen, plattige Strukturen und vor allem Überhänge im Überfluss. Die Routen sind veränderbar und werden regelmäßig umgeschraubt, sonst wüds schnell langweilig, weil man jeden Zug auswendig kennt. "Route" heißt hier, dass man die Griffe einer bestimmten Farbe bis zur Hallendecke verfolgt, dafür steht dann eine Schwierigkeitsbewertung unten angeschrieben. Die Absicherung ist natürlich sehr gut, alle ein- bis eineinhalb Meter blinkt eine Bohrhakenöse, in der die nötige Schlinge nebst Karabiner schon befestigt sind: Man muss nur noch



das
Seil einhängen.

Der Umstieg nach draußen, ins "wilde" Gebirge, stellt sich deshalb oft problematisch dar, die in der Halle bewältigten

Schwierigkeitsgrade sind nicht übertragbar - weil die reine Akrobatik halt nur einen Teil der Anforderungen ausmacht. Schon die elementare Orientierung kann Probleme bereiten: Wo steht der Berg? Als wir einmal am Hochwiesler im oberen Teil der Maringele-Route zugange waren, fiel uns eine Dreierseilschaft auf, die in ziemlich ekeligem Steilgrasschrofendreck unter uns an Höhe zu gewinnen versuchte. Wir wunderten uns, in welche Tour die denn wollten, hielten sie aber aus der Ferne für Experten - in diesem Teil der Wand gibt es nicht Leichtes - und verloren sie dann aus den Augen. Zurück am Wandfuß trafen wir die drei wieder, die etwas betreten herumstanden und sich aus der Wand zurückgezogen hatten. Auf unser harmloses Fragen kam heraus, dass sie den "Südostkamin" gesucht, aber offensichtlich nicht gefunden hatten. Kein Wunder, denn diese überaus markante Kaminreihe befindet sich nicht am Hochwiesler, sondern einen Berg weiter, am Gimpel.

Kletterwand beim
Action Day des SJR
(Gemeinschaftsprojekt
des DAV Kaufbeuren
und Gablonz)



Andere Werte als nur der sechste Grad



Mit den Augen in der Wand
(Wetterstein 1986)

Aber auch die Feinsuche des Weges in die Senkrechte setzt Erfahrung und ein geschultes Auge voraus, denn im Gebirge gibt es keine bunten Griffe und in aller Regel (auch in sanierten Routen) keine Bohrhakenreihe, die den Weg weist. Letzten Juni fanden wir in der "Pilastrokante" an der Tofana auf fünfhundert Metern Wandhöhe gerade mal ein Dutzend Haken vor, geschlagene Normalhaken wohlgeformt, teils von erbarmungswürdiger Qualität - wackelt schon beim Anschauen. Sind wir nun Draufgänger der schlimmsten Sorte? Nein, die Tour lässt sich mit Klemmkeilen und Sanduhrschlingen ordentlich, also familienvätertauglich absichern, wenn man die entsprechenden Möglichkeiten findet. Allerdings muss schon betont werden, dass die "sechs minus" hier verglichen mit der "sechs minus" in der Kletterhalle niemals die gleiche Leistung darstellt und man sich eine gewisse Reserve lassen sollte.

Es dürfte deutlich geworden sein, warum es vorkommt, dass Leute, die in der Halle den siebten Schwierigkeitsgrad bewältigen, in Gebirgsrouten des vierten Grades schon umgedreht sind - so geschehen auf unserer letztjährigen Fahrt ins Alpsteingebiet. Die Anforderungen sind nicht vergleichbar, allein schon die größere Ausgesetztheit zehrt an den Nerven. Ich bin jedenfalls froh, nicht über die Halle zum Klettern gekommen zu sein.

Ja, wie hat das eigentlich bei mir alles angefangen? Schuld sind sicher meine Eltern (wer sonst, hihi)! Wir waren als Kinder viel in den Bergen, ohne Hetze und Gipfelzwang, mit viel Zeit zum Spielen. Winnetou war damals auf jeden Fall noch wichtiger als Messner & Co., dennoch stellten die kurzen Klettereinlagen dabei oft "das Höchste" dar, mein Bruder und ich kamen an keinem Felsblock vorbei (auch mein Vater nicht). Zu Hause verbrachten wir sehr viel Zeit fernab vom Erdboden auf irgendwelchen Bäumen. So ganz genau weiß ich es auch nicht mehr, wie es dann konkret

wurde, aber bei uns lag halt dieses faszinierend klimpernde Eisenzeug und ein rotes Bergseil meines Vaters herum und auf Bergwanderungen waren die Augen öfter an diesen bunten Punkten hoch droben in den Wänden hängengeblieben. Auch die Bilder in den "Mitteilungen" des Alpenvereins übten einen hohen Reiz aus. Jedenfalls absolvierte ich 1983 einen Kletterkurs der "Alpenschule Innsbruck" in den Kalkkögeln, die man als "gute Schule" bezeichnete, weil sie so überaus brüchig sind. Danach war ich viel mit dem Peter Hübner unterwegs, in der Sektion kein Unbekannter, der mich unter die Fittiche nahm. Ja, so etwas brauchte man damals. Wir fuhren natürlich meist ins Gebirge, aber auch ins Donautal, das damals aber auch wie Gebirge wirkte mit seinen zahlreichen maroden Haken. Das Fußballspielen im Verein hörte ich in dieser Zeit auf, da es mit dem Erlebnis Klettern in keiner Weise konkurrieren konnte und beides vorwiegend am Wochenende stattfand. Beim Klettern trat auch niemand nach dir - die ständigen Blessuren fanden ein Ende. Kein Trainer gab hier Anweisungen, es gab intensive Erfahrungen, eine neue Welt tat sich auf. Wir kletterten schon damals auch im Winter, die "Weihnachtstour" war obligatorisch. Bei einer solchen Gelegenheit traf ich dann den Ralf Tietz, auch kein Unbekannter, der mein zweiter Lehrmeister wurde. Auch mit meinem fünf Jahre jüngeren Bruder und meiner damaligen Freundin und jetzigen Frau ging ich zum Klettern - hier war ich dann der "Lehrmeister".

Um etwas "vorzuspulen": Viele schöne Touren später, schwere und leichte, absolvierte ich 1994 selbst einen Fachübungsleiterkurs und bin seitdem auch für die Sektion Gablonz unterwegs.

Es könnte vorher der Eindruck entstanden sein, ich hätte etwas gegen Kletterhallen: Das ist bestimmt nicht der Fall. Sie ermöglichen auch dem eingeleichteten Alpinisten ein sehr effizientes Training,

wenn man sich mal dran gewöhnt hat. Auch bei schlechtem Wetter kann man jahrein, jahraus richtig klettern - es macht einfach Spaß!

Deshalb trifft sich die Klettergruppe auch der Einfachheit halber gleich dort, alles andere wäre eben nur "Trockenschwimmen". Zur Zeit ist es ja nahezu eine Kindergruppe, mit meist einem Dutzend Mädchen und Jungs zwischen neun und fünfzehn, die ohne die tatkräftige Mitarbeit von Michael Dressler und Ulrike Menzel gar nicht gebändigt werden könnten. Alleine kann man so ein "Marionettentheater" - mit den vielen Schnüren - kaum verantwortungsvoll bedienen. Die "älteren" Kinder sichern sich auch schon gegenseitig und lernen dabei. Verantwortung füreinander zu übernehmen. Mit gründlicher Ausbildung im DAV sind sie jedenfalls auf dem richtigen Weg, um mit dem Klettern auch alt zu werden. Denn das Gefahrenpotential lässt sich nicht wegleugnen: Klettern ist gefährlicher als Halmaspielen. Gefahren lauern schließlich überall: Man kann im Straßenverkehr zu Schaden kommen, man kann auch durch Bewegungsmangel krank werden, in "schlechte Gesellschaft" geraten, mit Drogen in Berührung kommen...

Meine eigenen Kinder fände ich jedenfalls beim Klettern im Alpenverein gut aufgehoben, wenn sie mal alt genug sind. Hier kannst du "high" sein, "coole" Sachen machen und viel Spaß haben - auch wenn du noch nie was von Hias Rebitsch gehört hast. Man kann sinnlosere Dinge erobern als eine Kletterroute - und sei sie auch aus lila Plastik. Die Mädchen zeigen den Jungs oft, wo es langgeht, denn die bringen die Ferse halt bis ans Ohr und klettern damit ungemein elegant (wenn sie sich nicht aufs Ohrfläppchen treten). Wenn die Kinder und Jugendlichen dann am Donnerstag jeweils von ihren Eltern abgeholt worden sind, klettern wir Erwachsenen (so zwischen vier und sieben an der Zahl) noch weiter und beschließen den

Abend meist mit Sauna und anschließendem Ratsch.

Eine Anliegen bliebe da noch: "Alte Hasen", wo seid ihr? Meine Vision wäre, dass die ganz Jungen auch euch begegnen und euch kennenlernen. Im Elbsandstein habe ich es gesehen, dort klettert der Opa mit dem Enkel. Von dem erwähnten Matthias Rebitsch (1911 - 1990) ist bekannt, dass er sich bis ins hohe Alter für die aktuellen Entwicklungen im Klettern interessierte und Kontakte zur jungen Gilde der Innsbrucker Kletterszene unterhielt. Vielleicht hat ja der eine oder andere Kisten von Dias im Keller, die man den Jungen mal zeigen könnte. Vielleicht lässt sich ja der eine oder andere sogar mal in der Halle blicken oder fährt mit uns ins Gebirge? Und dass es eine Menge versierter Kletterer in unserer Sektion gab und gibt, weiß ich genau. Tradition lebt vom Weitergeben, also rührt euch doch einfach mal bei mir... Ich wünsche jedenfalls allen unseren Sektionsmitgliedern, die kletternd unterwegs sind, dass sie dabei stein(!)alt werden können und möchte mich zum Schluss noch einmal Matthias Rebitsch anschließen:

"Andere Werte als nur der sechste Grad bekommen Gewicht für uns, andere, reifere Lebensziele schieben sich vor. Aber hinter uns liegt diese wunderbare romantische Welt, für jeden, wann immer er sie braucht und sucht. Ich glaube, für mich wird dieses Wildland nie seinen starken Zauber verlieren. Es wird mich auch auf die alten Tage noch in seine Täler hineinziehen - auch nur um zu wandern, im Gras zu liegen und zu schauen." -Herbert Neumaier-



Bergwölfe



Soweit die Räder tragen (1997)

Es war einmal vor langer Zeit, als die Berge niedriger und das Wetter besser war, als ein alter Wolf namens Jakob einsam über Feldwege, Wanderwege, Forstwege bergauf und bergab radelte, allein mit sich und der Welt. Bald kannte er fast alle Moser'schen Wege nah und fern. Da traf er einmal einen "Beer" und dem erzählte er von seinen Abenteuern. Der "Beer" hörte interessiert zu und meinte dann: "Warum lässt du nicht

andere Wölfe deiner Fahrte folgen?" Der Vorschlag gefiel Jakob und gemeinsam beriefen sie im April 1997 eine Rudelsitzung ein, zu der viele junge und auch ältere Tiere erschienen. Einige fanden die Idee recht gut und machten sich fortan mit dem alten Wolf auf, die nähere Umgebung von Neugablonz und die Berge der Heimat zu erkunden. Jeden Mittwoch zwischen Ostern und Allerheiligen schwang sich eine stattliche Anzahl radelnder Wölfe auf ihre Gefährte und folgten dem Leitwolf (pünktlich und treu) durch Wald und Wiese, über Stock und Stein. Auch an diversen Wochenenden ließen sich die Radelwölfe meist mit der Bahn zu neuen Revieren bringen, um auch hier ihre Fahrten zu legen. Zwischen Ammergebirge und dem Bregenzer Wald fanden sie reichlich Gelegenheit. Einmal im Jahr stach den alten Wolf der Hafer und er verließ sein Revier für mehrere Tage und radelte mit einigen wenigen treuen Begleitern in die weite Ferne. Oft musste er aber ganz alleine losziehen, da die anderen Wölfe ihm (leider!!) nicht folgten. Dennoch hat sich das Rudel stetig vergrößert und wird auch in den folgenden Jahren weiter über die Wege jagen.

Soweit das Märchen.

In den vergangenen Jahren entwickelte sich die MOUNTAINBIKE-GRUPPE zu einer festen Größe in der Sektion. Jeden radelbaren Mittwoch zwischen

April und September traf sich eine ständig wechselnde Gruppe, um gemeinsame Touren rund um Neugablonz zu unternehmen. Länge und Strecke der Ausfahrt richteten sich jeweils nach der Jahreszeit, dem Wetter, der Leistungsfähigkeit sowie der Lust der Teilnehmer. Deren Zahl bewegte sich zwischen 1 und 20, wobei durchschnittlich etwa 6 Leute dabei waren. Auch in Zukunft freuen wir uns über jeden neuen (oder alten) Mitradler.

Zwischen der "Einradeltour" im Frühjahr, die stets in die nähere Heimat führte und der "Ausradeltour" ähnlicher Art im September wurden jedes Jahr etwa 6 größere Touren im Gebirge unternommen. Meist mit dem Wochenendticket der Bahn wurden die Ausgangspunkte umweltfreundlich und äußerst vorteilhaft erreicht. Die Tourenlängen bewegten sich zwischen 600 und 2000 Höhenmetern und waren meist so gestaltet, dass sie keinen der Teilnehmer (zu sehr?) überforderten. Oft gab es Alternativen, Abkürzer, tolle Rastplätze.... als Beispiele seien genannt: Rund um den Säuling, Durchquerung der Ammergauer, Oberstdorf- Runde.



Meist in der ersten Woche der Sommerferien fand die große Tour statt, eine Alpenüberquerung oder eine mehrtägige Fahrt. So stand einmal die Tour Oberstdorf-Gardasee auf dem Plan oder eine "Alpenquertour" von Lindau zum Königssee. Im letzten Jahr genossen dabei 5 Unentwegte eine herrliche Tourenwoche im Piemont. Auch für die nächsten Jahre werden schon die Pläne geschmiedet und es steht zu hoffen, dass diese Fahrten ebenso erfreulich verlaufen.

"Schau ma mal"
Theo Jakob

Der Skifahrer im Sommer? Oder der arbeitende Bergsteiger zwischen den endlos weit auseinanderliegenden Wochenenden? Außer Trübsal blasen, meine ich natürlich. Trainieren - genau. Und für dieses Training haben wir schon die verschiedensten Alternativen angeboten, eingestellt und wieder neu angeboten. Hier heißt es mit der Zeit gehen, um ein möglichst breit akzeptiertes Programm bieten zu können.

Angefangen hat es vor vielen, vielen Jahren mit Skigymanstik in den Wintermonaten. Damit die Oberschenkel und die Waden fit fürs Wedeln werden und bleiben. Diese Ski- oder besser gesagt Fitnessgymnastik hat über die Jahre ihre Attraktivität behalten und findet regelmäßig statt. Hinzu kam irgendwann ein feierabendlicher Lauftreff im Sommer. Nachdem die Teilnehmer meistens mit dem Fahrrad zum Treffpunkt kamen, ließ man eines Tages das lästige Absteigen ganz weg und blieb gleich auf dem Drahtesel - ich meine natürlich Fully Suspended Free Ride Mountainbike - sitzen. Es gibt rund um Kaufbeuren so viele kleine Sträßchen, schöne Feld- und Forstwege, dass es für die nächsten Jahre noch viel neu zu entdecken, zu erradeln gibt. Und da braucht man nicht das 5000,- Mark Ultra Bike mit Öldruckstoßdämpfer, elektronischer Schaltung und integrierter Stabantenne für den optimalen SMS Empfang; ein stabiles Trekkingrad tut es auch.

Neben den Trainingsabenden für die rein körperliche Fitness finden sich auch solche für die geistige; sei es nun Anseiltheorie und Knotenkunde oder Erste Hilfe im Gebirge, homöopathische Notfallmedizin oder Suche von Lawinenofern. Es ist erstaunlich, wie schnell sich hier die Lehrmeinung manchmal ändert. Wer immer aktuell informiert ist und die neuesten Erkenntnisse umsetzen kann, der hat einen Sicherheitsvorsprung. Und einen wesentlichen Standortvorteil, wenn wirklich mal etwas passieren

Was macht der Kletterer im Winter?

sollte. Aber nicht nur Unterricht und Training stehen auf dem Programm für abendliche Treffs. Seit einigen Jahren finden auch Sektionsabende statt, bei denen Geselligkeit im Vordergrund steht. Es erstaunt immer wieder, über welche schöne Gebiete unserer Erde Mitglieder des Vereins in Diavorträgen berichten können. Neuseeland, Island, Norwegen, Chile, Argentinien, Ecuador, Peru und wer weiß noch wo. Oder man lacht über alte Bekannte in einem selbstgedrehten Skifilm von vor 20 Jahren.

Bücherei und Materiallager

"Ich würde ja gerne auf die Skitour mitgehen, aber ich habe leider keine Tourenski" - Wer noch nicht weiß, ob ihm eine Sportart auf längere Zeit taugt, wird sich wohl kaum ins Blaue hinein mit allem notwendigen Schnickschnack eindecken. Und nachdem in den letzten Jahren immer mehr Spielarten des "Bergsteigens" aufgetaucht sind, dürfte es wohl weiterhin so bleiben. Aus diesem Grund haben wir in den letzten beiden Jahrzehnten beständig unser Materiallager ausgebaut. Sei es nun für die erste Schnüffelskitour, den Kletterkurs oder die Schneeschuhwanderung. Vor allem die Jugendgruppen nehmen die Ausleihmöglichkeiten rege in Anspruch, um das Taschengeld für teure Anschaffungen erst mal zu sparen. Feste Ausleih- und Rückgabezeiten hatten wir zwar zwischendurch ein Jahr lang getestet, aber aufgrund der geringen Nachfrage wieder eingestellt. Wer etwas braucht, ruft einfach rechtzeitig (!) den Materialwart an. Gebühren verlangen wir keine; wohl aber sind Spenden jederzeit willkommen. Besonders gut sieht es mit Karten und Alpenvereinsführern aus. Hier sind fast alle alpinen Gegenden Deutschlands, Österreichs und der Schweiz abgedeckt; nur in Italien gibt es noch einige weiße Flecken.

Rüdiger Nahm-Elstner



Ausbildung in Anseil- und Sicherungstechnik (2000)

Mehr als Biotop-Pflege

Mit der Erstellung eines neuen Grundsatzprogrammes zum Schutz des Alpenraumes im Jahre 1995 legte der DAV in seinen Leitlinien fest, dass jede Sektion eigene Umweltschutzaktivitäten entwickeln solle. In diesem Zusammenhang wurde eine Initiative besonders hervorgehoben, die die Bezeichnung "Tu was am Heimatort" trug. Diesem Appell haben wir seither alljährlich regelmäßig durch drei Aktionen Rechnung getragen.

Erstens durch die Beschilderung und Instandhaltung des Gablonzer Rundweges. Ein Unterfangen, das die engagierten Mitglieder oft vor schwierige Aufgaben stellte. War es doch häufig notwendig, die mutwillig abgerissenen Schilder zu ersetzen, den Weg von Windwurf zu befreien oder ihn sogar zu verlegen, weil der Jagdpächter darauf bestand. Zweitens durch die alljährliche Müllsammelaktion, in der jeweils ein bestimmter Abschnitt des Waldgürtels vom Unrat gesäubert werden konnte. Und schließlich Drittens durch die Übernahme der Patenschaft eines wertvollen Biotops am Leinauer Hang.

Dieses besteht aus einem Halbtrockenrasen, liegt etwas nördlich der Verbindungsstraße von Neugablonz nach Leinau, reicht von der Hangkante bis etwa zur Hangmitte und umfasst ca. 700 Quadratmeter. Bei der ersten Pflegeaktion im Herbst 1995 mußte der Hang erst einmal von zahlreichen Sträuchern befreit werden, damit die wertvollen Pflanzen des Halbtrockenrasens genügend Licht erhalten konnten. Die im Boden verbliebenen Wurzelstöcke trieben dann in den Folgejahren natürlich immer wieder aus, was einen ständigen Rückschnitt notwendig machte. In den vergangenen sechs Jahren konnten wir die Stöcke dann schonend aus dem Biotop entfernen. Seit dieser Zeit hat sich der Kalkmagerrasen prächtig entwickelt. Typische Vertreter seiner Pflanzengesellschaft sind z. B. die Aufrechte Trespe, das Pyramiden-Schillgras, die Ästi-

ge Graslilie, der Wiesen-Salbei, der Wundklee, die Kugel-Teufelskralle, der Knollige Hahnenfuß, die Silberdistel und das Sonnenröschen. Weiterhin findet man noch Arten wie die Erdsegge, den Hügel-Meister, den Klappertopf sowie den Ziest. Diese Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Insgesamt bietet unsere Wiese 92 verschiedenen Arten Lebensraum, was für die relativ kleine Fläche sehr beachtlich ist. Erfreulicherweise sind darunter auch einige "Rote Liste"-Arten wie z.B. der Gekielte Lauch, die Akelei, das Maiglöckchen, der Abgebissene Pippau, das Weiße Fingerkraut sowie die Arznei-Schlüsselblume.

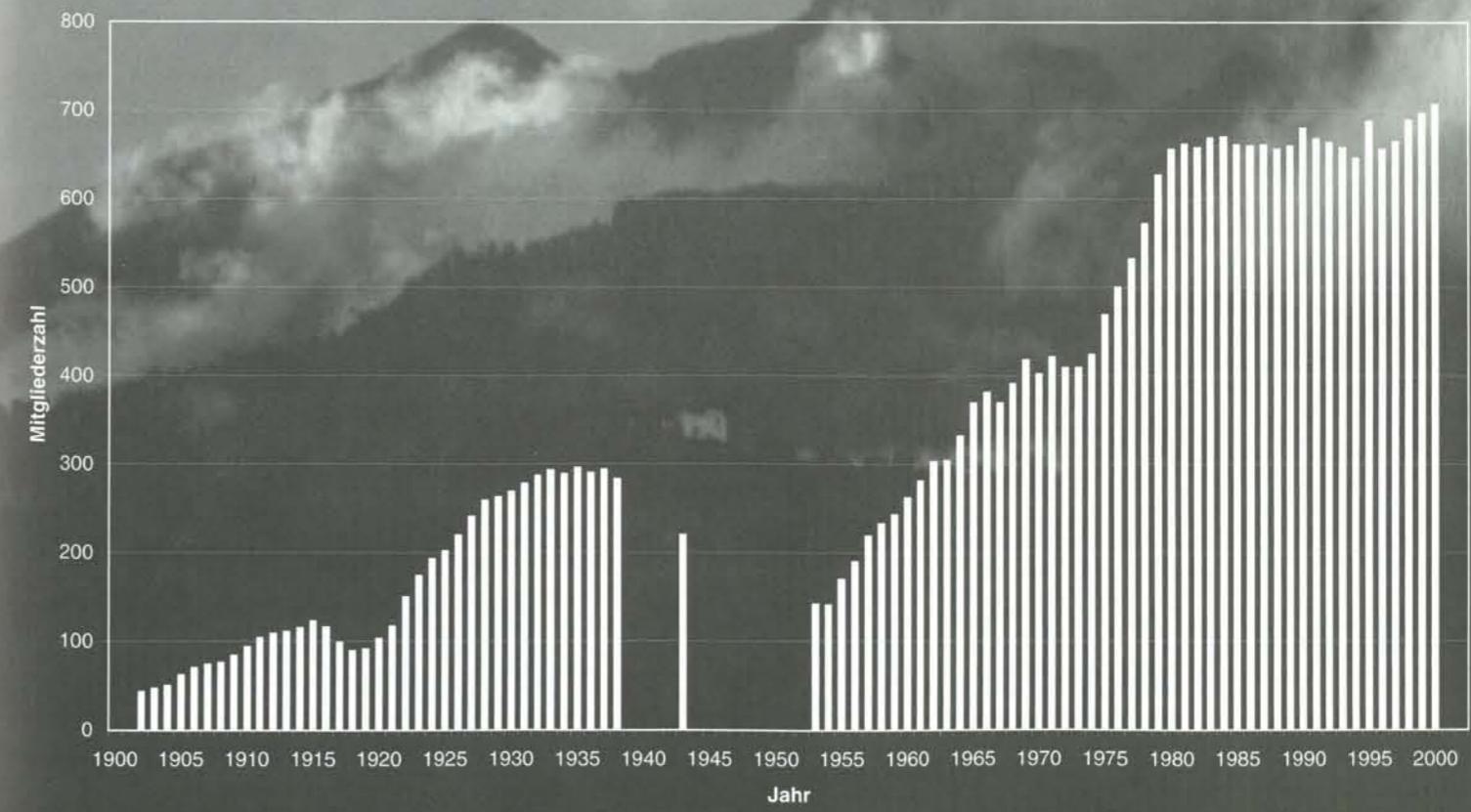
Südlich an unser Biotop schließt sich ein trockenwarmer Wald aus Stieleichen, Ulmen und Eschen mit einem Unterwuchs aus zahlreichen verschiedenen Kräutern an. Im Norden wird der Halbtrockenrasen von einer Heckengesellschaft begrenzt, die sich aus Berberitzen-, Liguster-, Kreuzdorn-, Pfaffenhütchen-, Schlehen- und Schneeballsträuchern zusammensetzt. Diese Hecken- und Waldumrahmung unseres Biotops ist besonders wichtig, da sie das Rückzugsgebiet für die zahlreichen Insekten und Kleinvogelarten bildet, die auf unserem Trockenrasen ihre Nahrung finden.

Seit nunmehr 6 Jahren rücken jeweils Anfang Oktober ein Dutzend Mitglieder unserer Sektion dem Biotop zu Leibe und befreien es von neuem Baum- und Strauchaufwuchs, sowie vom nachgewachsenen Gras. Diese Maßnahme ist unbedingt notwendig, da sonst das absterbende Pflanzenmaterial als Dünger wirkt und den Boden für die Magerrasenpflanzen unbrauchbar macht. Dass dabei nur Handsensen und Handrechen zum Einsatz kommen, ist Ehrensache. Wir hoffen, dass wir mit dieser Patenschaft noch viele Jahre einen wertvollen Beitrag zum Naturschutz in unserer Heimatgemeinde leisten können.

Baldur Kempf, Naturschutzreferent



Die Entwicklung von 1902 bis 2000



Wir danken:

MENZEL

BUCHHANDLUNG - BÜROBEDARF
SUDETENSTR. 119
87600 KAUFBEUREN - NEUGABLONZ

Wir führen sämtliche Berg- und Wanderführer und auf Wunsch erstellen wir Ihnen auch einen Tourenvorschlag.
Jetzt noch größer
- Kompetenz durch langjährige Erfahrung -



Sieger der Vereinsskimeisterschaft (1966)

"Standort: hier"
Die Initiative der Sparkasse
für Menschen in der Region



Sparkasse Kaufbeuren

www.sparkasse-kaufbeuren.de

VIVA FITNESS

Inhaber: Andreas Barbas
Hohe Buchleuthe 17
87600 Kaufbeuren
Telefon 0 83 41 - 95 48 54

Sektionstour auf das Wösterjoch (1965)



INTERSPORT HOFMANN

Sudetenstraße 100 87600 Kaufbeuren Tel.08341/966286-0
www.intersport-hofmann.de

Franz Simm
Metall- und Druckgußwaren GmbH



Dessestraße 7 · 87600 Kaufbeuren - Neugablonz
Telefon (08341) 65084 · Fax 67663
Autotelefon 0171-2454666

PLANSEE GmbH
Siebenbürgerstraße 23
D-86983 Lechbruck (Germany)
Tel.: +49 (8862) 773-0
Fax: +49 (8862) 773-144

PLANSEE

Wir danken:

**Wir gratulieren
zum Jubiläum!**

Raiffeisenbank

**Buchloe-Kaufbeuren-
Marktoberdorf eG**



Rast bei der Nürnberger Hütte (1966)



DR. ANDREA RESTLE
Tierärztliche Praxis

Eichenmähderweg 50
87600 Kaufbeuren-Neugablonz
Tel. 0 83 41 - 6 79 97

Sprechzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 9⁰⁰ bis 11⁰⁰ Uhr
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 15⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr
und nach Vereinbarung

**Wenn es um Versicherungen,
Bausparen oder
Kapitalanlagen geht...**



AXA Generalvertretung
Simon & Aumüller
Brettbuschgasse 1a • 87600 Kaufbeuren
Telefon: 0 83 41/9 81 74 • Fax: 0 83 41/9 81 75

Brot- und
Feinbäckerei

possel

Kaufbeuren-Neugablonz
Sudetenstraße 12
Telefon 6 22 18

Klecksel-, Streusel-, Mandel-, Mohn- und Quarkkuchen

Nur mit Butter und besten Zutaten gebacken, wie hausgemacht.

Sauerteigbrot: Wir machen unseren Sauerteig selbst.

Vollkornbrot: Das Getreide aus biologischem Anbau wird bei uns stets frisch auf Stein gemahlen.

Filiale: Am Bleichanger 4 (gegenüber Holz-Espermüller)

Filiale: Wiesenstraße (Norma Neugablonz)

Unser Team:

Herausgeber:

Sektion Gablonz des Deutschen Alpenvereins
87585 Kaufbeuren-Neugablonz, Postfach 7 06

Redaktionsteam:

Beatrix da Rocha und Gabriele Elstner

Photos:

Allen Mitgliedern aus der Sektion, die uns ihre
Photos zur Verfügung stellten, sagen wir ein
herzliches Dankeschön.

Gestaltung & Layout:

Stumpe

Agentur für Werbung & Multimedia
86807 Buchloe, Kaufbeurer Straße 14

Druck:

Page Factory

86825 Bad Wörishofen, Gewerbestraße 2

Umschlagbild:

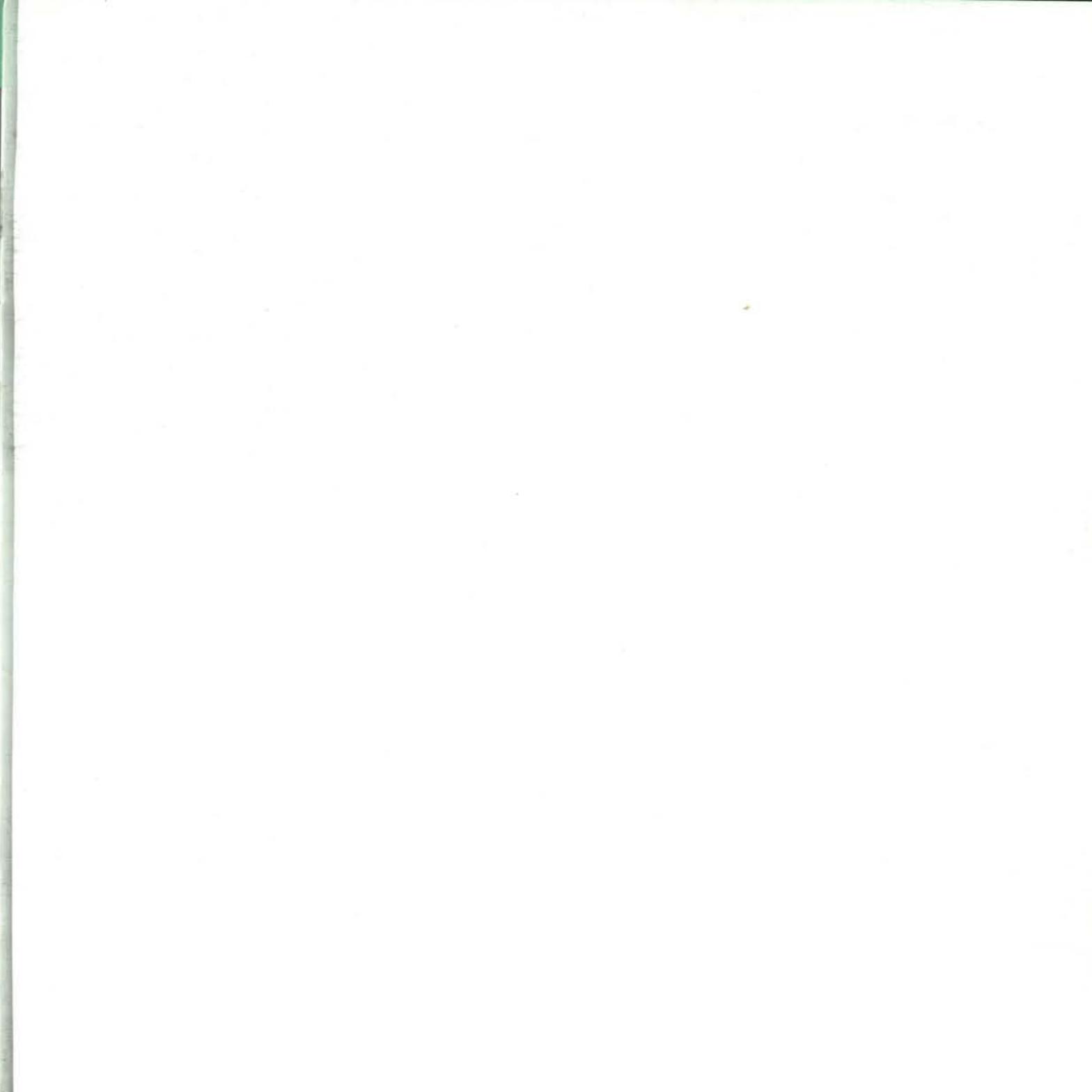
Großglockner



Stumpe

AGENTUR FÜR WERBUNG & MULTIMEDIA
SCHLOSS RIO
BUCHLOE

FON (08241) 91 17 78





Jahre
DAV Sektion
Gablonz

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000564406



Jahre
DAV Sektion
Gablonz

Tourenprogramm
2002



Deutscher Alpenverein
Sektion Gablonz



Tourenprogramm 2002
und weitere Infos ...



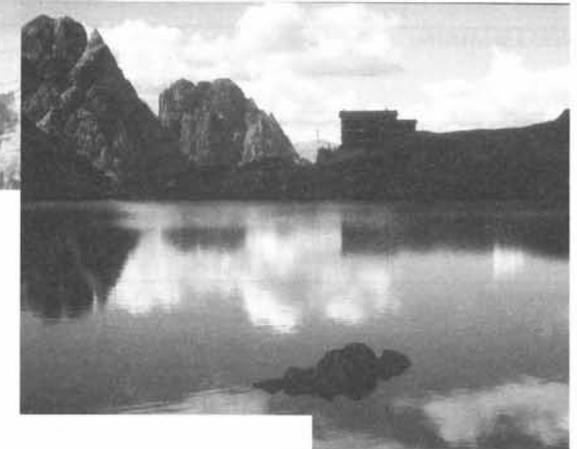
zum Nachschlagen
während des Festjahres

bitte aufbewahren
(an der Pinwand)



Bibliothek
des
Deutschen Alpenvereins

2004 891



I. Die DAV-Sektion GABLONZ**Der Vorstand:**

1. Vorsitzender	Ulrich Beer Dessestraße 44 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 6 28 64 Ulli.Beer@t-online.de
2. Vorsitzende	Gabriele Elstner Bartelbergweg 13 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 9 81 50 Nahm-Elstner@t-online.de
Schatzmeister	Dieter Pohl Aussiger Straße 33 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 6 77 50 Dieter.Pohl@ireenet.de
	Walter Hauser Laubaner Straße 60 82205 Gilching	☎ 0 81 05 / 2 61 64
Schriftführerin	Erika Billig Perlengasse 15 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 96 16 71
Jugendreferent und Materialwart	Rüdiger Nahm-Elstner Bartelbergweg 13 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 9 81 50 Nahm-Elstner@t-online.de
Naturschutzreferent	Baldur Kempf Allgäuer Straße 135 87600 Kaufbeuren	☎ 79 00
Ausbildungsreferent	Ralf Tietz Filsrweg 3 87662 Aufkirch	☎ 0 83 45 / 16 66
Hüttenwart	Peter Zedlitz Wiesenweg 5 87665 Frankenried	☎ 35 38
Tourenwart	Rüdiger Friedrich-Brutscher Molkereistraße 10 87665 Mauerstetten	☎ 1 54 02 RuedigerundBirgit.Brutscher@t-online.de
Pressereferentin	Lissy Kuhne Neissegasse 1 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 6 89 14
Gruppenleiter:		
Wandergruppe	Dankmar Hoffmann Stettiner Straße 61 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 9 60 23 18
	Erich Zenkner Kamnitzstraße 53 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 6 63 50
Jugendgruppe (10 – 12 Jahre)	Marion Lorenz Untere Bleiche 14 87600 Kaufbeuren	☎ 9 60 26 01

Jungmannschaft	Markus Wiesert Kamnitzstraße 20 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 6 87 58
Familiengruppe	Rüdiger Nahm-Elstner Bartelbergweg 13 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 9 81 50 Nahm-Elstner@t-online.de
Klettergruppe	Herbert Neumaier Schwarzbrunnweg 6 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 96 55 49
Mountainbike-Gruppe	Theo Jakob Ortsstraße 29 87679 Döisingen	☎ 0 83 44 / 18 35

Fachübungsleiter:

Angelika Schnabel Am Hang 23 87600 Kaufbeuren	☎ 87 52 22 Angelika.Schnabel@allgaeu.org
Ralf Tietz Filsrweg 3 87662 Aufkirch	☎ 0 83 45 / 16 66
Herbert Neumaier Schwarzbrunnweg 6 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 96 55 49
Daniel Tison Ludwig-Heilmeyer-Str. 2/32 Günzburg	☎ 0 82 21 / 36 82 03

Jugendleiter:

Angelika Schnabel Am Hang 23 87600 Kaufbeuren	☎ 87 52 22 Angelika.Schnabel@allgaeu.org
Markus Wiesert Kamnitzstraße 20 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 6 87 58
Michael Dressler Brüxer Straße 8 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 6 92 22
Rüdiger Nahm-Elstner Bartelbergweg 13 87600 Kaufbeuren-Neugablonz	☎ 9 81 50 Nahm-Elstner@t-online.de

Gruppenraum:**Eichenmähderweg 22****Unser Hütte:****Gablonzer Hütte**

Eigentümer: DAV Sektion Gablonz und ÖAV Sektion Neugablonz/Enns

Hüttenwirt: Franz Posch, A 4824 Gosau Nr. 528
 Telefon und Fax Hütte: 0043 – 61 36 – 84 65
 Telefon Tal: 0043 – 61 36 – 82 56
 E-Mail: Posch.gosau@autanet.at

II. Allgemeine Informationen

Möchten Sie an einer unserer Touren teilnehmen? Dann interessiert Sie sicher:

Anmeldung

Für eine Tour oder Ausbildung melden Sie sich bitte rechtzeitig bei dem in den Beschreibungen aufgeführten Ansprechpartner an. Sie helfen uns dadurch bei der Planung.

Ausrüstung

Welche Ausrüstung für Ihre Tour erforderlich ist, können Sie bei der Anmeldung erfragen. Sollten Sie die geeignete Ausrüstung nicht selbst besitzen, können Sie diese teilweise bei der Sektion entleihen. Bitte Termin mit Materialwart R. Nahm-Elstner ☎ 9 81 50 telefonisch absprechen.

Kondition

Bei unseren Bergtouren müssen Sie mit einem drei- bis vierstündigen Aufstieg rechnen. Tipps für ein eventuelles Konditionstraining gibt Ihnen gerne Ihr Tourenführer. Oder schauen Sie doch einfach mal vorbei, beim "Konditionstraining für Bergsteiger", das jeden Freitag um 20.00 Uhr im "Kraftraum" in der Turnhalle bei der Fachoberschule, Schelmenhofstraße stattfindet. Von Anfang Oktober bis Ende März gibt es jeden Donnerstagabend um 20.00 Uhr in der obigen Turnhalle Fitnessgymnastik, um sich auch in der bewegungsarmen Zeit in Form zu halten.

Haftung

Bergsteigen ist nie ohne Risiko. Deshalb erfolgt die Teilnahme an einer Sektionsveranstaltung, Tour oder Ausbildung grundsätzlich auf eigene Gefahr und eigene Verantwortung. Jeder Teilnehmer verzichtet auf die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen jeglicher Art **wegen leichter Fahrlässigkeit** gegen die **Tourenleiter oder Ausbilder, andere Sektionsmitglieder oder die Sektion**, soweit nicht durch bestehende Haftpflichtversicherungen der entsprechende Schaden abgedeckt ist. Insbesondere ist eine Haftung der Ausbilder, Tourenleiter und Tourenreferenten oder der Sektion **wegen leichter Fahrlässigkeit** ausgeschlossen, soweit kein Versicherungsschutz besteht oder die Ansprüche über den Rahmen des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen.

Transportmittel

Zum Ausgangsort der einzelnen Touren fahren wir, sofern nicht anders angegeben, mit privaten PKWs – natürlich in Fahrgemeinschaften. Bei Busreisen entrichten Sie bitte den Fahrpreis im voraus.

Was Sie noch wissen sollten:

- Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie bei Skitouren elektronische Verschüttensuchgeräte mitführen. Bei den vom Verein durchgeführten Touren ist dies Pflicht.
- Aufgrund der Unfallgefahr empfehlen wir bei Radtouren der Sektion dringend die Benutzung eines geeigneten Helmes bei Kindern und Erwachsenen. Bei Mountainbike-Touren besteht Helmpflicht.
- Auf jeder Tour werden Sie von erfahrenen Tourenführern geleitet. Aber natürlich nehmen Sie an jeder Tour auf eigene Gefahr teil. Die Mitgliedschaft beim DAV schließt einen Versicherungsschutz mit ein.
- Über kurzfristige Programmänderungen informieren Sie unsere beiden Schaukästen: Neugablonz, Perlengasse 7 und Kaufbeuren, Sedanstraße/Ecke Ludwigstraße.
- Alle Veranstaltungen werden darüber hinaus in der "Allgäuer Zeitung", Rubrik „Auf einen Blick“ oder in eigenen Anzeigen angekündigt:

III. Ausrüstungs- und Bekleidungsliste (Berg- und Hochgebirgsfahrten)

Bekleidung:

- ◆ Bergstiefel mit fester Profilsohle
- ◆ Bequeme Bund- oder Tourenhose
- ◆ Baumwoll- oder Faserpelzhemd
- ◆ Pullover oder Faserpelz
- ◆ Wind- und wasserdichte Jacke
- ◆ Mütze, Stirnband,
- ◆ Handschuhe (Ersatzhandschuhe)
- ◆ Passende Strümpfe
- ◆ Sonnenhut oder –kappe
- ◆ Sonnenbrille, Gletscherbrille
- ◆ Überhose, Gamaschen
- ◆ Kleidung für Hütte / Gasthof
- ◆ Turnschuhe, Hüttenschuhe
- ◆ Ersatz- und Reservewäsche
- ◆ Evtl. kurze Hose

Ausrüstung:

- ◆ Tourenbeschreibung
- ◆ Karte möglichst 1:25000
- ◆ Tourenrucksack, Hüttenschlafsack
- ◆ Biwaksack, Teleskopskistöcke
- ◆ Trinkflasche, Thermosflasche
- ◆ Tages- / Notverpflegung (Riegel)
- ◆ Mineralpulver
- ◆ Taschenlampe, (Batterien prüfen)
- ◆ Taschenmesser
- ◆ Sonnenschutzcreme,
- ◆ Lippenschutzcreme
- ◆ Fotoapparat, evtl. Fernglas

Zusätzlich für Gletscher:

- ◆ Anseilkombination, Seil
- ◆ 2 Schraubkarabiner (HMS)
- ◆ Passende Steigeisen,
- ◆ 1 Reepschnur 4 m lang, 5 mm stark
- ◆ Eisschrauben, Eispickel

Zusätzlich für Klettersteige:

- ◆ Anseilkombination
 - ◆ Helm
 - ◆ Klettersteigset
 - ◆ 2 Klettersteigkarabiner
 - ◆ Lederhandschuhe
- ### Zusätzlich für Skitouren:
- ◆ Tourenski mit Tourenbindung
 - ◆ Skistöcke (Teleskope)
 - ◆ Steigfelle (Klebefelle)
 - ◆ Tourenskischuhe
 - ◆ Harscheisen
 - ◆ Evtl. passende Steigeisen
 - ◆ Warme zweckmäßige Kleidung
 - ◆ Winddichte Überbekleidung
 - ◆ 2 Paar Handschuhe !
 - ◆ VS Gerät (Abstimmung mit anderen Geräten!)
 - ◆ Sonde, Lawinenschaufel

Persönliches:

- ◆ Ausweise (Pass und AV)
- ◆ Geld – Landeswährung
- ◆ Handy – wichtige Nummern!
- ◆ Schreibzeug
- ◆ Waschset (kleine Einheiten)
- ◆ Handtuch
- ◆ Erste Hilfe Set
- ◆ Persönliche Medikamente ?
- ◆ Klebeband / Blasenpflaster
- ◆ Schmerztabletten
- ◆ Verbandsmaterial
- ◆ Klopapier, Sicherheitsnadeln
- ◆ evtl. unzerbrechlichen Trinkbecher
- ◆ Teebeutel

Am Schluß:

Alles ausbreiten - überprüfen. Habe ich alles notwendige? Habe ich Überflüssiges?
Einpacken und los geht`s

Rüdiger Friedrich-Brutscher, Tourenwart

IV. Alpine Auskünfte Rettung und Info in den Alpen

Rettung: mit Handy in allen europäischen Ländern		112
Bayern	Rettungsleitstelle, innerhalb Bayern ohne Vorwahl	19 222
Österreich	aus dem Festnetz	140
Schweiz	REGA (Schweizer Rettungsflugwacht) in der Schweiz	14 14
	Aus dem Ausland	0041 - 1 - 14 14
Frankreich	zentraler Notruf	18
	Rettungsleitstelle Chamonix (PGHM)	

Alpine Auskunftstellen

DAV Alpine Auskunft (Montag bis Freitag)	089-29 49 40
DAV Alpiner Sicherheits-Service (ASS) rund um die Uhr	+49 089 62 42 43 93
ÖAV Österreichischer Alpenverein	+43-512-58 78 28
AVS Alpenverein Südtirol	+43-0471-99 38 09
Office des Haute Montagne OHM (Chamonix)	+43-450-53 22 08

Lawinenlageberichte

Land	Tonband	Pers. Beratung	Faxabruf	Internet-Adresse
Bayern	+49-89-9214-1210	++49-89-9214-1555	++49-89-9214-1130	www.lawinenwarn-dienst.bayern.de
Südtirol	+39-0471-271177	++39-0471-414740	++39-0471-414779	www.provinz.bz.it/hydro/online
Schweiz	+41-1-187	++41-81-4170111	15733871 national* 15733876 Graubünden* 15733879 Zentralschw.*	www.slif.ch
Tirol	++43-512-1588	++43-512-581839	++43-512-581839-81	www.lawine.at
Vorarl-berg	++43-5522-1588	-	-	www.lawine.at
Salzburg	++43-662-1588	++43-662-8042-2170	++43-662-8042-3033	www.lawine.at
Ober-österreich	++43-732-1588	++43-732-7720-2485	-	www.lawine.at
Kärnten	++43-463-1588	++43-463-536-2897	-	www.lawine.at
Steiermark	++43-316-1588	++43-316-242200	++43-316-242300	www.lawine.at
Frankreich	++33 892681020 oder (08 36 68 10 20*)			www.meteo.fr/temps/france/avalanches/

Alpine Wetterberichte

Alpenvereinswetterbericht (für die gesamten Alpen)..... 089-29 50 70

Deutscher Wetterdienst (nur aus D erreichbar)

Alpenwetter (gleicher Text wie AV-Wetter).....	0190 11 60 - 11 *
Zugspitzwetter.....	- 12 *
Gardasee.....	- 16 *
Schweizer Alpen.....	- 17 *

Ostalpen.....	- 18 *
Regionalwetter Bayer. Alpen.....	- 19 *

Alpenwetterbericht in Österreich (nur von Österreich aus anwählbar)

Alpenwetter (gleicher Text wie AV-Wetter).....	0900 91 15 66 -80 *
Regionalwetter.....	- 81 *
Ostalpen.....	- 82 *
Schweizer Alpen.....	- 83 *
Gardaseeberge.....	- 84 *

Persönliche Beratung Mo. – Sa. 13. – 18.00 Uhr..... ++43 512 29 16 00

Schweiz

aus dem Ausland.....	++41 11 62
nur Inland (nicht vom Ausland):	
Alpenwetterbericht.....	0900 55 21 38 *
Spezialwetterbericht.....	0900 55 21 11 *
Individuelle Wetterauskünfte.....	0900 55 23 33 *

* Erhöhte Gebühr, nur im jeweiligen Land anwählbar

Quelle: Referat Bergsteigen, Ausbildung und Sicherheit des DAV, Stand Oktober 200 sowie Lawinenwarndienst Bayern, Stand November 2000

Wettervorhersagen und Lawinenlageberichte sind auch per Videotext abrufbar !

Außerdem können Sie Wetter- und Hüttenauskünfte auch im Internet abholen. Die Homepage des DAV finden Sie unter:

<http://www.alpenverein.de>

und aktuelles über unsere Sektion finden sie unter

<http://www.alpenverein-gablonz.de>

Schauen Sie doch mal rein!

V. Wer hat alte Ausrüstung? (Berg/Ski-schuhe, Rucksack ...)

Im Rahmen eines Integrationsprojekts für jugendliche Aussiedler suchen wir dringend gebrauchte Bergausrüstung. Vor allem solche, die wir nicht schon im Bestand haben (Bergschuhe, Ski(touren)schuhe, Rucksäcke, ...).

Die Kinder und Jugendlichen waren schon mit Begeisterung bei Ihren ersten Ausflügen in die Allgäuer Bergwelt dabei. Aber es fehlt meistens am Material – Turnschuhe sind für die Berge halt nur bedingt geeignet. Und vor dem Neukauf einer bergtauglichen Ausrüstung gibt es in den Familien noch andere Prioritäten – vor allem, wenn die Kids erst noch am Reinschnupern sind.

Von daher würde ich mich freuen, wenn wir unser Ausrüstungslager mit Ihrer Hilfe schnell auf den notwendigen Stand bringen könnten. Damit niemandem – wie bei der Tour zum Säuling letztens – durch den Abstieg mit zerfallenen Sohlen die Freude an den Bergen verdorben wird.

Sammelstelle ist bei Rüdiger Nahm-Elstner, Bartelbergweg 13, ☎ 9 81 50

Im voraus vielen Dank,
Rüdiger Nahm-Elstner

VI. Touren und Veranstaltungen 2002

VI.1. Allgemeines Programm

!!!!!! Achtung !!!!!

Wir veröffentlichen unsere Termine einige Tage vorab in der Presse:

- Allgäuer Zeitung, Lokalteil, Rubrik „Auf einen Blick“
- Veranstaltungskalender des Kreisboten

Dort finden Sie dann auch eventuelle aktuelle Änderungen von Termin oder Tourenziel.

Sonntag, 13. Januar 2002

Schneeschuhwanderung

Charakter: Leichte Bergwanderung auf Schneeschuhen zum Reinschmecken
 Voraussetzungen: Flüssiges Gehen auf 2 Beinen
 Ausrüstung: Wanderausrüstung mit Verschüttensuchgerät, Schaufel, Sonde, Schneeschuhen (kann teilweise ausgeliehen werden)

Ausgangspunkt: Tourenziel ist noch offen und wird je nach Schneelage abgesprochen
 Circa 800 Höhenmeter

Aufstieg: Circa 800 Höhenmeter
 Abfahrt: 7.30 Uhr, Gruppenraum
 Leitung: Rüdiger Nahm-Elstner
 Anmeldung: Bis Mittwoch, 9. Januar, bei Rüdiger Nahm-Elstner, ☎ 9 81 50



Samstag, 19. Januar 2002

Ostallgäuer Wanderweg

Charakter: Wanderung
 Ausgangspunkt: Königsried
 Ziel: Marktoberdorf / Säilerkeller
 Entfernung.: 18 km / 2 Etappen
 Abfahrt (Bus): 8.45 Uhr Fortuna
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Erich Zenkner, ☎ 6 63 50

Sonntag, 20. Januar 2002

Anfängerskitour

Charakter: Leichte Skitour
 Voraussetzungen: Flüssiges Fahren auf der Piste
 Ausrüstung: Skitourenausrüstung, VS-Gerät, Lawinenschaufel, Lawinensonde (kann teilweise ausgeliehen werden)

Ausgangspunkt: Tourenziel ist noch offen und wird je nach Schneelage abgesprochen
 Circa 800 Höhenmeter

Aufstieg: Circa 800 Höhenmeter
 Abfahrt: 7.30 Uhr, Gruppenraum
 Leitung: Ralf Tietz
 Anmeldung: Bis Mittwoch, 16. Januar, bei Ralf Tietz, ☎ 0 83 45 / 16 66

Freitag, 15. Februar bis Samstag, 16. Februar 2002

Skitour auf den Großen Galtenberg 2424 m (Alpachtal)

Charakter: Mittelschwere Skitour
 Voraussetzung: Sicheres Fahren im Tiefschnee
 Ausrüstung: Skitourenausrüstung, VS-Gerät, Lawinenschaufel, Lawinensonde (kann teilweise ausgeliehen werden)

Ausgangspunkt: Inntalautobahn – Ausfahrt Kramsach – Inneralpbach
 Aufstieg: 1359 Höhenmeter / 4 Stunden
 Abfahrt: Freitag Nachmittag nach Absprache
 Leitung: Walter Waibel
 Anmeldung: Bis Sonntag, 3. Februar bei Walter Waibel, ☎ 8 19 86

Samstag, 16. Februar 2002

Jubiläums-Forellentour – Pupplinger Au

Charakter: Wanderung
 Ausgangspunkt: Aumühle
 Ziel: Aumühle
 Entfernung.: 16 km / 2 Etappen
 Abfahrt (Bus): 7.30 Uhr Fortuna
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Erich Zenkner, ☎ 6 63 50



Sonntag, 24. Februar 2002

Skitour zum Pfuitjöchle

Charakter: Leichte Skitour
 Voraussetzungen: Flüssiges Fahren auf der Piste
 Ausrüstung: Skitourenausrüstung, VS-Gerät, Lawinenschaufel, Lawinensonde (kann teilweise ausgeliehen werden)

Ausgangspunkt: Lahn
 Aufstieg: Circa 1000 Höhenmeter
 Abfahrt: 7.30 Uhr Gruppenraum
 Leitung: Daniel Tison
 Anmeldung: Bis Dienstag, 19. Februar bei Daniel Tison, ☎ 0 82 21 / 36 82 03

Freitag, 1. März 2002

Jubiläumsabend zum 100. Geburtstag der DAV Sektion Gablonz

Wir laden Sie herzlich ein mit uns den runden Geburtstag zu feiern und freuen uns auf Ihr kommen.

Beginn: 20 Uhr
 Ort: Gablonzer Haus
 Einlass und Sektempfang: Ab 19.30 Uhr



Freitag, 8. März 2002

Dia-Vortrag von Hans Kammerlander: „Bergsüchtig“

Beginn: 20 Uhr
 Ort: Gablonzer Haus
 Einlass: 19.00 Uhr

Sonntag, 10. März 2002

Skitour zum Zwöllerspitz (Hornbachkette)

Charakter: Mittelschwere Skitour
 Voraussetzungen: Kondition, Skitourenenerfahrung
 Ausrüstung: Skitourenausrüstung, VS-Gerät, Lawinenschaufel, Lawinensonde (kann teilweise ausgeliehen werden)
 Ausgangspunkt: Elmen
 Aufstieg: Circa 1500 Höhenmeter
 Abfahrt: 6.30 Uhr Gruppenraum
 Leitung: Daniel Tison
 Anmeldung: Bis Dienstag, 5. März bei Daniel Tison, ☎ 0 82 21 / 36 82 03

Samstag, 16. März 2002

Lechwanderung

Charakter: Wanderung
 Ausgangspunkt: Landsberg
 Ziel: Zollhaus
 Entfernung: 15 km / 2 Etappen
 Abfahrt (Bus): 8.45 Uhr Fortuna
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Erich Zenkner, ☎ 6 63 50

Donnerstag, 11. April 2002

1. Theorieabend, Ausbildung (und Auffrischung) in Anseil- und Sicherungstechnik

Beginn: 20.00 Uhr
 Ort: Nach Absprache
 Voraussetzungen: Keine
 Leitung: Herbert Neumaier, Ralf Tietz
 Anmeldung: Bis Samstag, 6. April bei Herbert Neumaier, ☎ 96 55 49

Freitag, 12. April bis Sonntag 14. April 2002

Skitourenwochenende auf der Fanishütte/Dolomiten

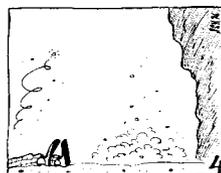
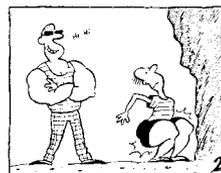
Charakter: Mittelschwere Skitouren
 Voraussetzungen: Kondition, Skitourenenerfahrung
 Ausgangspunkt: Pederü
 Tourenziele: Je nach Schnee-/Wetterlage
 Ausrüstung: Skitourenausrüstung, VS-Gerät, Lawinenschaufel, Lawinensonde (kann teilweise ausgeliehen werden)
 Übernachtung: Fanishütte (DAV-Hütte)
 Abfahrt: 14.00 Uhr, Gruppenraum
 Leitung: Daniel Tison
 Anmeldung: Bis Sonntag, 7. April bei Daniel Tison, ☎ 0 82 21 / 36 82 03 oder 0 88 41 / 62 89 57

Dienstag, 16. April 2002

Jahreshauptversammlung

Alle Mitglieder laden wir herzlich ein zur Jahreshauptversammlung der DAV Sektion Gablonz – um 20 Uhr in der Turnhallengaststätte, Turnerstraße 12, 87600 Kaufbeuren-Neugablonz.
 Der Vorstand wird die Geschäftsführung und die Vereinsverwaltung des vergangenen Jahres erläutern, über die zurückliegenden Aktivitäten berichten und das Programm für 2002 vorstellen. Auch die Wahl des Vorstandes steht dieses Jahr wieder auf dem Programm.

Beim Klettern braucht man die Kraft in den Armen und nicht in den Beinen!



An unsere Jubilare wollen wir Anstecknadeln als Dank für ihre langjährige Mitgliedschaft überreichen. Die genaue Tagesordnung entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Donnerstag, 18. April 2002

2. Theorieabend, Ausbildung (und Auffrischung) in Anseil- und Sicherungstechnik

Beginn: 20.00 Uhr
 Ort: Nach Absprache
 Voraussetzungen: Keine
 Leitung: Herbert Neumaier, Ralf Tietz
 Anmeldung: Bis Samstag, 6. April bei Herbert Neumaier, ☎ 96 55 49

Freitag, 19. April bis Sonntag 21. April 2002

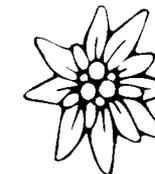
Skitouren in der Surselva/Schweiz

Tourenziele: Piz Titschal (2550 m), Piz Val Gronda (2820 m)
 Charakter: Mittelschwierig
 Voraussetzung: Sicheres Fahren im Tiefschnee
 Ausrüstung: Skitourenausrüstung mit VS-Gerät, Sonde und Schaufel
 Ausgangspunkt: Obersaxen, circa 1300 m
 Aufstieg: Circa 1300 Hm, bzw. 1500 Hm, 4 – 5 Stunden
 Abfahrt: 15.00 Uhr, Gruppenraum
 Leitung: Markus Skacha
 Anmeldung: Bis Mittwoch, 10. April bei Markus Skacha, ☎ 1 66 47

Samstag, 20. April 2002

Oberer Winterzugweg

Charakter: Wanderung
 Ausgangspunkt: Talstation der Tegelbergbahn
 Ziel: Schluxen
 Entfernung: 2,5 Stunden oder 4,5 Stunden Gehzeit
 Abfahrt (Bus): 8.00 Uhr Fortuna
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Erich Zenkner, ☎ 6 63 50



Freitag, 26. April 2002

Müllsammelaktion

Beginn: 15.00 Uhr
 Ort: Gruppenraum
 Ausrüstung: Arbeitskleidung und -handschuhe, feste Schuhe
 Anmeldung: Bis Mittwoch, 24. April bei Gabi Elstner, ☎ 98 15 0 (wegen der anschließenden Brotzeit)

Sonntag, 28. April 2002

Lisenser Fernerkogel

Charakter: Schwere, hochalpine Skitour
 Voraussetzungen: Kondition, Skitourenenerfahrung
 Ausrüstung: Skitourenausrüstung, VS-Gerät, Lawinenschaufel, Lawinensonde, (kann teilweise geliehen werden)
 Ausgangspunkt: Lisens
 Aufstieg: Circa 1500 Höhenmeter
 Abfahrt: 5.00 Uhr Gruppenraum
 Leitung: Daniel Tison
 Anmeldung: Bis Dienstag, 23. April bei Daniel Tison, ☎ 0 82 21 / 36 82 03

Mittwoch, 1. Mai 2002**Klettergartenfahrt**

Charakter: Klettergarten
 Voraussetzungen: Klettern im IV. bis V. Schwierigkeitsgrad
 Ausrüstung: Kletterausrüstung
 Ausgangspunkt: Nach Absprache
 Abfahrt: Nach Absprache
 Leitung: Ralf Tietz
 Anmeldung: Bis Sonntag, 28. April bei Ralf Tietz, ☎ 0 83 45 / 16 66
 Teilnehmerzahl: Maximal 4

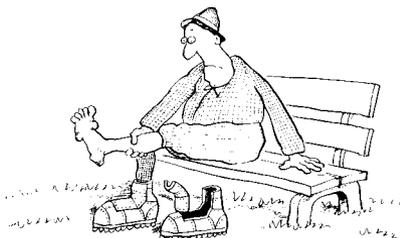
Freitag, 3. Mai bis Samstag, 4. Mai 2002**Skitour auf den Piz Palü-Ostgipfel (3.882 m), Bernina**

bei guten Verhältnissen Piz Palü-Hauptgipfel (3.905 m)

Charakter: Schwierige, hochalpine Skitour
 Voraussetzungen: Sicheres Fahren im Tiefschnee, Erfahrung mit Seil, Pickel und Steigeisen, Teilnahme an den Übungsabenden „Sicherungs- und Anseiltechnik“ am 11. und 18. April 2002
 Ausrüstung: Skitourenausrüstung, VS-Gerät, Lawinenschaufel, Lawinensonde, Steigeisen, Klettergurt (Hüft- + Brustgurt), Reepschnüre, Karabiner (kann teilweise ausgeliehen werden)
 Ausgangspunkt: Diavolezzahütte, 2973 m
 Aufstieg: Circa 1250 Höhenmeter, 5 – 5 ½ Stunden, Abfahrt ca. 1.950 Höhenmeter
 Abfahrt: 13.00 Uhr, Gruppenraum
 Leitung: Ulrich Beer
 Anmeldung: Bis Sonntag, 21. April bei Ulrich Beer, ☎ 6 28 64
 Teilnehmer: Maximal 6

Donnerstag, 23. Mai bis Sonntag, 26. Mai 2002**Tourentage Schwarzwald - Kaiserstuhl**

Charakter: Wanderung
 Ausgangspunkt: Sankt Märgen
 Entf./Höhenuntersch.: Verschiedene Touren
 Abfahrt (Bus): 8.00 Uhr Fortuna
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Erich Zenkner, ☎ 6 63 50

Donnerstag, 30. Mai 2002**Jubiläumstour auf unbekanntem Pfaden**

Charakter: Anspruchsvolle Bergwanderung
 Voraussetzungen: Kondition und Trittsicherheit: 1+
 Ausgangspunkt: Talstation Tegelbergbahn
 Aufstieg: Circa 7 Stunden
 Abfahrt: 6.30 Uhr, Gruppenraum
 Leitung: Helmut Usler und Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Bis Dienstag, 28. April bei Dankmar Hoffmann, ☎ 9 60 23 18

Freitag, 7. Juni bis Samstag, 8. Juni 2002**Sustenhorn**

Charakter: Mittelschwere, hochalpine Skitour
 Voraussetzungen: Kondition, Skitourenenerfahrung
 Ausrüstung: Skitourenausrüstung, VS-Gerät, Lawinenschaufel, Lawinensonde, Steigeisen, Klettergurt (Hüft- + Brustgurt), Reepschnüre, Karabiner (Verleih z. T. möglich)
 Aufstieg: Circa 1500 Höhenmeter

Abfahrt: 15.00 Uhr, Gruppenraum
 Leitung: Markus Skacha
 Anmeldung: Bis Donnerstag, 6. Juni bei Markus Skacha, ☎ 1 66 47
 Teilnehmerzahl: Maximal 10

Samstag, 15. Juni 2002**Benediktenwand**

Charakter: Anspruchsvolle Bergwanderung
 Voraussetzungen: Kondition und Trittsicherheit
 Ausgangspunkt: Pressenbach
 Aufstieg: Circa 1200 Höhenmeter, 2,5 bis 3 Stunden
 Einkehrmöglichkeit: Tutzingener Hütte
 Abfahrt: 7.00 Uhr, Gruppenraum
 Leitung: Helmut Usler
 Anmeldung: Bis Donnerstag, 13. Juni, bei Helmut Usler, ☎ 6 47 41

Samstag, 22. Juni 2002**Über die Sonnenköpfe**

Charakter: Leichte Bergwanderung
 Ausgangspunkt: Hindelang
 Ziel: Reichenbach
 Aufstieg: 600 bis 1000 Höhenmeter
 Abfahrt (Bus): 7.30 Uhr Fortuna
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Erich Zenkner, ☎ 6 63 50

Samstag, 22. Juni 2002**Frauentour ohne oder mit „Anhängen“**

Charakter: Leichte Bergwanderung
 Voraussetzungen: Nur Frauen mit und ohne männliche Begleitung
 Ausgangspunkt: Gunzesried
 Aufstieg: Über die Ornach-Alm auf den Stuiben, 1749 m. 2 – 2.5 Stunden. Möglichkeit einer Überschreitung je nach Kondition und Laune
 Abfahrt: 7.00 Uhr, Treffpunkt nach Absprache
 Leitung: Angelika Schnabel
 Anmeldung: Angelika Schnabel, ☎ 87 52 22

Samstag, 29. Juni 2002**Rundwanderung um Neugablonz mit anschließenden gemütlichen Beisammensein**

Charakter: Gemütliche Wanderung auf unserem AV-Wanderweg
 Ausgangspunkt: 14.00 Uhr, Stadtbad Neugablonz
 Einkehrmöglichkeit: Alte Heimat
 Leitung: Ulrich Beer

Sonntag, 30. Juni 2002 (Bei Schlechtwetter eine Woche später)**Hochplatte 2082m, evtl. Umrundung**

Charakter: Bergtour
 Voraussetzungen: Kondition, Trittsicherheit
 Ausgangspunkt: Kenzenhütte (mit Bus)
 Aufstieg: Circa 1000 Höhenmeter
 Abfahrt: 6.00 Uhr
 Leitung: Rüdiger Friedrich-Brutscher
 Anmeldung: Bis Donnerstag, 27. Juni bei Rüdiger Friedrich-Brutscher, ☎ 1 54 02

Samstag, 6. Juli 2002**Alpenrosenblüte - Jubiläumstour**

Charakter: Leichte Bergwanderung
 Ausgangspunkt: Fellhorn
 Ziel: Freibergsee
 Aufstieg: Seilbahn
 Abfahrt (Bus): 7.00 Uhr Fortuna
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Erich Zenkner, ☎ 6 63 50

Sonntag, 7. Juli 2002**Rund um die Höfats – Von Gerstruben ins Oytal**

Charakter: Bergwanderung für alle Leistungsgruppen
 Ausgangspunkt: Oberstdorf (815 m)
 Aufstieg: Circa 5 ½ bis 6 Stunden.
 Von Oberstdorf nach Gerstruben (1154 m)
 Von Gerstruben durchs Dietersbachtal zur Höfatswanne und weiter zum Alpelesattel (1780 m)
 Abwärts zur Käseralp, vorbei am Stuibenfall zum Oytalhaus (1010 m)
 Vom Oytalhaus entweder zu Fuß nach Oberstdorf oder aber mit dem Pferdewagen
 Einkehrmöglichkeit: Gerstruben, Käseralp, Oytalhaus
 Abfahrt: 6.00 Uhr
 Leitung: Peter Zedlitz
 Anmeldung: Bis Donnerstag, 4. Juli bei Peter Zedlitz, ☎ 35 38

Samstag, 10. August 2002**Krinnespitze - Birkental**

Charakter: Leichte Bergwanderung
 Ausgangspunkt: Rauth
 Ziel: Haldensee
 Aufstieg: 850 Höhenmeter
 Abfahrt (Bus): 7.45 Uhr Fortuna
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Erich Zenkner, ☎ 6 63 50

Donnerstag bis Sonntag, evtl. 22. August bis 25. August 2002**Gruppo del Adamello**

Mögliche Ziele: Lobbia Alta 3200m, Corno Miller 3373m, Passo degli Inglesi 3290m, bei guten Bedingungen Adamello 3539m

Charakter: Hochalpine Bergtour
 Voraussetzungen: Gute Kondition, sicheres Gehen mit Steigeisen
 Ausrüstung: Gletscherausrüstung, Steigeisen, Klettergurt (Hüft- + Brustgurt), Reepschnüre, Karabiner (kann teilweise ausgeliehen werden)
 Ausgangspunkt: Pinzolo im Val Genova
 Aufstieg: Je nach Ziel
 Übernachtung: Diverse Hütten
 Abfahrt: Donnerstag, 3.00 Uhr
 Leitung: Rüdiger Friedrich-Brutscher
 Anmeldung: Unbedingt bis 25. Juli Rüdiger bei Friedrich-Brutscher, ☎ 1 54 02
 Teilnehmer: Maximal 6

Donnerstag, 15. August 2002**Jubiläumstour Zugspitze**

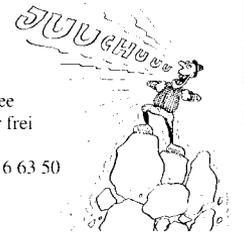
Charakter: Bergtour
 Voraussetzungen: Kondition und Trittsicherheit
 Ausrüstung: Helm
 Ausgangspunkt: Ehrwald
 Aufstieg: Circa 1900 Höhenmeter
 Abfahrt: 5.00 Uhr, Gruppenraum mit PKW
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Bis Dienstag, 13. August bei Dankmar Hoffmann, ☎ 9 60 23 18

Sonntag, 15. September 2002**Rote Spitze 2130m**

Charakter: Bergtour
 Voraussetzungen: Gute Kondition
 Aufstieg: Circa 1200 Höhenmeter
 Abfahrt: 6.30 Uhr
 Leitung: Rüdiger Friedrich-Brutscher
 Anmeldung: Bis Sonntag, 15. September bei Rüdiger Friedrich-Brutscher, ☎ 1 54 02
 Teilnehmer: Maximal 8

Sonntag, 22. September 2002**Jubiläumstour für alle Gruppen mit Berggottesdienst**

Charakter: Wandern, Klettern, Klettergarten, Familientour
 Ausgangspunkt: Füssen-Schwangau
 Ziel: Kalvarienberg, Klettergarten Ziegelwies, Schwansee
 Abfahrt (Bus): 8.00 Uhr Fortuna gemeinsam mit dem Bus; Kinder frei
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Bis Sonntag, 15. September bei Erich Zenkner, ☎ 6 63 50

**Wir bitten um rege Teilnahme!!**Sonntag, 29. September 2002**Klettersteig nach Absprache**

Charakter: Mittelschwere Bergfahrt mit Klettersteig
 Voraussetzungen: Trittsicherheit, Kondition, Schwindelfreiheit
 Ausrüstung: Klettersteigausrüstung (kann ausgeliehen werden)
 Ausgangspunkt: Nach Absprache (evt. Taja-Köpfe)
 Abfahrt: Nach Absprache
 Leitung: Ralf Tietz
 Anmeldung: Bis Mittwoch, 25. September bei Ralf Tietz, ☎ 0 83 45 / 16 66
 Teilnehmer: Maximal 5

Freitag, 4. Oktober 2002**Biotop-Mähaktion**

Charakter: Pflege unseres Biotops (mit abschließender kostenloser Brotzeit!)
 Voraussetzungen: Keine Vorkenntnisse erforderlich, jeder kann helfen!
 Ausgangspunkt: Direkt beim Biotop (am Leinauer Hang, nördlich der Verbindungsstraße Neugablonz - Leinau)
 Beginn: 14.30 Uhr
 Leitung: Baldur Kempf
 Anmeldung: Bis Donnerstag, 3. Oktober bei Baldur Kempf, ☎ 79 00

Samstag, 5. Oktober 2002**Albeleskopf**

Charakter: Leichte, aber lange Bergtour auf idyllischen Bergwerkspfaden
 Voraussetzungen: Kondition
 Ausgangspunkt: Nassereith
 Aufstieg: Circa 1400 Höhenmeter
 Abfahrt: 7.00 Uhr, Gruppenraum
 Leitung: Rüdiger Nahm-Elstner
 Anmeldung: Bis Dienstag, 1. Oktober bei Rüdiger Nahm-Elstner, ☎ 9 81 50

Samstag, 12. Oktober 2002**Ostallgäuer Wanderweg**

Charakter: Wanderung
 Ausgangspunkt: Sulzschneid
 Ziel: Wiesbauer
 Entfernung: 20 km / 2 Etappen
 Abfahrt (Bus): 8.30 Uhr Fortuna
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Erich Zenkner, ☎ 6 63 50

Dienstag, 5. November 2002**Sektionsabend für alle Sektionsmitglieder**

Gemütliches Beisammensein, Gedankenaustausch, Kennenlernen, Bilder, Dias, Filme anschauen. Das Programm wird in der Zeitung unter der Rubrik „Auf einen Blick“ einige Tage vorher veröffentlicht.

Beginn: 20:00 Uhr

Ort: Turnhallengaststätte an der Turnerstraße

Samstag, 9. November 2002**Geologische Orgeln**

Charakter: Wanderung
 Ausgangspunkt: Grönenbach Nr. 3
 Ziel: Zell
 Entfernung: 17 km / 2 Etappen
 Abfahrt (Bus): 8.30 Uhr Fortuna
 Leitung: Dankmar Hoffmann
 Anmeldung: Erich Zenkner, ☎ 6 63 50

VI.2. Jungmannschaft

Die Jungmannschaft wird es weiterhin geben, wobei Markus Wiesert voraussichtlich aus beruflichen Gründen die Gruppenleitung abgibt. Aber keine Sorge – die Nachfolger(-innen) sind schon da. Ich möchte nur die Namen noch nicht an dieser Stelle verraten. Sobald sich alle wieder eingespielt hat, rühren wir kräftig die Werbetrommel. Dies dürfte so gegen die Jahresmitte sein.

Zu einem Programm mit festen Touren-Terminen konnte man sich auch dieses Jahr nicht durchringen. Also wieder Tour je nach Wetter; in etwa einmal im Monat. Dazwischen die Gruppenabende und gelegentlich Klettern in der Halle. Infos zu den Treffs und den Touren gibt es einsteilen am besten bei mir, da ich noch nicht genau weiß, wie schnell der Führungswechsel von Statten geht.

Rüdiger Nahm-Elstner

VI.3. Mountainbike-Gruppe

Auch in diesem Jahr gehen wir (hoffentlich) frisch geölt und voll neuer Kraft (?) wieder ans Werk. Die Termine befinden sich jetzt erstmals auf dieser Seite und nicht mehr in der allgemeinen Übersicht. Obwohl wir uns zwar weiterhin über jeden neuen Mitradler freuen, möchte ich doch den Wetterverhältnissen, dem Leistungsvermögen der Mitradler und den vielen (!) anderen Terminen entsprechen und die genauen Termine und Ziele dieses Jahr in der Mittwochsgruppe besprechen und bekannt geben. Es lässt sich eben am Mittwoch viel besser planen, als wenn ich die Ziele und Termine bereits ein Jahr vorher festlegen muss. Trotzdem bleibt die Gruppe offen, da sich jeder bei mir oder den anderen Gruppenmitgliedern informieren kann. Außerdem soll die Veranstaltung weiterhin in der Zeitung angekündigt werden. Feststehende Termine sind:

Mittwoch, 10.4.2002 1. Mittwochsradeltreff (wie gewohnt), Treffpunkt: 18.30 Gruppenraum Traditionell zum GEORGIBERG
 April Einradeltour (bei uns herum, z.B. Landsberg, Auerberg, ...)
 Mai Kleinere Tour/Varianten (Füssen, Pfongen?)
 Pfingstferien, 26. Mai bis 2. Juni Tourentage auf der Hochebene von Asiago (Zelten, Touren verschiedener Länge und Schwierigkeiten)
 Juni Größere Tour/Varianten (Immenstadt, Oberstdorf?)
 Juli Große Tour (Garmisch, Imst, Kochel?)
 Sommerferien, Mehrtagestour, z.B. Alpenüberquerung, Alpenquertour, Dolomitenrundtour
 Anfang August genaue Planung erfolgt mit Interessierten
 September Ausradeltour (wieder bei uns herum, z.B. Senkele, Römerweg...)
 Mittwoch, 25.9.2002 Letztes Radeln (eine kleine Runde, wie es das Tageslicht eben noch zulässt)

VI.4. Klettergruppe

Aus gegebenem Anlass: Klassiker zum Jubiläum!

Da die Begehungsmöglichkeit stark von den Verhältnissen abhängt, wollen wir uns die Tour für einen bestimmten Monat vornehmen und dann sozusagen „belagern“. Wenn alles passt, ziehen wir los. Alpine Erfahrung und selbständiges Klettern sind für alle vorgeschlagenen Touren Pflicht.

Im August:**Lalidererspitze (Karwendel), Nordkante** (O., C. und P. Herzog, 1911)

Eine der berühmtesten Kanten der Alpen mit großartigen Einblicken in die Fluchten der Laliderer Wände. Schwierigkeitsgrad 4+ , ca. 700 Meter Wandhöhe
 Stützpunkt: Falkenhütte

Gehrenspitze (Tannheimer Gruppe), Böldkammin (W. Böld, 1904)

Wenig gemachte, jedoch tolle Kaminkletterei. Man kann sie von zu Hause aus sehen!
 Schwierigkeitsgrad 3+ , ca. 400 Meter Wandhöhe

Im September:**Spritzkarspitze (Karwendel), Schiefer Riss** (O. Bauriedel und A. Holzer 1902)

Die Jubiläumstour! Sie ist genauso alt wie unsere Sektion und verläuft völlig logisch durch einen nach links geneigten Riesenriss, der vom Großen Ahornboden gut sichtbar ist.

Schwierigkeitsgrad 5- , ca. 750 Meter Wandhöhe bis zum Gipfel
 Stützpunkt: Keiner, eventuell Schlafsack neben dem Auto

Anmeldung für Klettergruppe und weitere Interessenten: Bis Ende Juli bei Herbert Neumaier ☎ 96 55 49**VI.5. Familiengruppe**

An Ausflügen haben wir für das kommende Jahr geplant:

Januar	So, 27.	Winterwanderung	mit Bau von Schneemann oder -burg
Februar	So, 10.	Rodeltour/Fasching	kostümiertes Rodeln
April	Mo, 1.	Ostereiersuche	Wo sind die Ostereier dieses Jahr versteckt?
Mai	Do, 9.	Frühlingswanderung	Ziel nach Absprache
Juni	Sa, 29.	Wanderung	rund um Neugablonz

Juli	So. 28.	Badeausflug	zu einer Badebucht am Förgensee
August	Sa./So. 24/25.	Zelten	Baden, spielen...am Campingplatz
Sept.	So. 22.	Jubiläumstour	Kalvarienberg mit Berggottesdienst
Oktober	So. 13.	Herbstwanderung	Ziel nach Absprache
Nov.	Fr. 15.	Martinswanderung	mit Fackeln und Martinsgänsen

Wer Lust hat, gemeinsam mit seinen Kindern etwas zu unternehmen (wir freuen uns auch über ½ Eltern mit Kind/Kindern) ist uns herzlich willkommen. Derzeit sind die meisten Kinder im Vorschulalter/Grundschule, aber es nehmen auch einige ältere Geschwister an den Touren teil.

Neue Familien/Familienteile sind herzlich willkommen.

Interessiert Euch eine Tour? Kommt mit und schnuppert mal bei uns unverbindlich rein.
Wollt Ihr dabei sein? Ruft uns an.

Gabi Elstner

VI.6.Kinder, Jugend

„Wir sind gerade dabei, eine oder mehrere neue Gruppen zu gründen und umzuorganisieren. Näheres findet Ihr rechtzeitig in der Zeitung.“

So lautete der ursprüngliche Text, den ich eigentlich hier vorgesehen hatte – aber der ist schon veraltet. Inzwischen hat sich schon viel getan. Vor allem wird eine ganze Reihe von Leuten, die nächstes Jahr auf Jugendleiterausbildung gehen, so dass die Arbeit auf mehreren Schultern getragen werden kann. Aber da möchte ich noch nicht zu viel ausplaudern.

Wer die Adressen am Anfang des Programms aufmerksam gelesen hat, dem wird ein neuer Name bei den Jugendleitern aufgefallen sein - Marion Lorenz. Sie hat sich vorgenommen, zusammen mit Ihrem Mann Alfred eine Jugendgruppe aufzubauen und zu leiten. An dieser Stelle schon mal vorab vielen Dank an die beiden – und an alle anderen, die sich noch auffinden und mitarbeiten.

Jetzt brauchen wir vor allem „Publicity“, um möglichst viele Interessenten zu erreichen. Also, damit es nicht zu übersehen ist:

Neugründung Jugendgruppe
Alter: ca. 10-14 Jahre
Infoabend für
Jugendliche und deren Eltern
Dienstag, 15. Januar 2002, 17:00 Uhr
Gruppenraum, Eichenmähderweg 22
Fragen? ☎ 9 81 50

Macht Euch ein Kreuz in den Kalender und sagt es weiter!

Rüdiger Nahm-Elstner

